

Guido
Mohammad Jafar

(22.10.63 – 17.3.94)

**Aufzeichnungen
eines Suchenden.**

Der nicht "sterben" will



www.autonomie-und-chaos.berlin

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will

für soheyla und emilia

2

Erweiterte und veränderte
neuausgabe 2020
© für diese zusammenstellung
2020 VERLAG AUTONOMIE & CHAOS Berlin
Herausgeber Mondrian W. Graf v. Lüttichau

ISBN 978-3-945980-41-5

Diese online-ausgabe kann für den eigengebrauch
kostenfrei heruntergeladen werden.

DIE MORGENRÖTE

Weit erstreckt sich die Morgenröte
über das Land
Mit ihrem sanften Schimmer versucht sie,
uns über die Alltagsorgen hinwegzutäuschen,
versucht sie, uns an die wirklich schönen Dinge
im Leben zu erinnern
die sich mit jedem neuen Tag weiter von uns
entfernen

Guido Mohammad Jafar (*vor 1980*)

3

..mit der Kraft des Subjekts
den Trug konstitutiver Subjektivität
zu durchbrechen.

Th. W. Adorno: *Negative Dialektik (S.10)*

V Ö G E L

Mit leichtfertigen Flügelschlägen
fliegen sie davon
Sie in denen viele unserer Phantasievorstellungen
verborgen sind
denn wer möchte sich nicht einmal ihnen
anschießen
und mit ihnen in eine andere,
tierlichere Welt fliegen

Guido Mohammad Jafar (*vor 1980*)

4

"Ohne filter angenommen werden -!"

Guido (Dresden, november 1993)

Für guido!

Im juni 1980, als wir uns kennengelernt haben und du von deinem leben erzählt hast – als ausreißer und zuvor –, hast du einmal geweint und gesagt: "Ich will nicht so cool werden wie erwachsene sind, das will ich nicht!"

Du bist es nicht geworden, bis zuletzt nicht. Aber um welchen preis?

Schon damals war dir wichtig an freundschaften und liebe, kommen und gehen zu können, ohne schlechtes gewissen, daß jetzt die andern sich sorgen machen um einen: frei zu kommen und zu gehen. Auch so war es bis zuletzt. Du bist dir treu geblieben ... und das ist erst die Voraussetzung dafür, auch anderen treu zu sein. Und das mit den drogen. Es war vielleicht schon 1981 oder 82, als du gesagt hast: "Man kann alles als droge benützen!" Musik, moden, beziehungen, wohnungen ..

Niemand war so hypersensibel gegenüber seinen eigenen neigungen, etwas als droge zu verwenden – und dabei so voller sehnsucht, sich fallenzulassen in das echte, wofür drogen der ersatz sind: heimat, geborgenheit. Aber du hast die suche nach dem echten nie aufgegeben und ersetzt durch die drogen, nie. Darin warst du anders als die meisten, radikaler. Diese suche, diese sehnsucht nach geborgenheit und echter gemeinsamkeit treibt uns doch alle – – die meisten ersticken sie (in unserer gesellschaft) in konsum, in sonstwas, manche spüren das eigentliche doch immerhin und tun ab und an etwas dazu – solche hast du dir als freunde, als freundinnen gesucht. Ja.

Und manche von denen hast du beneidet, weil sie scheinbar erfolgreicher waren als du in der äußeren welt. Aber sind sie das nicht doch wiederum um den preis von anpassung, von ersatzbefriedigung?

Als ich dich kennengelernt hab, warst du punky – dein erster deckname als ausreißer. Das war dir dann zu anonym, unpersönlich, dann hast du gesagt, du bist korani. Da drin war schon deine suche nach deinen nichteuropäischen wurzeln. Später erschien dir auch das noch zu aufgesetzt und du bist zurück zum alten namen. Wieso auch nicht: du warst eh immer derselbe, identisch mit dir, guido.

Als wir uns jetzt wiedertrafen, – – darüber kann ich heute nur schweigen. Auch in mir schweigt es. Aber es ist ein teil meines lebens geworden und wird das bleiben.
Nur das eine: als du von nähe, von beziehung "ohne filter" gesprochen hast. Alles sagen können, alles aussprechen können voreinander. Die verheißung, die darin liegt: *alles*.
Das waren die letzten stunden, die ich mit dir erlebt habe.
Deine tränen, meine tränen, unsere tränen.
Leben, sterben. Alles. Trauer und hoffnung. Zukunft: weil erinnerung da ist.
Dein freund mondrian
19.3.94

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will



7

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will

Brief von ninives (15.5.1981) (nur 1. seite)

Lieber Korami ☀

Sula hat mir grade Deine Adresse gegeben
und ich bin gleich nach oben um zu
schreiben. Wir haben das Haus links am
heinrich platz besetzt neben dem 5036,
wo der Kebab unten is. Aber so richtig
wo wohnen geht fällt nicht, die einzige
Strasse wäre die Circaustrasse, weil sie
am lebendigsten is. Ach ich sitz hier im
Dunkeln aufm Fenster, weil noch
kein Strom da is. Aber machst du,
kannst es bestimmt trotzdem lesen.
Vor ein paar Tagen war ich in der Gesamtschule
und hab gefragt, ob Du da hin-
kommst, aber der Direktor
war ganz eckig und überhaupt war das
ein horror. He, was soll ich den schreiben?
ble ble ble. Wo doch jeder von uns
sein Spiel, sein Leben, sich selbst
Ach, du weisst, was ich mein.
und das Gefühl ist klar. Und wegen
Sula hab ich mich auch mich so getraut

8

Hamburg, den 30.8.1981¹

Hallo Mondrian !!!

Hat lange gedauert bis ich Dir endlich geschrieben hab, wa? Aber ich brauchte halt einige Zeit bis ich Deinen teilweise sarkastischen Brief verarbeitet hatte, und außerdem hatte ich in letzter Zeit sowieso ne Menge Briefe zu schreiben, so daß ich Dich ganz vergessen hatte. Ich hoffe, daß Du mir das nicht allzu übel nimmst. Zufälligerweise hab ich Ninives auch noch keinen Brief geschrieben, warum weiß ich selbst nicht so genau. Ninives wollte mich auch schon ein paarmal besuchen ist aber bis jetzt noch nicht gekommen. Vielleicht kommt sie ja nächstes Mal, auf jedenfall würde ich mich unheimlich freuen. Wenn ich ehrlich bin denk ich auch öfter an Ninives, aber das belastet einen total wenn man an Leute denkt die man lieb hat. Andererseits muß man aufpassen das man hier drin nicht gefühlsmäßig abstumpft bzw. kalt wird. Aber das check ich schon irgendwie ab.

Deine "Zeitung für Zitate" hab ich noch erhalten, aber danach ist nichts mehr gekommen. Du dachtest wahrscheinlch das ich nichts von Dir hören will, oder? Das dem nicht so ist siehst Du ja. Weißt Du eigentlich wo Sid ist? Sula, Ossi und die anderen wissen alle nicht wo Sid abgeblieben ist. Mit Dir hat er sich ja eigentlich ganz gut verstanden, kann ja sein daß er mal bei Dir angerufen hat. Wenn Du weißt wo er ist, fänd ich es ganz gut wenn Du ihm meine derzeitige Adresse gibst, vielleicht hat er ja Lust zu schreiben. Daß ich mich mit Sid ganz gut verstanden habe weißt Du ja selber. Immerhin war ich mit ihm ne ganze Zeit auf Tramp-tour. Irgendwie war er viel natürlicher als die Indianer (trotz des Konsums!!) nicht so gekünstelt kindisch. Das ist jedenfalls meine Meinung.

¹ Guido war in hamburg in U-haft.

Ja Mondrian is 'ne Menge passiert in dem halben Jahr. Du hockst jetzt in Heidelberg, da wo Du schon immer hinwolltest, Ulli sitzt jetzt auch im Knast (weißt Du bestimmt schon) und Sid ist auch nicht mehr auffindbar. Mit einem Wort, das "Nanapichu" hat nen ganzen Teil seiner alten Besetzung verloren. Wir beide (Du und ich) ham uns zwar selten gesehen, aber ich glaube, daß wir trotzdem ganz gut miteinander ausgekommen sind, wenn auch 'n bißchen Zynismus bzw. Ironie von wegen "HASS und LIEBE" dabei war. Aber dadurch ham wir ne Menge Gesprächsstoff gehabt und Deine Tagebuchblätter sind deswegen auch voller geworden. So ich mach jetzt erstmal Schluß, da ich total müde bin. Aber ich würde mich sehr freuen wenn Du auf diesen Brief schnell antwortewn würdest und mir auch mal schreibst, was Du jetzt so machst. OK?

Machs gut !!!

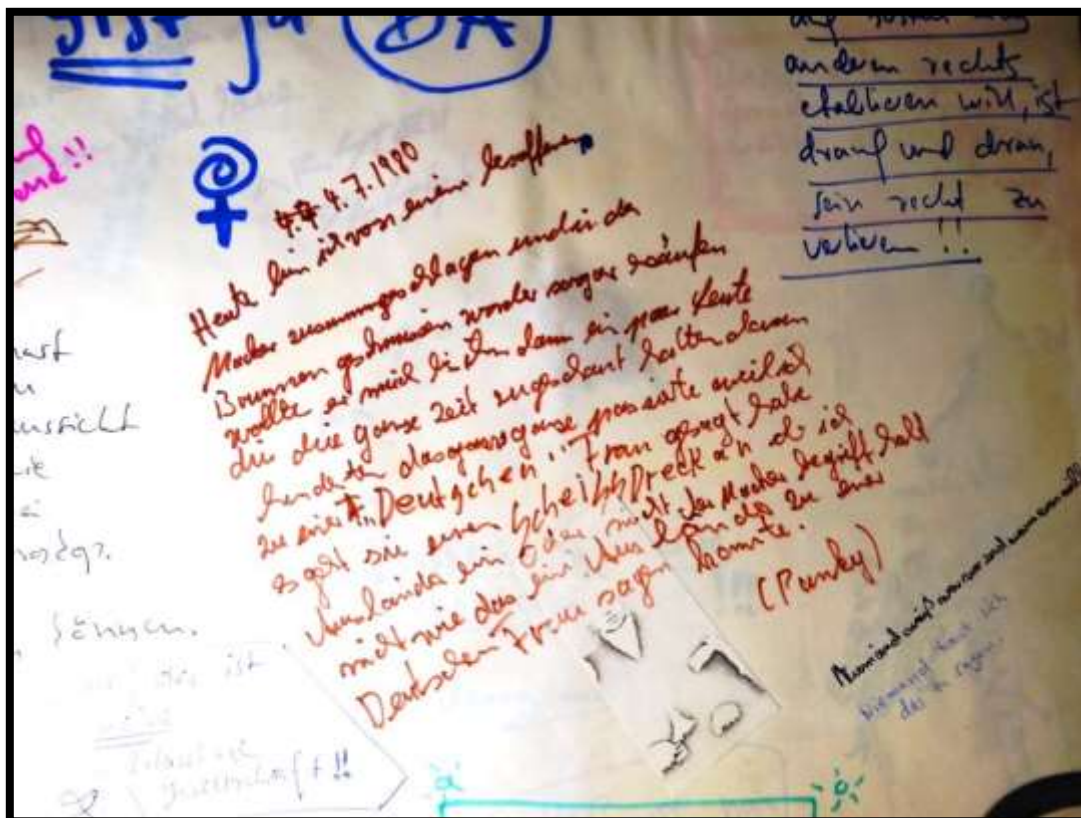
Tschüß *Dein Guido (Punky)*

PS: Grüß Gise von mir, und falls Ninives bei Dir ist oder sie Dich mal anruft grüß sie auch ganz lieb von mir.

"BÖRNEMAGD! MEHR PUNK !!!!!!!!!!"

P.S. Mein Kommentar zu Deinem Zitat "*Punk ist keine Musikrichtung*":

"PUNK IST ALLES"



Guido (punky) wurde am 4.7.1980 auf dem elberfelder döppersberg (bahnhofsvorplatz) von einem älteren mann mit rassistischer intention beleidigt und körperlich attackiert. Er schrieb das auf die BLÄTTER (blatt 301). Die BLÄTTER waren eine art wandzeitung (in fortlaufenden blättern) in meiner straßenkommune (nana'pichu). Es gab sie von 1971 (internat heidelberg) bis 1986 (berlin).

Brief von ninives (16.9.81)

Lieber korani

so ne Scheiße, jetzt (1/2 12 Uhr) sitz ich hier auf Rasthof Gabsen bei Hannover und kein verdammtes Auto fährt nach H.H. Gestern abend bin ich losgeträmpelt, ich stand 8 Stunden an Dreilinden, morgens um 4.00 Uhr hat uns endlich jemand nach H. mitgenommen. Oh ich bin total müde und traurig 15 Stunden unterwegs und jetzt schaff ich's wohl nich mehr, so ähnlich isses mir jetzt schon 'n paarmal passiert verdammt, warum haut das blos nich hin und ich hab mich schon so auf Dich gefreut - fuck it. Und hab jetzt auch gar keine Lust heim nach Berlin zu fahrn, obwol morgen ne rießen Demo is aba ich bin müde und frustig. Shit, ich hatte mich mit Ossi vorm Tempodrom verabredet, aber der kam nich.

Die Indianer warn vor paar Tagen bei uns, aber es haben fast keine Auseinandersetzungen stattgefunden, die haben immer nur geschwiegen und rumgegrummelt. ☹ ☹ ☺

Mondrian hat mir mal geschrieben, das es dir irgendwie gutgeht und er hat sich wohl unheimlich gefreut.

Vielleicht is das rumtrampen gar nich so schlimm, wenn ich bedenke, daß du jeden tag eingesperrt bist (nur scheiße weils so umsonst is) viel Mut und Kraft, hoffentlich schaff ich's nächstesmal ...

Klara Cahl²

12

² Ein pseudonym, das ninives wohl nur für diesen brief genutzt hat; in anderen briefen an guido in die JVA hat sie den echten namen und absender geschrieben.

Neuengamme, den 17.9.1981

He, Mondrian !

Vor einer Woche erhielt ich Deinen Brief. Ich hab mich über ihn bestimmt genauso gefreut, wie Du Dich über meinen. Ich hätte nicht gedacht, daß bei Dir noch soviel da ist, ich meine zu mir. Vielleicht liegt das daran, daß wir früher (Wuppertal !) soviel Ironie drauf hatten, daß keiner mehr gecheckt hat was denn nun wirklich los ist. Aber so hatten wir wenigstens immer Action, und das war so ganz nach meinem, und vor allem Sids Sinne. Von Sid hab ich ne Menge gelernt, hauptsächlich wie man sich in der Erwachsenenwelt durchsetzt ohne selber dabei erwachsen zu werden. Ich hoffe für ihn, daß es ihm gut geht bzw. daß er jetzt da ist, wo er auch selber sein möchte. Denn gerade für Sid war und ist Freiheit das wichtigste, bei mir war es ja genauso.

In letzter Zeit beschäftige ich mich sehr intensiv mit dem Islam. Da hier sehr viele Türken sind, fällt es mir nicht schwer mich öfter darüber zu unterhalten. Ich höre auch sehr viel türkische Musik (iranische ist hier leider nicht zu kriegen), Punk weniger. An den Fastenmonat "Rhamadan" habe ich mich auch gehalten, weil ich an den Islam glaube. Der "Rhamadan" ist der letzte Monat vor der Pilgerung nach Mekka und dient u.a. auch dafür, daß man körperlich sowie geistig rein wird. Die erste Mahlzeit nimmt man erst nach Sonnenuntergang ein, genauer gesagt um ca. 21 Uhr 45, dafür habe ich extra einen Plan von einem Imam bekommen, der ab und zu hier ist. Leider redet er nur in Türkisch, aber ich gehe trotzdem hin. Daß ich kein Schweinefleisch esse, und keinen Alkohol trinke weißt Du ja schon, bloß daß ich mich, jetzt auf Schweinefleisch bezogen, absolut konsequent daran halte, aus Überzeugung. Was mir hier sehr imponiert hat daß die Türken sehr stark zusammenhalten. Am Anfang kam ich mit ihnen überhaupt nicht klar, aber das hat sich jetzt geändert. Besonders mit einem verstehe ich mich sehr gut. Abends wenn die

Zellen aufgeschlossen sind, erzählt er mir immer sehr viel von der Türkei und ihrer Geschichte, ich erzähle ihm dann immer davon wie ich in Teheran war, und davon daß meine Schwester jetzt dort mit meinem Vater lebt. Irgendwie ist das Freundschaftsverhältnis unter den Türken ein ganz anderes als das welches unter den Deutschen herrscht. Es ist enger, z.B. ist es selbstverständlich daß einer der Tabak hat, jemand der keinen hat welchen leiht und noch sone Sachen.

Bei den Deutschen muß man schon suchen, da ergeht es einem nicht selten so, wie es mir vor kurzem ergangen ist. Hier ist vor kurzer zeit einer eingeliefert worden mit dem ich mich ganz gut verstand. Und da ist es für mich nichts besonderes gewesen, daß ich ihm zwei "Koffer" (Knastjargon für Tabakbeutel) lieh. Es war ein Deutscher. Und was ist das Ende vom Lied ich habe sie bis jetzt noch nicht wiedergesehen, nichts neues. Jetzt bin ich hauptsächlich mit Türken zusammen, und das ist auch gut so. Übrigens war ich so ziemlich der einzige der sich an den "Rhamadan" gehalten hat, das liegt aber vor allem daran, daß die meisten davor zurückschrecken vier Wochen kalt zu essen, denn hier kann man sich ja abends, wenn man in der Zelle ist nichts mehr warm machen. Mir hat es jedenfalls nichts ausgemacht. Aber dafür haben sie mir erzählt wie sie draußen "Rhamadan" machen. Abends sitzt die ganze Familie im Wohnzimmer, es gibt Hammelfleisch mit Reis zu essen, und sie erzählen sich viel.

Du hast mich gefragt, ob ich was brauche wenn es nicht haufenweise Geld kostet. Mir würde es sehr viel weiterhelfen, wenn du mir 'n bißchen Geld schicken könntest, nicht viel so zwischen zehn und zwanzig Mark. Ich möchte mir nämlich den Koran in Deutscher Übersetzung kaufen. Wenn nicht ist auch nicht schlimm, nicht daß Du denkst, das ich vorhabe Dich auszunutzen. Ich glaube, oder besser gesagt ich hoffe daß Du mich soweit schon kennst. Wenn Du mich in Deinem letzten Brief nicht gefragt hättest, hätte ich Dich auch jetzt sicherlich nicht danach gefragt. Ich frag Dich auch nur, weil es mir sehr wichtig ist. Das mit der Briefmarke war 'n guter Einfall von Dir, weil ich nämlich kaum welche habe und die meisten von denen ich Post erhalte legen auch meistens eine Briefmarke mit in den Brief. Übrigens hab ich jetzt auch ne Zeitung gemacht, zwar keine Zeitung für Zitate dafür aber eine für Gedichte. Ich werde Dir meine erste Nummer gleich mit reinlegen, kannst mir dafür ja wieder ne Ausgabe von Deiner Zeitung in dem nächsten Brief mitschicken. OK?

Du hast geschrieben daß Du am liebsten noch ewig weitergeschrieben hättest, wüßtest aber nicht wieviel Nerv ich auf Antwort habe. Von mir aus kannst Du ganze Romane schreiben ich wird Dir in jedem Fall antworten !!!! So ich mach jetzt erstmal Schluß, weil ich **Sula** heute auch noch nen Brief schreiben will. Einverstanden?

Tschüß machs gut

Viel günes (*Sonne, auf Türkisch*) **für Dich**

Guido, Korani, Mohammed (mein jetziger Rufname), Punky etc.

Schreib wieder !!!

allah verzeih mir, verzeihe mir alle meine sünden

ich will ein guter moslem sein, aber ich bin auch ein europäer, ich glaube an dich indem ich versuche meine beiden hälften miteinander zu vereinen. ich kann nicht all das tun was du von mir verlangst, denn ich habe schon soviel gesehen. ich denke, weil ich schon soviel gesehen habe, ist es ok wenn ich ein anderer moslem bin. ich glaube, daß du mich liebst. mach, daß alle meine freunde gute moslems werden, und gebe ihnen gesundheit und langes leben. gebe auch meiner mutter, meinem vater und meiner schwester gesundheit und langes leben, und mach daß sie gute moslems sind, auch ich will ein guter moslem sein und bitte gebe auch mir gesundheit und langes leben.

Brief von sula (15. 10. 1981)

Lieber Guido!

Ich bin total geschockt über deinen Brief totaler Abblock und meine gesamten Sätze hast du umgedreht. Ich bin nicht tolerant und nicht typisch deutsch und alles besser weiß ich auch nicht. Ich will dir auch nichts ein oder ausreden, sondern daß du kritisch bist bevor du etwas tust, damit du dir nicht selber alles kaputt machst wie schon öfters, besonders jetzt. Genauso kritiklos hast du J.R.³ gegenübergestanden und genauso jedes Gespräch mit mir darüber abgeblockt, eiskalt bist du dann immer geworden und jetzt auch wieder. Das macht mir Angst und mich traurig. Ich hab dich so total lieb und kann nicht hin zu dir. Wenn du meinst, daß du später in den Iran willst hab ich doch nichts dagegen oder was du sonst denkst da bist du dann zwar weit weg aber ich kann dich besuchen besser als jetzt im Knast oder so weit weg wie du jetzt durch deinen Abblock bist. Ich will dir auch nicht deinen Glauben nehmen aber du sollst auch meinen kennenlernen und ich will auch deinen erkennen.

Letztes Wochenende haben St. + ich Brigitta aus Bonn Ransch abgeholt, große Flucht über 4 riesige Stacheldrahtzäune aus der geschlossenen Abteilung. Brigitta hat jetzt auch endlich eine Wohnung in der Dresdner Straße, wir sind später verabredet um beim Sozialpsychiatrischen Dienst über Möbel und Renovierungskosten zu quatschen. Vorher gehe ich noch zum Psychiater den Bericht über mich aus Havelhöhe lesen. Mir geht's zur Zeit ziemlich krank ich hab totale Unterleibsschmerzen und Bakterien in der Vagina Schiß ne Eierstockentzündung zu haben und ins Krankenhaus schon wieder einmal zu müssen. Dann kann ich nämlich auch nicht zur Schule am 1. Okt.⁴

Gestern haben H. und ich erstmal N. in meiner alten Schule besucht, das war ganz komisch und hat mich unruhig gmacht, S. getroffen und andere alte Leute seltsam das ganze vertraute Gebäude und doch alles fremd. Danach Karla im Mehringhof besucht Mathematik oh hilfe das kann ich nie aber nach 5 Min. zuhören hab ich's gewußt. Das hat mich beruhigt aber

³ Mutmaßlich psychopathischer Gangster, der guido, j. und sid zu einer entführung angestiftet hatte; deshalb war guido in U-haft. (Im spätern urteil stand, die tat sei ihm "persönlichkeitsfremd".)

⁴ Sula und brigitta wollten in der SFE (Schule für Erwachsenenbildung Berlin) das abitur nachmachen.

trotzdem hab ich Angst nicht durchzuhalten. Schließlich muß ich auch nebenher noch das Latinum schaffen. Danach war'n wir bei Ossi den hab ich jetzt total gerne und find ihn klasse, er ist kein bißchen lächerlich mehr und einer der besten z.Z. in Berlin. Bei ihm sind immer ganz viele Anarchos alle ganz nett und die Wohnung ist warm - -
H. hat 2 Ratten gekauft eine weiße (weiblich) und eine graubraune (männlich), die gehört mir und ist ganz süß immer in meiner Tasche oder auf der Schulter, vielleicht nehm ich sie mit nach HH, nur nachts ist das so blöd wegen dem Käfig weil ich Angst hab daß sie nachts abhaut wenn ich nicht aufpasse.
wenn ich sonst nen Brief von dir gelesen hatte, wußte ich gleich 1000 Sachen die ich schreiben wollte, jetzt Unsicherheit interessiert dich überhaupt was ich heute erlebt hab?
Hab mir heute ein paar Schuhe [...] ⁵ ganz alte schwarze Hackenschuhe
Brigitta hat sich ein Kleid noch gekauft. ⁶
Gerade mit St. telefoniert er ist bei seinen Eltern rausgeflogen hat sich mit seinem Vater verkracht.
Ich kauf mir nächstes Jahr ein Pferd ⁷ -
Ich kann meine Träume nicht einfach entlassen, denn ich schulde ihnen noch mein Leben

Ich hab seit dem letzten Besuch so viel an dich gedacht, daß ich nichts mehr schreiben kann
ich hab jetzt wieder mehr verstanden warum du überhaupt bei J.R. warst und nich bei uns, weil du eben nicht Hausbesetzermäßig drauf bist wie ich und auch damals schon die Demoberichte dich nicht interessierten. Ich find die ganze Scene ja auch ziemlich dumm aber immer noch besser als was anderes.
Denke zur Zeit an die Forsterzeit ⁸ und rede mit D. oft darüber. Wir wollen zusmmen M. suchen, aber den findest du ja auch nicht besonders he?

⁵ Dick durchgestrichen: "geklaut" (Der brief ging ja in den knast)

⁶ Ursprünglich auch "geklaut", dann korrigiert.

⁷ Sula ist zwei jahre später mit pferd und wagen nach südfrenkreich gezogen.

⁸ Bezieht sich auf die wohnung in der forsterstraße, kreuzberg 36.

Ich hatte einen ganz heißen Traum. wir (forsterleute) schaffen zusammen
in der wüste unser Land unsere Träume Fantasien Gefühle und lernen
richtig zaubern tun uns und unsere energien zusammen von jedem teil
Menschencharakter etwas
ach geht nicht das aufzuschreiben vielleicht mach ich daraus nen
Wahnsinnscomix aber ich hab zu große Angst vor diesem Traum obwohl er
gut war. Unrealistische Weichlichkeit
Gestern waren wir den ganzen Tag im Wald Moor Regen und wir essen
lauter Waldsachen Grade Brötchen aus Eicheln gebacken schmeckt klasse

dachte gestern nacht an den Moment nach der Lausitzer als ich mit Karla
zu meinen Eltern wollte bzw. Karla und ich zusammenbleiben wollten und
damit alles gut gewesen wäre weil ich brauch einfach immer jemand dann
pack ich alles und plötzlich bist du in der Straße erschienen total allein.
ich möchte nie allein sein auch nicht im Wald
damals hab ich auch genau gewußt wie lieb ich dich habe und mit dir
zusammen bleiben will
also tschüß Sula

Was sagt schon einBrief..
ich hab dich lieb und freu mich trotzdem auf übermorgen Trotzdem Angst
am schlimmsten find ich das mit den götzen

Weißt du das Sula Möwe auf Schwedisch heißt?

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
 Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will

Brief von ninives (18.1.1982)1

Lieber Guido
 Schade, daß jetzt nicht Freitag sondern Samstagabend
 is, sonst würd ich sofort los nach Hamburg fahren.
 Über Freitag und die ganze Zeit hab ich zuviel Magen-
 krämpfe (übel!) und sonstige kaputtheiten
 Jetzt grade bin ich bei 80 und ganz viele
 Penne (Tenne öteris, sondern liebe, viele Tanagerhagen)
 und ein Mädchen, sieht genauso aus wie Sula! in der
 Es wär gut, wenn du auch da wärest, mich umtost.
 Hass. Schade die Leute sind viel zu lieb, ich hätte
 viel mehr Lust mich mit ein paar dackel Masten
 zu prügeln. Aber die ganzen tollen Kids was
 sind bestimmt bald auch brav und dann an ihre wilde
 Jugend & z. Ich fühle mich ganz zornig schrott
 würd ich gern ein Felben sein, dannel ich nur
 wenigstens das Gesicht so an
 Ich hab geträumt das die treppen und Wände und alles
 dunkel auf einmal schmilzt und tropf und flaut
 endlich is wieder Meer
 überall. Meine augen
 tränen, seh mir mehr vom Zigaretten
 Eigentlich bin ich irgendwie verheilt oder so
 in was und warum weiß ich auch nicht, hab ein Gefühl
 als müß ich irgendwas in den Arm nehmen, doch ich
 halte mich am Brief fest, merke niemand
 in die Augen gucken, dann dem werden die ja, daß ich
 so fühl, vielleicht
 Jetzt is es dunkel
 Ninives

mittwoch morgen 6 uhr

hey chris !

ich will irgendetwas schreiben, glaube aber, daß ich "nur" gedankenfetzen zusammenkriegen kann !

will mich lieber in vierzehnjährige mädchen verlieben, als in dreiundzwanzigjährige frauen. zitat: "komisch, bei mir ist das immer genau umgekehrt, daß alle was von mir wollen", das warst du eben, ich spucke dir in deine fresse, für dein "zur zeit will ich eigentlich nichts von dir", keine lust auf konversation, verhaltensängste in der oranienbar, je mehr ich zu dir hinwill, umso dichter werde ich, hallo eiskönigin hier spricht ein schwuler mutterfixierter kanake, hörst du mich? du sagst ich bin extrem, ich bin verklemmt, wenn ich dich nicht anschau, gebe ich dir immer noch zehnmal mehr wärme als du mir wenn du mich anguckst, wenn ich einen zettel schreiben wollte, auf dem steht, daß die jünger jesu schliefen, als er von den schergen abgeholt wurde, dann, weil ich mir am freitag total verloren vorkam, und in selbstmord und was weiß ich für dingern wieder drin war und du (wahrscheinlich) geschlafen hast, nicht weil ich jesus, und damit besser bin als du. konkurrenzdenken, wer ist besser schlechter guter usw., aneinander vorbei, angst vor deinem zum teil toten grinsen, übrigens war ich auch zu verklemmt um dich am freitag – falls du geschlafen hast – aufzuwecken,

ANDERS

Ihh, diese widerlichen Leute. Tanzen nennen sie es, wenn sie mit ihren Bärten und ihren fetten Bäuchen gleich gefühllosen Wesen durch die Gegend hopsen (wandeln). Sieh nur, da sind sie und da bin ich. Denn ich bin anders. Ich sehe sie und ich sehe mich. Mein Tanzen hängt von ihnen ab, aber nur insofern, als das ich immer anders tanzen werde als sie. Und es macht mir Spaß. Schau, da sind sie und da bin ich. Sie tanzen so und ich so. Warum gehe ich in die Disco. Wegen ihnen, oder wegen mir? Ja, manchmal bin ich wegen ihnen hingegangen, aber ich traute mich nicht, mich zu bewegen. Die MENGE. ANGST. Bewegungsängste. Ich wollte (will?) was von ihnen. Einsamkeit. Menschen. Menschen ich will zu Menschen. Aber will ich zu denen?

Sind sie nicht sooo weit entfernt von mir? Wenn ich sooooo einsam bin, dann gehe ich zu ihnen. Gehe zu ihnen, bin mit ihnen. Und dann WEG! Schnell weg! Zurück in die so wohltuende, herbeigesehnte Einsamkeit. Ich liebe mich. Mich und mein Alleinsein. Momente. Ich glaube nicht an sie. Oder will ich nicht an sie glauben? Bin ich mir zu gut, um an sie zu glauben? Heißt Glaube nicht Hoffnung, Zukunft Arbeit. Oh Gott, was schreibe ich !!! Aber ich kann und will nicht immer allein sein. Es gibt noch andere Menschen. Andere, welche mir ähnlich sind. Aber auch mit ihnen kann und will ich nicht immer nah sein.

ICH DU UND
ALLE ZUSAMMEN
ALLEIN AHHHHHHH



Wir sind Gottes Lieblinge ! So denke ich öfters. Doch andere bringen sich um – was ist mit denen? Andy, der frühere Freund von Carsten hat sich umgebracht. WARUM? Manuel, der mit mir im Tuntenhaus gelebt hat, hat sich umgebracht. Alle bringen sich um. Und ich, was denn ich? Ich will nicht sterben! Tod ist für mich fast schon ein Tabu. Ich habe Angst mit Tot(en) in Berührung zu kommen. Angst darüber nachzudenken.

Ich kann sterben. Mir fällt es schon schwer, dies hier aufs Papier zu bringen. TOT!!! AHHHHOAHHHhhhhhh!

Sie sind weg, einfach WEG. Hahaha – WEG nicht mehr da. Momente, in welchen ich an sie denke. Dann wieder, Tage Wochen wo ich sie scheinbar vergessen hab. BERLIN, der Schatten? Der schuldige Schatten? Kann ich mir nicht vorstellen. BERLIN du bist SCHULD. Berlin ist GUT. Nein ich will Berlin freisprechen. Ich spreche Berlin frei von der Schuld an dem Tod von Manuel und Andy. Es ist nicht Berlin, es sind die Menschen. Mein Gott, ich weiß es nicht. Tot ist tot. Basta. Es gibt keine Wahrheit. Schluß aus und vorbei

AUSZÜGE AUS MEINEN GEDANKEN

HEY IHR SCHEISSKOMMUNEPÄDAGOGEN !!

Der letzte Tag (Morgen) war verdammt schrecklich und widerlich ich war zu feige zu sagen daß ich Euch total widerlich fand ich konnte echt nur noch abauen aus dieser verdammt schmeckenden Haferschleimsuppe.

War Scheiße von mir, daß ich mich rausgekackt <?> hab. Aber ich wollt echt nur noch weg zurück nach BERLIN. Die letzten Tage denke ich total drüber nach was ich will. Ich glaub, daß ich ne Kommune machen werde mit neuen Leuten die ich suchen will. Ich kann mit Euch nicht zusammenleben. Sula, Brigitta, Georg, Patty, Amin u.s.w. und ich hab auch keinen Bock dazu. Ich weiß auch nicht ob es die Leute gibt mit denen ich zusammenleben kann, aber das werde ich sehen. Ich hab auch keinen Bock auf irgendwelche Scheißgurus wie Sula oder Ulli - *KOTZ*. Ich finds gut was die machen aber ich selber will da nicht dabei oder drin sein. Ich hab keinen Bock auf den ABSOLUTISMUS den die beiden voll drauf haben, so daß Du entweder auf ihren törn gehst oder Dich verpissen mußt. Die sind total von sich überzeugt und zwar so daß ich manchmal echt denke daß das was die machen auch meine Sache ist. Wenn Sula sagt daß ich wohl auf eine "bessere" warte, so setzt sie voraus entweder mit ihr Kommune machen oder Zweierkiste in Berlin. -

War auch Scheiße daß als ich da war nur ihr beide da wart. Ich denke wenn Nina oder mehr Leute dagewesen wären wärs anders geworden. So fühl ich mich immer total unfrei. Wie Bea gesagt hat daß ich wohl Angst hätte daß Nina dableibt hat se voll recht gehabt weil ich mit Nina total gerne

zusammenleben würde aber es bei den Indianern nie aushalten würde. Ich hoff echt total daß ich hier Leute find.

Kommune ist ein Scheißwort – zu abgekaut – Ist auch egal.
Ich will nicht mt den Indianern zusammenleben.

Es wird nie akzeptiert werden.

Entweder man bleibt da oder man hats nicht gecheckt.

Es wird nicht akzeptiert daß ich noch total am flippen bin, weil ich noch tausend Sachen ausprobieren will – Wenn ich ne Kommune machen will heißt das noch lange nicht daß ich so wie die Indianer 5 Jahre am gleichen Ort hocken werde immer wieder die gleichen Fluggis verteile und immer wieder nur Fahrräder mache. Damned.

Ihr seid irgendwo ganz schön älter. ENTWICKLUNG. Ich will mit Leuten zusammenleben weil ich mich irgendwie ganz schön einsam fühl, aber ich hab keinen Bock auf Ansprüche. – Ich weiß auch daß das alles was ich hier schreibe nur ein Teil von vielen andern von mir ist. Aber wenn es auch nur ein Teil ist, so ist es ganz schön wichtig.

Versteht ihr ey! Ich hab andererseits auch Bock alleine zu verreisen oder Schach zu spielen oder euch einfach nur zu besuchen. Aber Besucher sind ja schlecht die ziehen nur Gefühle raus.

Ihr könnt mich auch besuchen einfach so.

ICH

Ihr kotzt mich an. Ich hab keinen Bock auf eure Dogmascheiße!

Worte helfen mir nicht!

und Laberkacke auch nicht.

DIE FAHRBAHN DER ALTEN DAME

es war einmal ein junge, welcher sehr gut war. seine gutheit zeichnete sich dadurch aus, daß er armen alten frauen über die fahrbahn half. den ganzen lieben langen tag stand unser junge an der fahrbahn, und wartete darauf, einer oma über die fahrbahn helfen zu können. manchmal bekam er sogar etwas geschenkt, einen lutscher, einen bonbon oder wenn er ganz viel glück hatte sogar einen groschen. eines tages jedoch geschah etwas sehr seltsames. wie immer stand unser junge, dessen name sunna war, an der fahrbahn, als plötzlich ein älterer herr auf ihn zukam und fragte: "warum stehst du immer jeden tag an der fahrbahn und hilfst alten damen über die straße?" der junge, den die frage etwas überraschte, wußte erst nicht was er antworten sollte, und sah sich den mann erst einmal genauer an. ja, es war schon eine komische erscheinung, die da auf unseren braven jungen zugekommen war, der nichts ahnend wie immer an der fahrbahn gestanden hatte, um gut zu sein. doch sunna ließ sich von seiner überraschtheit nichts anmerken und antwortete ziemlich gelassen: "ich stehe hier jeden tag an der fahrbahn und helfe alten damen über die straße, weil ich gut sein will." "meinst du nicht", so entgegnete der ältere herr, "daß es auch andere wege gibt, um gut zu sein?" "warum", so sagte sunna, "soll ich andere wege gehen, wenn dieser auch seinen zweck erfüllt, nämlich, daß ich gut sein will." "du hast recht, mein junge", meinte der herr, "aber sage mir, wie kann ich es machen, daß ich gut bin?" das war allerdings eine frage, die sunna nicht erwartet hatte, ihm aber andererseits eine unheimliche freude machte, denn hatte ihn schon jemals jemand um rat gefragt? mit dieser frage an ihn hatte er plötzlich das gefühl, daß er jemand war. er hatte macht, und zwar jene, diesem herrn, welchen er heute zum ersten mal in seinem leben gesehen hatte, einen rat zu geben, den dieser, so hoffte er, befolgen würde. so war es nicht

verwunderlich, da sich sunna stolz an den älteren herrn wendete und ihm ins gesicht sagte: "wenn du gut sein willst, so kaufe dir einen roten jaguar und fahre hier an dieser ecke, wo ich seit jahren alten damen über die fahrbahn helfe, jene verfluchten damen über den haufen." denn er hatte es schon immer gehaßt, sie über die fahrbahn zu bringen, aber was sollte er tun, wenn er doch gut sein wollte. seiner gutheit konnte er ja damit keinen abbruch leisten, denn was hatte er schon damit zu tun, wenn plötzlich ein älterer herr in einem roten jaguar amokläuft, und seine damen, welche er schon seit jahren über die fahrbahn bringt, über den haufen fährt? er war trotzdem gut, denn er würde weiter jahr für jahr alten, unbeholfenen, armen damen über die fahrbahn helfen.....

THE END

28.9. ca. 20.10

26

Bin seit gestern Abend bei Tanja in Hannover. Hab ihr erzählt ich wär rein zufällig hier wegen Geburtsurkunde bei meiner Mutter – Schwachsinn. Ich bin nur wegen ihr hergekommen. Ich bin hergekommen weil ich sie ziemlich lieb hab und dachte vielleicht kann ich sie antörnen mit mir Kommune zu machen. Na ja!?! Haben die ganze Nacht geredet. Irgendwie war ich schon ziemlich ehrlich auf jeden Fall 100 mal ehrlicher als ich die letzte Zeit in Berlin drauf war.

Ich will Kommune Zärtlichkeit und vielleicht auch Krieg gegen die Erwachsenen. Hab vorhin ein Lied von Toyah gehört, was ich früher schon total gut fand. Bin total ausgerastet CHAOS DER EMOTIONEN ! Hab dann nur noch scheiß Erwachsene geschrien und war kurz vorm heulen. Aber egal ob ich jetzt geheult habe oder nicht das Gefühl vielleicht zu heulen, also die Art des Heulens, also das Gefühl war toll. Ich habe gemerkt daß ich lebe, liebe leide und zwar macht auch das leiden mir Spaß. Ich hab meine Ängste gegenüber Tanjaschaja in diesem Gefühlspogo rausgebracht, ich hab Angst vor ihr, weil irgendwie ist sie mir auf einer Seite verdammt fremd. Ich hab sie gern. Sie ist anders. Klar! Erwartungen? Vielleicht. Ich wage es nicht zu sagen, aber ich denks total oft. Und doch: Sie ist ein Mensch mit dem es mir spaß macht, mich

auf ner bestimmten Ebene auseinanderzusetzen. Sie hat halt doch was von den Indianers mitgekriegt. Ist nicht zu verleugnen. Gut so!

Ich schreibe schnell weil ich Angst hab daß dieser Emotionelle Ehrlichkeitschwall wieder verschwindet so wie er gekommen ist. Aber es ist noch in mir drin es lebt und ich muß und will?! es auch ausleben. LEBEN!

Ich kenne kaum Leute mit denen ich was machen könnte. Tanja ist irgendwo, so glaube ich, auch verdammt oberflächlich. Sie hat ihre Erfahrungen mit den Leuten hier und ich hab halt Schiß daß sie mich da irgendwo mit reinsteckt schubladenmäßig. Verklemmter Perser. Was heißt denn das verdammt. Klar gestern war ich irgendwo auch ehrlich aber irgendwo mehr kopfmäßiger. Ich denke ich bin ein Ball. Gestern war ich irgendwo auf der Oberfläche oder sagen wir mal etwas tiefer. Und jetzt bin ich halt irgendwo mittendrn. Ich fühl mich gut mittendrin aber ich habe Angst davor daß ich wieder egal wie an die Oberfläche gedrängt werde. Das Lied von Toyah hat mich in die Mitte bzw. hat mich tiefer in mich reinschauen lassen. Ich hab mich vorhin gefühlt wie als ich früher bei den Indianern war: Also ich meine diesen fließenden Emotionsschwall total stark spontan. Einfach geil!

27

Blöder Ausdruck. Egal. Ich hab total Angst vor Berlin vorhin gekriegt. Kälte, Oberfläche. Einfach locker. UAH! Es krampft sich in mir zusammen. Damned ich will mich öffnen und nicht verschließen. Totaler Indianer.. <?> und dann. Wenn ich hingehe werde ich es wahrscheinlich eh wieder nicht aushalten. Scheiße Scheiße Scheiße. Warum? Wo werde ich existieren können. Und, mit wem. Mit welchen Menschen. Ich muß diesen Zettel einfach schreiben damit ich ihn mir wenn ich ..<?> mehr auf die Oberfläche ..<?> vorhalten kann. Das bist auch Du!!! zack ayi gat <?>. Die Menschen sind zu verschieden. Ach wat weil ich nicht wollte daß sie dann merkt, daß ich die totalen Ansprüche Erwartungen oder so an sie stelle. Auch deswegen weil sie dann vielleicht denken würde, ich würde ihr

(Zweites blatt nicht gefunden.)

Sula, Brief an guido

Lieber Guido!

Montag ne schon Donnerstag morgen

Ich hoffe, daß dieses mein letzter Brief an diese Adresse sein wird. Ich bin, wie du ja am Samstag gemerkt hast, ziemlich gestreßt und fertig, eigentlich reicht mir die Schule genug, jetzt komme ich hauptsächlich nachts zum lernen, weggehen ist sowieso nicht drin und ich hab auch keine Lust. Die Schule ist echt noch das beste, konzentration abschalten von dem Gefühlswirrwarr obwohl mich der Stoff im Prinzip nicht interessiert steck ich viel energie rein vielleicht mit absicht um mich kaputt zu machen, weil ich hab gar keine energie.

Brigitta + ich machen den Bürodienst von unserer Klasse, wie in alten Zeiten Aktenordner, Schreibtische Schreibmaschine Kaffee Wärme Raumgekichere. Meine Eltern sind aber noch besser als die Schule, wenn ich da bin krieg ich totales Ausruhgefühl und Kraftatmng. Aber sonst ist alles was mir sonst Kraft gegeben hat am Ende, A. ist total krank, K. + F. voll fertig, aber vielleicht steigere ich das zu hoch F. ist von zuhause abgehauen vor mir hatte er auch Schiß, aber ich hab ihn ein paar mal besucht und er hat sich bei mir ausgeheult und will jetzt ständig mit mir was machen, ich sehe, daß er das braucht, ferien jemand der ganz für ihn da ist und auch ne Änderung endlich mit der Schule ne Lösung statt dem ständigen Geschiebe auch vom Jugendamt rum, B. ist schlechter als sonst drauf, nimmt sich anscheinend nie Zeit und irgendwie verändert sie nie wirklich was wie immer den Tag im Bett und nachts Kneipe etc. K. meint, sie wäre ständig alleine und kann dann nur im Bett Geborgenheit finden obwohl sie nicht müde ist. Vielleicht haut das alles bei mir zur Zeit so rein, weil bei mir alles zusammengebrochen ist. St. ist heute ausgezogen oder so etwas ähnliches. Ich weiß nicht ob ich dir das überhaupt schreiben kann alles, bis jetzt konnte ich mit niemand richtig darüber sprechen, jedenfalls krieg ich nichts raus, bei St. ja auch nicht, nur schweigen heulen anmotzen, D. ist seltsamerweise einer der liebsten Menschen um mich rum, wenn er mal kurz reinschneit. Vor 2 Wochen konnte ich ihn total nicht ausstehen. Der Streit mit St. war eigentlich keiner sondern ein Traum, aber auch dort hat es nicht angefangen, vor Libanon waren schon de

Sticheleien alltäglich, vielleicht hat's auch schon im Sommer angefangen, wo so ne Art Zweierbeziehungsangst hochkam oder aber vor einem Jahr. Mir kommts immer wieder zur Zeit hoch, daß St. letzte Jahr zugeguckt hat ohne mit der Wimper zu zucken wie ich sonst krepieret wäre. Wie's vor ihm, und nachm Krankenhaus war. Ich find's blöd nachtragend zu sein aber's hat sich ja nichts verändert in seiner Haltung. Jetzt war's auch so, das er mir ein paar Dinger reingehauen hat mit seinem blöden Traum, genau wußte das das Hämmer für mich sind, an denen ich rumknacke und dann abgehauen ist rumgeflippt ab und zu nachhause Schweigen 3 Psychowörter wieder weg trallala und ich hab zuhause gehangen total zerstört verklemmt in allem, bewegungslos, steif heulend schweigend zitternd schlaflos.

Wir beide flippen ja auch irgendwie rum, jeder kann und geht wann du wohin er will, jeder hat sein eigenes Leben und seine eigenen Probleme aber wir helfen uns wenn wir können und ich hab immer das Gefühl das du zu mir hältst, auch wenn du weit weg bist, sogar wenn du mich anscheinend verrätst wie bei den Türken im Knast oder bei J.R., ich bin mir sicher bei dir und wenn ich dir in die Augen gucke liegt alles offen dar, ich weiß was du fühlst und ich fühl ähnlich. Es gab auch Zeiten in denen wir uns im Stich gelassen haben, einfach weil wir nicht anders konnten, wegen der Existenzlosigkeit der Kraftlosigkeit aber nie aus Coolheit! Und dich konnte ich bis jetzt immer verstehen, wenn du anscheinend gegen mich gehandelt hast weil ich wußte das du überleben muß und nur deshalb mich kurz vergißt oder eher verdrängst und meistens sogar Schuldgefühle hast. Ich bin mir bei dir sicher, daß du nichts mir gegenüber als Pflicht tun würdest sondern nur als Gefühl. Und immer wenn ich bei dir bin für 1 Minute das reicht, weil ich das fühle und nicht mehr alleine bin auch wenn ich alleine kämpfen muß.

Ich liebe dich

gute nacht Sula

Bis bald auf eine Minute Glück

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will

Brief von brigitta (14.10.83) Seite 1

14.10.83

hallo guido

das ist meine letzte briefmarke & mein
letzter brief (id hat keine lust mehr
auf ^{rote} anträge und zu schreiben).

Außerdem komme id bald raus, in
10 Tagen.

Id hat grad mit doris ♥ und robert
geredet. Am telefon. :-

Ich habe gehört du bist voll auf
indianer.

Id will nicht gerädig sein, aber du häupt
deine farne oft nach dem wind, wo der
stärkste wind welt. Außerdem landest
du sowieso immer wieder in sulas schloß *
das ist inbrüden id schloß

ist auch egal. :-

hier ist es voll gut, id muß keine
supermärkte und zombies sehen,
außerdem krieg id vegetarisches essen,
das ist entscheidend.

id lasse mid auch mit ständig von euch für
vermüdet erklären.

P. S. meine alten wägen
Viele
Grüße an ALLE
wären liebend, das ist bei bin, id lasse mid
und abzugeben
sein in isstahnschaft, was id mit nörntgen lasse
und die hochzeit, die mit zähne und im spitz und macherid id hat ich masse, id hat man mich

30

Seite 2

für mich ist Einsamkeit das höchste
und ich gebe sie nur für gleichwertige
Melancholie auf. und nicht für tolle / große geistige
aber auch vor Ehrlichkeit habe ich gewisse
Angst, deshalb ist es immer noch ein wenig
Bewusstsein in einem gewissen

Es ist mir schrecklich was "die Leute" ihr
über mich denken, aber ich lasse nicht mehr
wie früher auf mich herumtrampeln. herauf
DU
OK

Karte 3 ammen waren letztes mal am
fenster, auf der Straße. habe
Claude
Lorraine
gestern in der
meinen
Station

meine situation / mir / s zeitzeit ist die Wahrheit,
dass ist mein wahres gefühl, kernast, eingespernt
sein. vertrage keine arroganz
aufpassen
perfekten
verarbeiten
und damit
hört er
nun
nicht

dieses gefühl weise ich nicht eine schwapp-welle
hin (st.). auch nicht sonstigen metzgermeister
ich finde es gut, dass du nach N
gehst, dann kommst du am liebsten von deinem
dumm-schwätztrip runter und EGO-HP
(sorg) und demer ausländisch
oder was das ist. ka

ich hoffe du regst dich jetzt auf, während ich
lebe ich wieder alles an den falschen ab
zudenfalls viel glück in N (hab ich geschmeckt
und sonst
geist auch an
mille)

was machen die hannoverleute?
es lebe die autonome vegetarische kommune
denk mit der richtigen attitude
sorg freisetzung

31



32

Brigitta

Wort

loser blick, heimlich verlegen droht zu zerbrechen wenn ich
DU sag, zärtlichkeit
erstarrt sogleich – daß keiner sie berührt; halbes lächeln
über die schulter
verweht eigentlich ein schrei; zusammengekrümmt
entbirgt sie sich zerstört
totes bei FREMDEN LEUTEN echolos
auch das, stellvertretend. Noch spricht sie
sprachlos inzwischen erwartungsgemäß
ohne antwort, hat irgendwo
manchmal beziehungslos
eigene zimmer; dort ist sie nie

MvL (1983)

Mittwoch, d. 26.10 83 ca. 1.00

Bin seit einigen Tagen bei Tanja. Seit Sula weg aus Berlin ist, ist bei mir nicht mehr viel mit Kommunepower. Ich fang wieder an zu zweifeln ziemlich kopfmäßig, wenn das dann einem zuviel wird müßte das Gefühl einsetzen und einen dann in die Richtung treiben in welche das Gefühl geht. Aber die letzten 2 Wochen hab ich nur rumgehungen. Fernsehen gekuckt, Bukowski gelesen und Baß gespielt. Tanzen halt noch!

Ziemlich viel mit Amin zu tun gehabt die letzte zeit. Viel mit ihm gelabert, über Kommune nicht Kommune, Kunst, halt leben. Ich denke immer mehr, daß ich vielleicht wirklich ein ewig Suchender Nomade bin. Der immer wieder in ziemlich kurzen Zeitabständen zwischen total verschiedenen Sachen hin und herpendelt. Ich weiß nicht ob ich das wirklich will bzw. ob mich das befriedigt. Musik machen, Islam (mein Vater, meine Schwester, Teheran), Indianerkommune Disco Cafe Nachtleben BERLIN Leute besuchen in der Hauptsache Graf u. Tanja, und natürlich rumreisen, Klickenfeeling (Brigitta, Amin, Karla, Patty, Piet). Wo ich Robert einordnen soll, hört sich Scheiße an aber ich denke ich nehm das Wort trotzdem, also wo ich Robert einordnen soll weiß ich nicht so recht. Auf jeden Fall, hat er auch viel mit meinem Berlinfeeling zu tun. Ok, das sind so ungefähr die Sachen die mir wichtig sind und zwischen denen pendel ich halt hin und her. Denke gerade daß es mir vielleicht garnicht so schlecht geht wie ich immer denke, aber was nützt das schon.

Georg war vor kurzem in Berlin. Ich bin gerade auf der Kottbusser Damm Brücke mit Walkman balanciert gehe zu Piet und hab mich wahnsinnig gefreut als ich Georg gesehen hab. Wir haben uns erstmal 5 minuten umarmt ohne was zu sagen. Auf jeden Fall war es total gut und irgendwie war auch Kommunefeeling in der Umarmung drin. Ich bin einsam, aber irgendwie komm ich ganz gut klar damit, ich bezieh mich dann immer total auf mich selber und das gibt mir dann wieder Kraft und n gutes Gefühl.

20.12. Das ist ne Notiz oder eintragung während meiner Reise nach Marokko. Bin am gleichen Abend wieder zurückgekehrt hatte festgestellt, daß ich mal wieder Krätze hab. Jetzt erstmal Krätzebeh. Das ich Krätze gekriegt hab hat bestimmt auch etwas zu sagen gehabt. Immer wenn ich Sachen aufschreibe muß ich an Dich denken: komisch. Tschüß Guido⁹

Freitag, den 15.12.1983

bin seit drei tagen raus aus berlin. ursprüngliches ziel: marokko. war eineinhalb tage bei jeannette in karlsruhe. jetzt bin ich ungefähr 150 km. vor lyon. hab schon 1000 mal überlegt, ob ich nicht wieder zurück soll, nach berlin, zum **graf**en oder nach london. hab echt keinen bock mehr auf streß mit **sula** und **georg** in berlin gehabt. deswegen: weg! 1000 auseinandersetzungen und ich wußte nie, was ich will, ob ich überhaupt richtig zu menschen will und so.

ich bin irgendwie nur in momenten. das heißt: ich will immer nur für momente zu menschen aber so richtig, so daß ich dafür beziehungsarbeit machen würde ist es nicht. jetzt: einsamkeit. ich weiß nicht ob es mir jetzt besser als vorher geht, aber irgendwie macht es spaß. ich habe jetzt wieder was zu tun, obwohl ich jetzt überhaupt keinen bock hab weiterzufahren, weil ich gar nicht weiß wohin... wenn ich allein auf reisen bin ist es immer ein totales emotionales chaos.

5 minuten euphorie, freude autobahnfeeling und dann wieder absolutes grummeln im magen. allein 1000 km weg von berlin. EINSAMKEIT. weiß jetzt auch nicht, ob ich lieber in berlin london, oder wat wes ick wär. jetzt bin ich hier. auf einer station-service mit video und tee. gucke öfters in die spiegel hier, weiß daß ich ich bin und es geht mir besser.

hab schiß, daß mich in spanien oder marokko die totale absolute einsamkeit packt. hab geweint vor einsamkeit als ich dieses jahr im januar in tunesien

⁹ Den brief, zu dem diese notiz gehört, hab ich nicht gefunden. Der folgende text existiert noch in der originalen (kaum leserlichen) handschrift und wurde von guido mit maschine abgeschrieben. (Seinen amtlichen vornamen hat guido zu dieser zeit im allgemeinen nicht mehr benutzt bzw. noch nicht wieder benützt. Deswegen vermute ich, daß es ein brief an tanjaschaja in hannover war, die ihn ursprünglich als guido kennengelernt hatte.) Vielleicht hat er ihn mit kopierpapier geschrieben und die kopie dann weggeschickt.

war. 3000 km weg von berlin und dann halt in arabien, in einer ganz anderen welt.

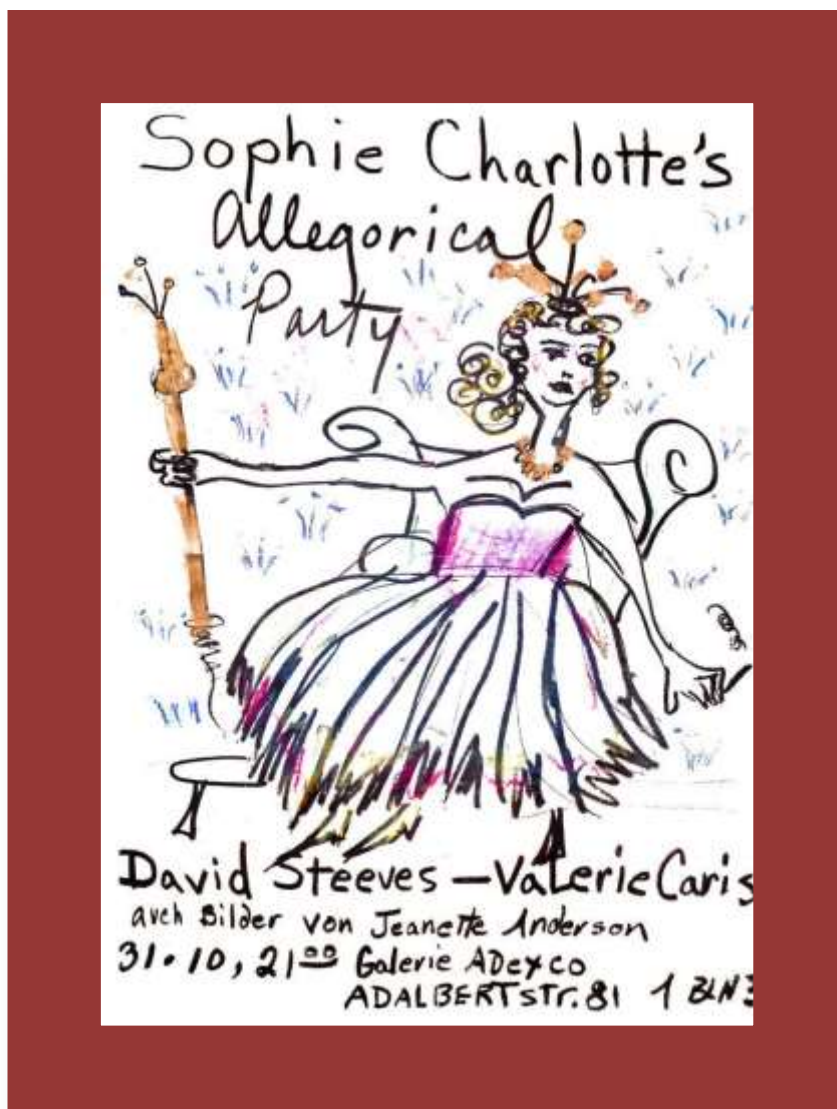
bis calais sind es 610 km, aber erstmal bleib ich hier, und grübele.

hab schiß, daß ich mich überhaupt nicht weiterentwickle. KREIS. andererseits glaub ich dann wieder nicht an den ganzen kram den **sula** und **graf** immer erzählen. sie entwickeln sich großartig weiter und ich, ja ich muß zurückbleiben, weil sie sich ja immer weiter von mir entfernen. KOTZ!!!

ich bin immer viel zu verwirrt, um sagen zu können ob ich mich weiterentwickelt habe oder nicht. woran soll ich das festmachen. chaos, chaos und nochmal chaos. ich bin halt hin und her gerissen. überall und nirgends. ich gehe nicht in eine bestimmte richtung, wo ich nach gewisser zeit sagen kann: seht, dieses stück bin ich jetzt weitergegangen. das läuft bei mir nicht. jedenfalls nicht zur zeit. klar will ich auch irgendwo mehr zu "intensiveren" beziehungen, aber ich hab halt noch nicht die lösung gefunden, mit der ich es länger mit menschen aushalten könnte.

irgendwann muß ich dann halt weg, weil ich es nicht mehr aushalte, so war es in berlin mit **sula**, georg und **doris** in meiner wohnung. die wollten dort pennen. Ich bin immer nervöser geworden, und die vorstellung, daß ich mit den ganzen leuten in meiner wohnung pennen muß hat mich fast verrückt gemacht, andererseits hatte ich auch keinen bock allein zu sein aber das wär mir dann vielleicht doch lieber gewesen. meine wohnung ist irgendwie meine letzte zufluchtsstätte und wenn so viel leute in einem raum sind, und man ist auf ihn angewiesen, kann ich halt doch nicht gerade das machen zu was ich lust hätte. klar, ich kann mich mit den menschen streicheln, aber in letzter zeit weiß ich immer weniger ob ich das überhaupt will.

irgendeine alarmanlage in meinem kopf sagt mir dann doch immer wieder, daß ich zu menschen will und sie brauch, aber ich weiß immer nicht. wie ich das anstellen soll. b.z.w. wie das geht. wenn ich es nicht mehr aushalte dann gehe ich. soll ich mich quälen? es wäre was neues ja, aber ich hab null bock drauf. horrible! man muß durch den schmerz hindurch gehen. ich hasse müssen
!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



36

David Steeves und Valerie Caris (Ruhnke) gehörten zum Umkreis der Tödlichen Doris. Guido hatte um 1984 mit dem Projekt zu tun. Das Plakat war bei seinen Sachen.

Das ist ein Text von mir mit dem ich noch musikmäßig was machen will.
KRACH DER SPASS MACHT !!!

ich renne auf die straße. da ist ein auto, es will mich töten.
es kommt näher. ich springe, springe und es fährt vorbei.
ich lebe.
ich renne weiter. da ist ein mann. er ist groß und dick. er
will mich mit seinem schwanz ersticken, dabei habe ich
ihm nur einen guten abend gewünscht. was soll ich tun? ich
esse seinen schwanz.
beiße ihn einfach ab. er schreit. blut! blut, warmes blut
strömt mir in meinen lieblichen knabenmund. ich trinke,
schmatze und er?
er rennt weg. einfach weg ohne seinen schwanz, dabei habe
ich ihm nur einen guten abend gewünscht.
ich gehe weiter. da ist eine frau, groß und dick mit großen
brüsten. ich liebe große dicke frauen mit großen brüsten.
ich suche meine mutti. sie rennt an mir vorbei. sie ist weg.
wo ist meine mutti? nein, das war nicht meine mutti.
ich gehe weiter, weiter durch das gewühl der großen
dicken frauen und der dicken mörderschwänze. ich sehe
ein haus, ein großes, großes haus mit vielen,vielen... THE
END

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will



38

19.12.83

sehr geehrter herr mohammad jafar

in anbetracht der tatsache, daß sie

scheiße **doris** ist immer noch nicht da

ich bin ein mensch. warum? weil alle menschen sind..

ich kann leben. weil alle alle leben tun. ich tue nichts.

denn ich lebe. versteht ihr das? ja! ... brav. gut. 1 a!

die, welche taten sind tot... ich tate nichts also lebe ich – no..

ch. ch. ch. denn wenn ich nichts tue,

werde ich

sterben

39

ich will nicht sterben. wer will sterben? nichts!!!

nichts will nicht sterben ein jeder will nicht

sterben sterben, sterben. sterben, sterben sterben.

sterben, sterben.

sterben.

menschen, menschen überall menschen, und wenn ich doch etwas anderes will. eine stadt bestehend aus menschen. ein dorf, bestehend aus menschen. tiere? nur für menschen. essen. eine straße, bestehend aus menschen. automobile, für menschen. alles für die menschen. wer sind sie, wir? die herrscher der erde, ein stück fleisch, was denken und ficken, sich fortpflanzen kann. ich will in eine höhle, dort sind die vampire. ich will mit ihnen spielen. fangen und verstecken. dort sind keine menschen. dort sind keine automobile. da sind vampire, die menschen mit ihren zähnen zu einem der ihren machen, mit denen ich aber fangen spiele. da ist ein mensch, der mit ihnen fangen spielt. ich will ihre nahrung zu mir nehmen, ihre schlafenszeiten einhalten und mit ihnen aufstehen. ich will ihnen untertan sein, weil ich ein mensch bn. wenn sie es erlauben, so will ich auch mit ihnen ficken. ich werde glücklich mit ihnen sein.

40

THE END

Berlin, den 20.12.1983

Liebe Mutti !

Ich will Dir sagen, daß ich über Weihnachten wahrscheinlich nicht kommen werde. Warum, will ich Dir jetzt versuchen zu erklären. Immer wenn ich bei Dir bin erinnert mich alles an meine Kindheit, was bei mir einen ziemlich großen Schmerz hervorruft. Gerade Weihnachten ist für solche Sachen besonders prädestiniert. Die Erinnerungen und all das alles würde es für mich fast unmöglich machen dazubleiben, so das ich erst gar nicht kommen will. Ich weiß, ich bin ein Feigling vielleicht würde es ja sogar etwas bringen, von wegen Kindheitsaufarbeitung und so aber ich habs einfach nicht drauf. Vielleicht würde es auch nichts bringen. Wer weiß. Ich hoffe, du verstehst was ich meine.

Ich wollte eigentlich Weihnachten in Marokko sein, hatte mich auch schon auf den Weg gemacht aber hundert Kilometer hinter Lyon habe ich mal wieder die Krätze an meinem Körper festgestellt. Zum zweiten mal innerhalb von noch nicht mal drei Monaten. Ich habe meine Kleider wahrscheinlich ungenügend desinfiziert, so das ich mich wieder angesteckt habe. Nachdem ich also bemerkt hab, daß ich Krätze habe bin ich wieder umgedreht. Ein anderer Grund war auch, daß ich allein gefahren bin, so das mich die Einsamkeit eingeholt hatte. Diese beiden Faktoren haben mich schließlich dazu veranlaßt, wieder umzukehren. Das ich nach Marokko fahren wollte hat mehrere Gründe. Zu einem, damit ich den ganzen Weihnachtsrummel nicht mitkrieg und zum anderen, der Islam. Die Moscheen Arabien halt welches seinen Reiz bei mir wahrscheinlich nie verlieren wird.

Was ich jetzt genau über Weihnachten mache, weiß ich noch nicht. Vielleicht besuche ich Freunde in London, vielleicht bleibe ich aber auch hier. Mal sehen...

Und was macht Ihr? Ich nehme an das Ihr in Hannover bleiben werdet oder etwa nicht? Hat Soheyla mal wieder was von sich hören lassen?

Ich gebe zu, daß ich selten etwas von mir hören lasse, aber Du machst es ja nicht anders. Wer weiß, vielleicht hat das ja eine Bedeutung. Immer wenn ich

Dich anrufe, Mutti muß ich fast weinen, es ist weil Du sooo weit weg bist von mir. Wir leben in zwei absolut verschiedenen Welten, die eigentlich gar nicht zueinander finden können. Das tut irgendwo verdammt weh. Sag jetzt bitte nicht wieder, daß das nur an mir liegen würde. Du weißt, daß das etwas anderes ist als Schuld. Schuld, was heißt das schon. Natürlich, irgendwie liegt es schon an mir, denn ich habe ja diesen, meinen Weg zu leben selbst ausgewählt aber das ist nicht einfach mit dem "Du hast ja gewollt" abzutun. Es ist schon was anderes. Meine Entscheidung, wie ich lebe. Und klar, das liegt natürlich schon an mir, daß ich ganz anders lebe als Du. Ich hab Dich lieb, aber weiter weiß ich einfach nicht weiter. Ich hatte eine unheimliche Angst davor, Dir solche Sachen zu schreiben, b.z.w. Dir zu sagen, aber denke, daß es bestimmt nichts schlimmes ist wenn ich Dir schreibe was ich denke. Ich meine, das schließt ja nichts aus. Ich würde mich echt unheimlich freuen wenn Du mir auf diesen Brief eine Antwort schicken würdest, in welchem drinsteht was Du über das denkst was ich hier geschrieben hab. OK?

BIS AUF WEITERES

Guido

PS: Grüß Hans auf jedenfall von mir !!!

Brief von doris an guido (aus sulzdorf, wohl ende 1983)

Lieber Guido!

Ich hoffe du hattest einen schönen Urlaub in Italien. Mir geht's ziemlich gut, das einzige was mir fehlt bist du! Du findest es vielleicht blöde wenn ich so etwas schreibe aber ich möchte meine Gefühle zu dir auch mal auf Papier bringen. Ich fühle nun mal so und muß es einfach aus mich raus bringen, ich kann meine Gefühle nun mal nicht immer in mich rein fressen, denn das bringt ja nichts das wirst du doch wohl einsehen.

Das Trampen war bei mir ziemlich übel ich bin andauernd so blöde angemacht und ... Das kann ich dir ja alles erzählen, wenn ich wieder in Berlin bin. Bei den Indianern war echt nur Streit. Aber ich war ja nur 2 Stunden und 7 Minuten da gewesen und dann war ich noch 3 Tage bei Beu und jetzt bin ich beim Herrn Grafen. Und mir geht es gut, ich hoffe ja das es Dir auch gut geht. Ich hab Dich sehr lieb und du hast in deinem Brief geschrieben das du keine Zweierkiste willst. Ich will ja auch keine Zweierkiste ich will aber zu dir auch eine Beziehung eine etwas engere wie bisher. Ich will natürlich auch zu anderen Leuten eine beziehung und ich finde nicht das man das Zweierkiste nennen kann. Ich wünsche mir wie sehr viele Leute etwas Zärtlichkeit und wärme das ist ja wohl natürlich aber ich wünsche mir die Zärtlichkeit von dir. Ich will auch dir und andere Leuten Zärtlichkeit geben. Bitte schreib mir was Du von dem Brief hältst. Ich bleibe noch bis 1. oder 2. bei Mondrian und ich warte darauf das ich von dir eine Antwort auf meinen Brief bekomme. Oder ruf an aber tu irgend etwas.
Deine Dich liebende Doris

Hey, lies mal bitte die Artikel übern Iran; bitte paß auf dich auf. - Anna hat in ihrem Tagebuch geschrieben du hast gesagt, ich würde nie zeigen, daß ich an jemandem hänge! Verdammt, ich hab dir gezeigt, daß ich an dir hänge!! gib's zu!

Also bis später! Mondrian

Brigitta (Jenifer) an Guido (Dezember 1983, aus London)

hello Guido

verschiedenerorts hab ich gehört, daß ich "unfreundlich" war.

du kennst meine Meinung über verschiedene Dinge.

Jedenfalls der Rede kurzer Sinn, es hat mich genervt.

Irgendwie fand ich es auch gut, daß du gekommen bist,

aber too much -

Zur Lage hier, die 28 wird von Bauarbeitern renoviert. In der 15 wohnen nur noch Paul, CäC und Andreas, Und 3 Züricher zu Besuch.

Karla und ich sind in Robs Room und rauchen zuviel.

Sie würde sich freuen, wenn ein paar? Berliner? Leute? kommen würden.

Das Wetter ist gut, ich trinke Tee mit Zitrone.

Ich finde es ok, wenn du auf Berlin abfährst, ich fühle mich dort ziemlich gewürgt. Vielleicht ändert sich das mal vielleicht wenn ich in Amerika war?

Ich verstehe auch, daß du London nicht so gut findest. Ich finde es zur Zeit viel besser hier, offener und freier. Eine Insel im Meer und nicht eine mit Mauern.

Am meisten nervt mich dein mackerhaftes Lachen, das könntest du dir ruhig mal abgewöhnen!

Ich glaube ich bin ganz anders drauf, irgendwie?

Karla meint, mich würde hier niemand nerven, weil ich nicht soviel mit den Leuten zu tun hätte. Aber was mach ich in Berlin schon groß? Mich verschließen, daß ist das Einzige und dazu hab ich keine Lust mehr.

Vielleicht wegen dem Knast. Aber auch so sonst.

Ich hoffe ihr kommt irgendwie weiter oder so ???

Morgen ist Weihnachten ♥

Was ist mit Doris? Wir konnten ihr soz. Geld bis jetzt noch nicht kriegen.

Will sie wieder kommen? Karla kommt demnächst nach Berlin.

Grüß die anderen Alle

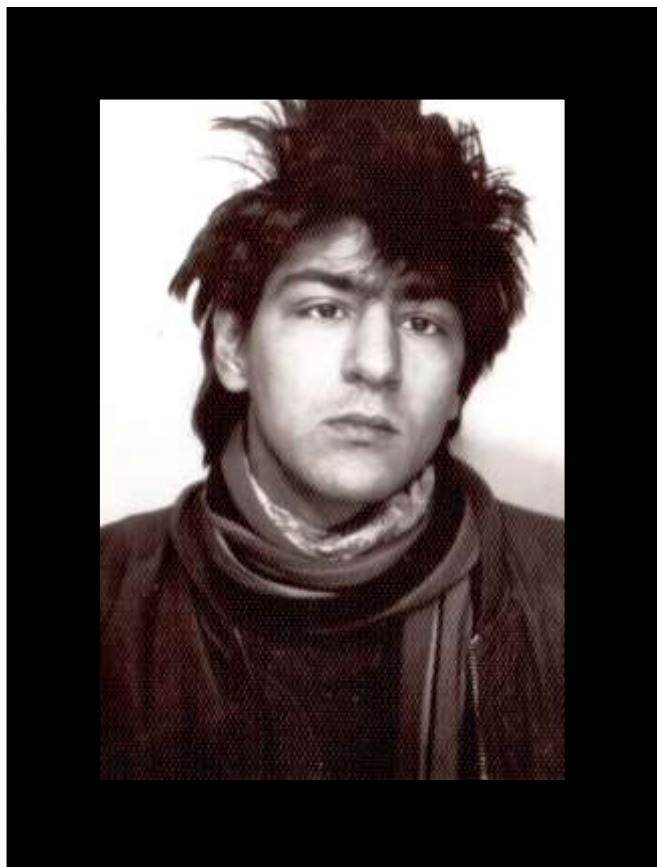
Armin & Co.

tschau Jenifer

PS: ganz liebe Grüße auch von Karla an Piet. Sie packt es nicht zu schreiben.

P.S. und schreib mal

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will



45

Berlin, den 21.12.1983

bin seit vier tagen wieder in berlin. was hab ich gemacht in der zeit? Na ja, sonntag bin ich angekommen da hab ich nicht mehr viel gemacht, weil ich total ~~schlecht in der stimmung~~ ach ich schreib wieder nur scheiße.

was soll ich tun? ich weiß es nicht. ich liebe gott! ich liebe gott! ich liebe gott !!! ich will nach arabien! arabien ist so schön und so grausam. ich liebe ARABIEN!!! ich will nach teheran!!! TEHERAN!!!

TEHERAN!!! arabisch. ISLAM ALLAH

scheiß berlin. was soll man tun in dieser europäischen großstadt.

schreiben, schreiben und noch mal schreiben. schreiben, was man nicht erlebt. schreiben, was man erlebt. ich liebe und leide unter den gegensätzen. ich lebe mit den gegensätzen. ich brauche sie. ja so ist es. es ist so. SO! irgendetwas muß man doch auf dieser schreibmaschine schreiben. oder etwa nicht? es macht ja spaß! SPASS!

ich sehe gerade einen film über indien. indien muß auch gut sein! hoftänzerin. sie vermag alles auszudrücken mit den bewegungen ihres tanzes.

dein gesicht ist so weiß wie die federn auf den flügeln des schwanes. zeige uns kleines äffchen, wie der kaufmann zu markt geht. setze für mich einen brief auf brüderchen. sammelbecken der klugheit. kam hierher aus dem fernen rußland. allah-uh-akbar, wer ist da. komm mit, folge mir. nimm bitte platz. was führt dich zu mir zu so später stunde. vielen dank. ooh, das ist mangosaft. verstehst du etwas von unserer kunst. niemand auf der welt fragt nach ihrer seele. aber es ist wahr. ja, das hast du. außerdem ließ er eine sternwarte errichten. von diesem kreis, liest du die zeit von jedem ort von der welt ab.

natürlich den großwesir. auf wiedersehen. allah-uh-akbar.

ist hier bei euch ein fremder abgestiegen? was wollt ihr von mir?

du willst zuviel wissen! daß. knarr. tröt. dada. halt ein fremdling, tritt näher zu mir. der den du suchst, mamut haban. du bist aus dem fernen rußland gekommen. neues land und neue menschen. wir könnten dir helfen dort hinzukommen. außerdem würdest du gut bezahlt werden. ich gebe dir den guten rat dir alles zu überlegen. wie tapfer du bist mein freund. ich habe mich von menschen getrennt, die meinem herzen nahe sind. die einfachen menschen in armut und elend. also will es der allmächtige es ebenso. ich bin der ansicht, daß es für unser volk nur von nutzen sein kann, mit solchen menschen wie dir in berührung zu kommen. wir wünschen niemandem etwas schlechtes. wähle niemals voreilig deine freunde. hab dank.

Berlin, den 26.12.1983

da geht er. die straße entlang, ohne sich umzusehen.
er ist groß, schlank und geht in einem tempo, welches man nicht gerade als langsam bezeichnen kann. hundert menschen gehen hinter ihm, aber er sieht sich nicht um. meint, daß sich dadurch seine ausweglose situation ändern könnte, aber da hat er sich mächtig getäuscht. sie sind hinter ihm, lassen sich nicht davon abbringen, ihn bis zum ende der welt zu verfolgen.

da geht er. er geht die straße entlang, ohne sich umzusehen. hundert menschen gehen hinter ihm, aber er sieht sich nicht um. er läuft auf eine brücke zu, welche über die wolga führt, der gedanke, ins wasser zu flüchten wird so schnell wie er gekommen ist wieder verworfen. jetzt ist die meute an der brücke, der gedanke, ihe einzuholen und ins wasser zu werfen, wird so schnell wie er gekommen ist wieder verworfen.

er geht weiter, vorbei an blumenläden und an imbißstuben. ach wie sehr wünschte er sich, daß alles wieder wäre wie vorher aber es war zu spät nichts konnte ihn jetzt noch retten. er mußte weiter. und hinter ihm: es wurden immer mehr. da, eine eisdielen - - sollte er jetzt einfach dort hineingehen und so tun als wenn nichts geschehen wär. ein eis essen, womöglich walnuß mit erdbeere. ja, das würde er jetzt tun, sollten sie doch kommen, er würde da sitzen ein eis essen und zusehen. sie suchen einen mann, tut mir leid, aber ich habe niemanden vorbeigehen sehen. sie gehen weiter, ohne ihn vielleicht haben sie gar nicht ihn gesucht? einen anderen wahrscheinlich. nicht ihn. er aß sein eis ging den newski-prospekt entlang und sann über seine doch noch gerettete zukunft nach. alles war wieder gut.

47

berlin, den 30.1.1984

inzwischen muster lose gelbe flächen in kühlen fall.

berlin, den wahrscheinlich 31.1.1984

daniel war heute hier, und wir werden wahrscheinlich in ca. zwei monaten in die USA, und später nach mittelamerika gehen. die kohle dafür versuche ich zu kriegen, indem ich meine ganzen musiksachen verkaufe.

ich habe echt totalen bock darauf erst recht, wenn ich daran denke, daß wir vielleicht ganz viele sein werden, weil wir, daniel und ich, noch gute leute mobilisieren wollen. aber echt gute leute, mit denen auch auseinandersetzungen laufen können, sonst wäre es wieder nur ne absolute mitfahrt, von der man nicht viel hat, außer einsamkeit und ablenkung.

klar, mein abenteuerding, daß ich lieber nach mittelamerika und USA, als nach nürnberg¹⁰ gehe. ich hab keinen bock auf nürnberg, deutschland!

und wenn wir echt gute leute sind, dann können wir auch in amerika etwas machen. erstmal wollen wir, INSSALLAH, quer durch die staaten trampen. ich freu mich total drauf. dann nach mexiko, und wenn wir bock haben, na ja, wenn es halt irgendwie weiter geht mit beziehungen und so weiter, dann weiter in den süden. guatemala, honduras el salvador. in den ganzen bzw. fast den ganzen mitelamerikanischen staaten braucht man überhaupt keine visa. voll geil!

schwierig wird es wahrscheinlich erst mal in die USA selber hinein zu kommen, für daniel kein prolem, da er neben der deutschen auch die amerikanische staatsbürgerschaft hat. man muß halt kohle einen bürgen oder eine sichere arbeitsstelle vorweisen um rein zu kommen. wenn nicht geht versuchen wir es über mexiko. was soll ich hier in berlin? alles langweilig. die leute sind absolut ätzend und auf allein oder zweiersein drauf oder halt drogen, bier zigaretten u.s.w.

ich mach es mir halt einfach, indem ich hier abhauen will. wenn die leute gut sind, also wenn ich halt denke, daß beziehungsweise was mit denen laufen kann, dann find ich es gut!

wanderkommune, wenn es eine wird. wär gut!!

we will see !!!

¹⁰ In nürnberg war die INDIANERKOMMUNE.

von den menschen will ich erzählen. sie sitzen in ihren zimmern und denken nach. denken nach über ihren elenden zustand, und fragen sich, warum sie das ertragen müssen. sie überlegen, wie das herauskommen könnte. wie sie dem, was sie belastet entfliehen können. oder, wie sie ihre entwicklung da heraus lenken können. oder soll ich von denen erzählen, welche für immer dazu verurteilt sind, zu suchen. die immer wieder "neue" sachen ausprobieren, in der hoffnung irgendwann etwas zu finden was sie ausfüllt. etwas zu finden, wo sie dann nicht mehr diesen grauenvollen sturzflügen der gefühle, welche nur in wenigen sekunden abstand aufeinanderfolgen können, ausgeliefert sind. es ist ein ausgeliefert sein, weil man dem gegenüber völlig bewegungslos gegenüber steht. man sitzt da, sozusagen als bahnhof, und läßt die intercityzüge in sich vorbeirauschen. und sie rauschen so laut und so schnell, daß man endlich auf ein ende dieses chaos wartet. aber so schnell wird es nicht enden. manchmal gibt es bei solchen menschen momente der ruhe. auch sie kommen ziemlich unerwartet, so daß man dasitzt und diesen moment genießt, aber nicht weiß wann er wieder gehen wird.

und dann schleicht sich wieder dieses gefühl der leere langsam vom bauch her ein. wieder tausend gedanken, wie man diesem gefühl entfliehen kann. tausend phantasien, in glänzende hüllen gepackt, so das sich das gefühl der sehnsucht nach solchen möglichkeiten des tuns einstellt. und dann zieht man los und einen moment lang glaubt man es geschafft zu haben, glaubt, etwas gefunden zu haben, was man länger als nur eine zeitlang machen könnte. aber nicht lange, und schon ist die angst wieder da, dominanter als je zuvor. peng.

DIESES IST DER KREISLAUF DEINES LEBENS, UND DU WIRST IHM NICHT ENTFLIEHEN KÖNEN. ES LIEGT AN DIR, DAS ENDLICH EINZUSEHEN, UND AUS DIESER FESTSTELLUNG HERAUS ZU VERSUCHEN WEITERZUKOMMEN.

sulzdorf, den 14.2.1984

bin seit ca. zwei tagen bei graf. z.zt. fühl ich mich nicht so gut, weiß überhaupt nicht, was ich will, totale zerstreutheit, verwirrung u.s.w. weiß jetzt erstmal überhaupt nicht, was ich jetzt, also heute machen werde. auf jedenfall, ist gehen angesagt. wohin? nürnberg? berlin? hannover oder ausland. frankreich, spanien. hab überhaupt null vorstellungen, was ich überhaupt will und so. irgendwie ist ne art leere in mir, auf jedenfall son bißchen. angst, total gefühlsschwankungen. hab angst vor der einsamkeit, welche mich wahrscheinlich im ausland erwarten wird. weiß aber auch nicht, was ich in berlin oder anderswo soll. ich denke, daß ich jetzt irgendwo reinspringen muß, um dann zu sehen, ob ich das will oder nicht. mit hier sitzen und grübeln, weeiß nicht. will ich hier bleiben? weiß auch nicht, ändert sich auch von minute zu minute. bin echt total, absolut zerstreut, vergesse sachen, die vor 'n paar minuten passiert sind. fange einen satz an, und weiß nicht mehr, was ich sagen wollte. ich denke, daß es auch nichts bringt zu schreiben. ung, ung gring, grung grang. das ist meine derzeitige gefühlslage, anders kann ichs nicht beschreiben. ich denke, daß ich bald abhauen muß, weiß aber auch nicht ob mir das wichtig oder unwichtig ist.

sind paar stunden vergangen, ham ziemlich gut geredet. hat spaß gemacht, mir geht es jetzt auch etwas besser. eben wieder ne abgefuckte auseinandersetzung mit graf. weswegen? ich habe in der küche milch aufgesetzt, und bin anstatt die ganze zeit neben dem herd in der küche auf die milch aufzupassen, ins andere, also in dieses zimmer, wo ich jetzt gerade schreibmaschine schreibe und habe dort ebenfalls schreibmaschine geschrieben. das hat ihn aufgeregt, ich wußte auch, daß er sich aufregen wird. es ist immer wieder das gleiche. ordnung!

deswegen entstehen dann die herbsten auseinandersetzungen, mit rausfliegen und ähnlichem. zur zeit akzeptiere ich fast gar nichts von mir. denke, daß alles schlecht ist, was ich mache. was soll man dazu noch schreiben. scheiß schreiben! allet blöde. ab, nach nürnberg.¹¹

¹¹ Guido war damals vom 12.-17.2. bei mir/uns, länger als je zuvor (seit er weg ist vom elternhaus) an einem ort abgesehen von berlin, - wie er selbst staunend feststellte. Wir empfanden das beide als erfolgserlebnis für ihn, aber auch für unsere freundschaft. (Siehe nachwort.) - Wie schlimm es guido insgesamt ging, davon hatte ich allerdings keine ahnung: über sowas hat er nur selten gesprochen.

Das ist kein Brief. nur ein Stück beschriebenes Papier.

EGAL WAS

Ich sitze hier an meinem Schreibtisch und will irgendetwas auf dieses blöde Stück Papier schreiben. Der Rahmen gefällt mir, in welchem ich mir schreiben immer vorstelle. Ein Tisch, ein Stuhl und ein ziemlich leerer Raum. Bei diesen Gedanken treibt es mich letztendlich dazu, Schreibmaschine, Stuhl und Tisch zu packen und anzufangen. Jetzt ist es mal wieder soweit. Meistens kommt überhaupt nichts dabei heraus aber jetzt ist es anders. Ich habe immerhin schon etwas drauf. Ich fange immer alles an und führe nichts zuende. Andererseits will ich mich garnicht auf irgendetwas festlegen, ich gehe fast immer "nur" nach meinem momentanen Gefühl und wenn ich dann keine Lust mehr auf was habe dann höre ich sofort damit auf. So ist es mit allem was ich mache. Trotzdem nervt es manchmal ganz schön ab. Wenn ich z.b. durch irgendetwas angeregt werde, etwas zu tun, ich sehe im Fernsehen einen Film über Ägypten und habe sofort einen unheimlichen Drang dorthin zu fahren, nehme es mir auch vor weiß dann aber gleich schon aufgrund meiner vorhergegangenen Erfahrungen, daß sowieso nichts draus wird. Es ist ein spontanes Gefühl, welches in diesem Moment total echt ist, was aber irgendwie genauso wieder verschwindet wie es gekommen ist. Es ist aber noch etwas komplizierter, als ich es eben geschildert habe. Das Gefühl für Ägypten ist natürlich noch da, aber es geht in einem wahnsinnigen Gewirr von tausend anderen Gefühlen, Gedanken u.s.w. einfach unter, was nicht heißt, daß es verschwindet. So ist es einfach mit allem. Ich will nach London, ich will nach Berlin, ich will ein guter Bassist werden, ich will Geld machen also arbeiten um mir einen Führerschein zu finanzieren und so weiter, und so weiter, und so weiter. Und was mache ich letztendlich? alles und nichts! Ich will was zustande bringen, etwas schaffen, was von mir, und zwar nur von mir ist. Wo ich mich mit einbringe. Ich will mal etwas kontinuierlich durchziehen und zwar von der Idee, bis hin zur Arbeit auf welche dann endlich das Ergebnis folgt. Aber ich weiß jetzt schon, daß ich so etwas aller Wahrscheinlichkeit nach (oder etwa nicht) nie schaffen werde. Das größte Problem ist, daß ich immer an die Dinge denken würde, die ich unabhängig von dem was ich jetzt mache tun könnte.

Die Emotionen würden sich wieder einschalten und zack wäre alles vorbei. So war es jedenfalls bis jetzt immer. IST DAS SCHLIMM? GEHT ES MIR DESHALB SCHLECHTER? WHO KNOWS. SOLL ICH IRGENDETWAS VERÄNDERN? ICH WEISS ES NICHT! Warum schreibe ich jetzt überhaupt, was bringt das? OK schaden kann es nicht. Chaos überall nur Chaos, aber das bin ich und ich finde es ja auch gut, daß ich so bin. Doris sagt ich wäre nicht chaotisch. Weiß nicht, was ich dazu sagen soll. Andererseits, ist diese meine Spontaneität durch nichts zu ersetzen und ich würde wenn ich was anderes machen tät, nicht das erleben und erfahren, wohin ich durch sie gelange. Umgekehrt ist es natürlich genauso, das heißt, sie hindert mich auch daran, etwas mal kontinuierlich durchzuziehen.

Letztendlich kommt es wie immer darauf an was ich will. Und was will ich? Will ich überhaupt für längere Zeit an einem Ort bleiben und an etwas arbeiten? Ich kann mich nicht zwingen. Klar!

Ich kann irgendwie nichts mehr dazu schreiben, ist wie alles zu kompliziert, zuviel halt. Mein "Draufsein" ändert sich innerhalb von Sekunden. Jetzt London, zwei Minuten später Berlin u.s.w. Ich lasse mich treiben, was auch sonst. Jetzt macht mir das tippen schon wieder spaß, je länger ich tippe, um so schneller geht es. Torsten ist gerade hier kommt wahrscheinlich mit nach London, worüber ich mich total freue. Ich hab ihn ziemlich gern. Er ist gut. Einer der wenigen außerhalb des Indianerkreises, der mir echt wichtig ist. Es sind echt nicht viele. Indianerkreis sind für mich die Leute, die ich über die INDIANERKOMMUNE kennengelernt hab. Und die andern sind halt die "anderen".

Bin mir eben *älter* als Torsten vorgekommen, es ist immer schrecklich wenn ich mich älter als andere fühle. Weiß nicht warum. Sollte mich vielleicht mehr hinterfragen. Analysieren, schreckliches Wort. Nein! Keinen Bock auf irgendwelche Vorsätze. Will richtig Musik machen. Irgendetwas wofür man lebt, außer immer nur Beziehungen. Etwas was ich mit mir alleine machen kann, wo mir das Alleinsein Spaß macht. Es ist z.B. ein total tolles Gefühl, wenn ich merke, daß ich jetzt viel besser Baß spielen kann als vor einem halben Jahr. Das ich etwas für mich gelernt hab. Habe gerade das "immer nur Beziehungen" gelesen. Wenn ich in Berlin bin läuft eigentlich nicht so viel konkretes mit Beziehungen. Oder? Ach ich weiß es nicht. Ich mein, aus irgendeinem Grund gehe ich ja immer wieder nach Berlin. Es geht mir gut in Berlin.

BERLIN IST GUT

ich gehe durch die straße eines dorfes. wie bin ich hier hergekommen? ein mensch, ja ich glaube es war sogar ein mensch der mich in diese einöde gebracht hat. es ist dunkel, fast schon nacht, niemand auf der straße. ich will nach hause, aber es ist noch so weit bis dahin. ich kann nicht nach hause, muß hier eine nacht verbringen, denn welcher reisender würde zu so später stunde einem vagabunden ein plätzchen in seiner kutsche anbieten. ich überdenke meine situation, mein entschluß, der keiner ist – gott leitet mich. angst und gott gleich zwillingen treten sie immer zusammen auf. da, ein mensch ich bleibe stehen, die frage nach einem quartier wird verneint. ich wußte es. ich bin nicht einer von ihnen. bin eine drohung, die sie in ihrem tun bestätigt, antreibt. und andererseits es wird sich einer finden, welcher mich aufnimmt, nicht selten verhelfen mir die erinnerungen derjenigen an früher dazu. ich bin ein spiegel, ein spiegel, der durch die reflektion der anderen überlebt, einen sinn hat. ich werde weiter leben, bis ~ ~ ~ ~ ~ gott ~ ~ ~ ~ ~
~
~ ~ sich ~ ~ ~ ~ ~
~ ~ ~ ~ ~ entschließt ~ ~ ~ ~

berlin, den 3.3.1984

ich muß irgendetwas schaffen, sonst gehe ich vor langweile zugrunde. ich bin jetzt drei tage in berlin, und habe nichts anderes, als fernsehen und video gemacht, und gefressen natürlich ~ ~ ~ ~ ~ aber sonst ~ ~ ~ ~ ~ nichts. scheiße!
ich hätte schon verdammten bock, einen roman oder eine erzählung zu schreiben, aber ich wüßte nicht welche handlung und so. ich habe keine ideale, so wie sie eigentlich jeder bzw. fast jeder autor hat, wenn er einen roman oder etwas ähnliches schreibt. was tun?

ich werde auf jedenfall, mich hinsetzen, und versuchen mir irgendetwas auszudenken. wär gut, wenn was dabei herauskommen würde. in der wohnung müßte ich mal aufräumen, ich denke es jedenfalls. ist es notwendig? vielleicht will ich ja aufräumen, weil es mich, die unordnung, weil sie mich behindert. oder stört. musik mach ich zur zeit so nebenbei, macht spaß aber is halt jetzt nicht so dominant. dominant sind fern und video. leider. gestern habe ich mal wieder gedacht, daß es vielleicht wirklich scheiße ist, wenn man zuviel mit sonem kram verbringt. ich denke, man wird so zugestopft, daß es für die anderen sachen total schwierig ist da heraus zu kommen, halt produktivität. sollte mich vielleicht wirklich bißchen von dem zeug enthalten, wenn ich es schaffe.

jetzt warte ich wieder auf einen spielfilm, und dabei ist es erst zehn uhr morgens. ende

berlin, den 8.4. [1984]

tagebuch von sonnabend den 7.4.¹²

"habe gerade die idee gekriegt meine gedichte in einen verlag zu bringen, und sie dann als buch zu machen. was ich total gut finde: in persisch und deutsch, weil persisch und das was damit zusammenhängt total viel mit mir zu tun hat. habe heute arabisch gekocht, mit tunesischem harrissa. ich denke, daß ich mich nicht immer auf "irgendwelche" menschen fixieren sollte. fixieren halt, weil sich dann bei mir alles nur noch um den menschen dreht und ich komm dann halt nur im zusammenhang mit ihm oder denen raus. ich will unabhängiger von menschen sein, und das wo ich sowieso hier in berlin fast niemanden habe. angst, das wenn man einzelgänger ist, das man dann abstumpft. will ich nicht. aber wieso nicht einzelgänger werden!? ich denk halt, so wie jennifer "normal" werden will, will ich halt einzelgänger werden. endlich mal was anderes, wo ich auch irgendwie durchblicken kann, ob das von mir kommt. das stundenlange mich selbst beobachten, und irgendwie nur in eine richtung ("ehrlichkeit, kritik u.s.w."), ich habe keine lust mehr dazu. es ist

¹² Guidos eigene schreibmaschinenabschrift eines handschriftlichen tagebuchaufschriebs, der nicht erhalten ist.

schon so schlimm bei mir das ich, wenn ich mal "oberflächlich" bin, denke, das ist schlecht und dann als rechtfertigung denke "wenn jennifer oberflächlich ist, dann darf ich es auch sein" KOTZ!!! Ich will halt dahin, das ich das machen kann, was ich will, egal was es jetzt ist, und das dann auch vor mir selber o.k. finden kann.

ich brauch zeit, klar werden. nicht immer vollstopfen, mit leuten auseinandersetzungen, so das ich gar nicht mitkriege was ich selber eigentlich will. dieser ganze auseinandersetzungs-leute-kommune- und was weiß ich noch kram hat sich bei mir so verselbständigt das er mich anstatt weiterzubringen total überrollt, was ich natürlich kaum mitkriege, auseinandersetzungen, ehrlichkeit, das ist doch alles gut, da brauch ich mir doch um mich gar keine sorgen zu machen.

vielleicht ist das auch nen grund meiner katalysatorrolle, weil ich es ja so richtig eigentlich gar nicht will. wer weiß.¹³

ich sollte echt mal versuchen, es länger mit mir auszuhalten.

ist aber schwer für mich. vielleicht hat ja das, wie ich mit meinen beziehungen umgehe, ja auch die funktion einer droge? dichtmachen, um dann vor mir selber wegzulaufen. ich habe keine lust mehr auf die rolle des starken guidos, der alles checkt und viel schlauer ist als die andren. kommt mir alles so verdammt aufgesetzt vor. ich will mich einschließen in meiner wohnung, oder mich halt von leuten abschotten um klar zu werden. auch wenn leute sagen ich würde vor den konflikten davonrennen oder was weiß ich. die einzigsten leute mit denen ich zur zeit zusammen sein kann sind armin und michelle wo ich och mal oberflächlich (weiß echt nicht was dieses wort bedeutet) sein kann, vorausgesetzt den fall ich erlaube es mir. mondrian gehört auch dazu, bei piet und so würde ich wieder in meine missionarsrolle reinkommen, bei anna hätte ich halt die angst, das irgendwelche verhaltensweisen von mir so lange ausdiskutiert werden bis ich wieder voll in meinen zwängen wär bzw. überhaupt nicht mehr wüßte was los ist.

bin drei wochen lang total auf auseinandersetzungen, kommune und ausreißer action gewesen. bin in ein heim als angeblicher ausreißer gegangen und habe nachdem ich wieder total die unterdrückung der jugendlichen mitgekriegt

¹³ Selbst bei sozialen impulsen, die er wesentlich mit angeschoben hatte, fühlte guido sich eher als außenseiter, nicht integriert. In dem zusammenhang hatte ich mal von seiner unfreiwilligen "katalysatorfunktion" gesprochen.

hab den erziehschweinen einen brief geschrieben, den jugendliche total gut fanden. danach sind wir, ich und murat und 2 andere doris auch um 10 uhr, wo wir normalerweise im bett sein müßten abgehauen. erstmal zu ossi und dann zu piet, aber hauptsächlich wegen nina, ich zumindest. dann, alle einschließlic nina zurück in das heim, mit der forderung, daß wir alle in einem zimmer schlafen dürfen. erziehschwein tut so, als ob er die bullen holt. wir hauen ab, doris meint wohl, daß sie mitwill, dann tür zu. doris will lieber dableiben. und seitdem bin oder war ich jedenfalls auf kommuneaction. hab in dieser zeit einen totalen horror vor meiner wohnung gehabt, war auch fast nie drin. jetzt bin ich seit drei oder vier tagen wieder drin. doris ist jetzt mit ronald zusammen, und seitdem ich halt angefangen habe sie und unsere beziehung zu kritisieren will sie, sie tut zumindest so will sie jedenfalls nichts oder fast nichts mehr von mir wissen. trifft mich schon, aber ich denke, daß es so ähnlich ist wie es immer mit sula und mir war oder noch ist?

ich glaube schon, das sich was in unserer beziehung geändert hat. immer wenn sula mich ziemlich hart kritisiert hatte, habe ich auch totalen horror vor ihr gehabt und wollte sie dann erstmal ne zeitlang nicht sehen. ich dachte dann auch immer, daß es jetzt aus sei, und das ich nichts mehr mit ihr zu tun haben will. mit judith bin ich in letzter zeit ziemlich oft zusammen. habe meine frühere meinung zu ihr geändert, zumindest vom kopf her.

war auch für eineinhalb tage in nürnberg war schon ziemlich gut, aber irgendwann mußte ich wieder abhauen, ich konnte irgendwie nicht anders. ist ja immer so, wenn ich in nürnberg bin.

jetzt bin ich wieder ziemlich bis sehr einsam, liegt natürlich auch an mir aber nicht nur. nämlich wenn ich mich hängen lasse gibt es, jedenfalls von den leuten hier in berlin keinen außer **judith**, aber meine beziehung zu ihr ist mehr die von zwei geistigen führern die einander erfahrungen austauschen gibt es jedenfalls keinen, der mich da raus ziehen würde. wenn ich auf kommune und so bin, dann gehe ich halt immer zu den leuten, zu denen ich hinwill, und versuche sie mitzuziehen, weil ich halt mit ihnen zusammen sein wll, aber mich zieht keiner mit, weil hier in berlin, zwischen den leuten, mit denen ich zu tun habe, ohne mich in richtung kommune nicht sehr viel läuft.

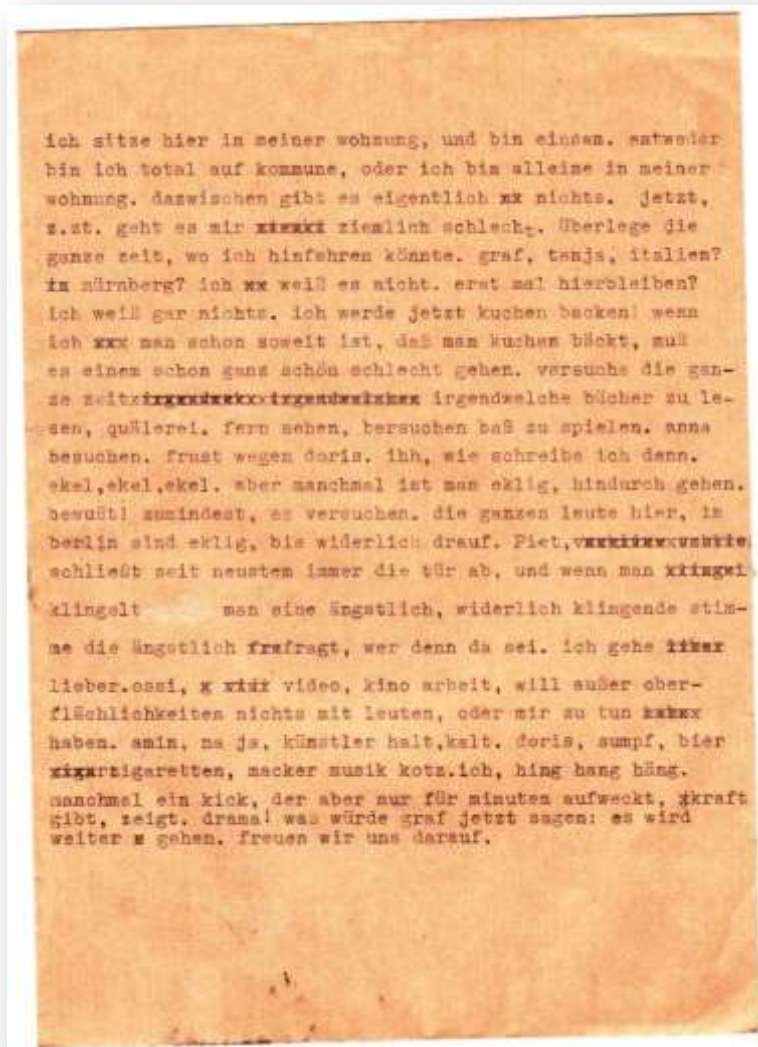
habe gerade den ganzen kram gelesen. hab gedacht mit angst daß sich das ganz schön gleichgültig anhört. hab totalen schiß oberflächlich und erwachsen zu werden. ich denke immer wenn ich mit jüngeren leuten bzw. halt auf

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will

kommune bin sehe ich viel jünger aus, wenn ich alleine und auf bücher, fernsehen, schreiben und musik bin sehe ich hübsch aber mit männlichkeit und irgendeiner art von komischer reife aus.

mal sehen, was ich als nächstes machen werde. will ja mit vielen leuten runter nach marokko trampen, freue mich echt drauf. ein lichtblick?!

ich fahre extra mit leuten, damit es nicht wieder son einsamkeitsding wird.



offener brief,
nicht nur an die erzieher der übernachtungseinrichtung.

nachdem ich nun drei tage bei euch bin, habe ich mich entschlossen, den erziehungskram nicht mitzumachen, und euch zu verlassen. die gründe dafür werdet ihr hier finden.

die eigentlich wichtigsten sachen, nämlich liebe beziehungen und sexualität sind bei euch verboten, oder ihr versucht sie in einem rahmen zu halten, den natürlch ihr und nicht die jugendlichen bestimmt. irgendwie kriegt ihr ganz klar mit, daß bei den jugendlichen, mit denen ihr zu tun habt, noch etwas ist, das bei euch schon abgestorben ist, bzw. so verdrängt worden ist, daß ihr es gar nicht mehr mitkriegt. ich meine einfach, daß sie noch nicht funktionieren und eine zum teil noch viel kindlichere und noch nicht so kontrollierte sexualität haben als ihr.

ich sage "zum teil", weil es die eltern bei den meisten schon geschafft haben, in ihnen ihre erwachsenenfickersexualität aufzudrängen, anzuerziehen. und irgendwie ist euch auch das bewußt, aber ihr schlägt da voll rein, mit sexualitätsverboten und zimmertrennung, weil ihr wißt, daß das bei euch kaputt gemacht worden ist, bzw. unter tausenden von mauern versteckt, durch die art, wie ihr euer leben führt.

das verrückte an der sache ist, daß ihr andererseits total zu solchen sachen hinwollt, indem ihr, z.b. mit den jugendlichen rumbalgt, weil ihr auch was von dem gefühl abkriegen wollt, aber nur wenn ihr davon profitiert. ihr verbietet es aber wenn die jugendlichen unter sich irgendwas machen wollen weil ihr verdammt unsicher seid und bevor ihr etwas eingesteht haut ihr lieber drauf, denn das ist ja schließlich euer job. ihr seid irgendwo nichts anderes als diener des staates. ihr sollt die leute (und ihr tut es auch), die noch nen bißchen leben, kindlichkeit in sich haben, und halt etwas anderes machen als die anderen 90%, funktionsfähig machen, mit schule, lehre etc., so daß das andere langsam aber sicher abstirbt oder verdrängt wird, weil es in so einem leben überhaupt keine chance hat.

wenn einer von den jugendlichen euch so etwas sagen würde, würdet ihr sicherlich auch die frechheit besitzen ihm zu sagen er könne ja gehen, keiner zwingt ihn. und damit haut ihr nochmal voll rein, indem ihr seine unsicherheit bzw. ängste ausnützt, denn er wird ja vom jugendamt und polizei gesucht wenn er abhaut. ihr tut so als wenn er sich frei entscheiden könne. eine freie entscheidung ist es erst dann, wenn ausreißen legal ist. aber dafür tut ihr nichts, dann wären viele von euch ihren job als erzieher los, oder meint ihr, daß, gesetzt den fall, ausreißen wäre legal, und kinder und jugendliche könnten so zusammen leben wie sie wollen, meint ihr im ernst, daß dann noch ein einziger zu euch kommen würde?

ihr geht an euren trennungen und mauern zugrunde, aber so, daß ihr es gar nicht merkt, denn "uns geht es doch gut, ich und mein mann lieben uns doch", viel spaß dabei. ihr trennt arbeit von freizeit, weil ihr eben solche arbeit macht anstatt etwas was voll mit euch zu tun hat. ihr trennt, ich benutze jetzt mal euer vokabular "körperliche von seelischer oder geistiger liebe". ihr checkt nicht, daß beziehungen, liebe, sexualität, daß das alles eins ist, daß es zusammen gehört nicht trennbar ist. eure sexualität lautet: *mein schwanz, das ist meine sexualität, und das andere bin ich*. für die damen gilt das gleiche. ihr habt nicht das recht, die sexualität von kindern und jugendlichen zu bestimmen, denn damit leistet auch ihr, neben eltern schule etc. euren beitrag zu ihrer zerstörung. begreift das mal endlich.

was ihr macht ist auch ne art von, übrigens schwer erkennbarem, für die meisten jedenfalls, ist auch ne art von faschismus. nur ein beispiel dazu: wenn A, die auf bewährung ist, mal nicht nach eurer pfeife tanzt, droht ihr ganz bewußt mit einem anruf bei ihrer bewährungshelferin, was theoretisch zur folge haben kann: bewährungswiderruf, gleich knast! offensichtlicher geht es ja kaum noch. allein schon die androhung von so etwas ist faschistoid. stellt euch mal vor, man würde den ganzen kram, den ihr mit den jugendlichen macht, mit euch machen! gerecht wärs!!!

versucht wenigstens den brief ernstzunehmen, das wäre echt schon viel.

mohammed erkan

nicht nur an die pädagogenschweine in der
übernachtungseinrichtung
des berliner jugend-club e.v., hohenzollerndamm.

ihr habt es geschafft, alles, was durch meinen brief nicht entstanden, sondern es war schon vorher da, ich habe es nur gesagt, weil ihr die anderen jugendlichen mit euren faschistischen methoden stumm vor angst gemacht habt, jedenfalls habt ihr es anscheinend geschafft jede veränderung, die sich hätte ergeben können im keim zu ersticken.

ich hasse euch, für die unzähligen kastrationen die ihr an den kindern und jugendlichen schon ausgeführt. ich hasse euch, für die tausende von **schülersebstmorden** die ihr und euresgleichen, nämlich schule, lehrer eltern usw. auf dem gewissen habt. ich kann euch nur hassen, weil ihr mich daran hindert mit meinen freunden so zusammen zu leben wie wir es wollen. ihr schafft mit euren unterdrückungen an kindern und jugendlichen die **atombombe**, ihr macht sie langsam aber sicher zu gefühllosen wesen die ihre verlorene kindheit durch **konsum, auto, zigaretten, gewalt, porno, videos** zu ersetzen versuchen.

kaltlächelnd gebt ihr mir **hausverbot** für meine ehrlichkeit, denn was ich hier schreibe, ist für mich realität und das wißt ihr ganz genau, um mich daran zu hindern mit leuten die ich gern hab zusammen zu sein. ihr habt angst, angst davor, daß euer faschismus von den opfern aufgedeckt wird, und sie sich anfangen zu wehren. ihr habt angst davor, weil ihr genau wißt, daß für euch der zug für **freie zärtlichkeit** schon längst abgefahren ist, und das ist eure schuld, denn ihr habt euch nicht dagegen gewehrt als ihr noch nen bißchen leben in euch hattet, kinder wart. ihr könnt nur noch ficken und euch in euren zwangszweierheterofick-beziehungen gegenseitige liebe vorheucheln.

ich habe auch angst davor irgendwann einmal **ein lebender toter** zu sein aber ich versuch etwas dagegen zu tun, indem ich zu den leuten gehe, die noch nicht ganz von eurer erziehung totgemacht worden sind, zu kindern und jugendlichen. ich bin auch noch jugendlicher, und ich will nie so ein erwachsenenficker werden wie ihr. ich sehe nur blanken zynismus in eurem ganzen tun, zynismus und wenn ihr nicht ganz zu seid, auch selbstmitleid.. wenn ich so tot wäre würde ich mich lieber umbringen oder versuchen was an mir zu ändern versuchen wieder da hin zu kommen wo ich noch lebendig war. wo ich die gestreichelt hab die ich mochte, egal ob es ein junge oder ein mädchen

war. wo ich noch nicht die mauern im kopf hatte, die mich heute daran hindern zu leben.

ich sehe schon **euer schlachterlächeln** was ihr beim lesen dieses briefes aufsetzen werdet, weil ihr schon zu tot seid, um das an euch ranlassen zu können. haß, haß haß.

wenn kinder oder jugendliche sich streicheln wollen, dann verbietet ihr es mit eurem faschismus weil ihr angst habt daß bei euch was von früher hochkommen könnte. ihr macht sie zu **gefühlskrüppeln** <und wundert> euch wenn vergewaltiger daraus werden. weil ihnen nie die <möglichkeit gegeben> worden ist, das auszuleben, zu was sie lust hatten <.....> aber weil gesagt worden ist, daß es etwas <.....> verboten. und dann wagt ihr es euch zu wundern <.....>¹⁴

¹⁴ Der untere teil der seite ist schräg abgerissen, deswegen fehlt auf den letzten vorhandenen zeilen der linke teil. Teilweise konnte ich den text erraten.
Zur situation in wohl nicht wenigen jugendheimen/übergangsheimen oder sonstigen "jugendhilfe"-einrichtungen (auch privater träger) siehe unter anderem die theaterstücke BAMBULE von ulrike meinhof oder WILLKOMMEN IN MARIENTAL von alexander ziegler.

ich war heute auf dem strich, und habe genau 50 dm gemacht. eine markante summe. habe mir fest vorgenommen, mir nichts zu holen¹⁵, und das geld für essen etc. aufzuheben. dann bin ich natürlich da ausgestiegen, wo ich was holen kann. das glück, daß keiner, welchen ich kannte, da war. zurück zur u-bahn. ab nach kreuzberg. gut so. jetzt fühle ich mich ziemlich gut, habe gerade mein zimmer umgebaut. zwar den siff unter die teppiche gekehrt, aber so wie das zimmer jetzt ist gefällt es mir echt besser.

will runter von der kakake. glaube ich jetzt auf jeden fall. mal sehen. vielleicht ist es ja gut. wer weiß. nur der, der nimmt. total jedem seine eigene entscheidung. total. finde es o.k., wenn es andere leute bei sich o.k. finden, und meinen, das mit sich, und ihrem leben vereinbaren zu können.

ich will mich auch mal wieder ohne wohlfühlen können. wird echt zeit. denk. vielleicht kriege ich ja wieder bock auf andere sachen. musik, und mehr mit menschen machen, die mich interessieren. auch nicht mehr so oberflächlich zu sein. gleichgültig.

merk schon wieder, wie euphorisch ich bin, macht mir andererseits auch verdammte angst, weil ich weiß, wie tief man danach fliegen kann. verdammt tief. aber irgendwie muß man sich ja lenken können. also nicht immer alles auf das böse schicksal schieben. mal sehen, mal sehen, mal sehen.

in ein paar tagen entweder nach london oder italien. italien hätte ich halt lust, weil markus da mitkommen würde. nicht so allein. und natürlich italien, italienisch, mare, sole, il gente in italia e pui belle, come il gente in germania. questo e vero!

brutto berlino, sempre piove. non che luce.

niente.

¹⁵ Guido war ab april 1984 heroinabhängig

Berlin, 5.9.84

Hej Doris!

Weiß nicht recht, was ich schreiben soll.

Will Dir halt einfach nur schreiben, weil ich in letzter Zeit oft an Dich denke. Ich will demnächst unbedingt nach London, weil ich es hier in Berlin total nicht aushalte. Hier bin ich nur noch am fixen, damit ich es überhaupt hier aushalte. Körperlich abhängig bin ich noch nicht, aber wenn ich so weitermache, dauert das echt nicht mehr so lange.

Vor kurzem war ich 2 Wochen in Westdeutschland, um aufzuhören; kaum war ich wieder hier, hab ich mir gleich was geholt.

Mein Tag sieht so aus: Strich – Druck – Strich – Druck – Strich – Druck u.s.w. Weil, obwohl es total geil ist, mich ganz langsam fertig macht. Durch das fixen hat man fast nichts mehr mit Leuten zu tun. Übrigens gibt es für mich hier in Berlin auch nicht mehr so viele Leute. Hab Anna bestimmt nicht mehr 3 Monate gesehen. Wo Karla ist weiß ich nicht, vielleicht ist sie ja schon wieder bei Euch. Ich glaube Berlin ist für mich deshalb so schlimm, weil die meisten Leute weg sind.

Was soll ich noch schreiben?

Heute starte ich den 2. Versuch mit dem drücken aufzuhören, mal sehen. Das schlimmste ist das danach, o.k. man hat jetzt z.b. aufgehört, und dann? Dann kommt die große Einsamkeit, die ja irgendwie schon vor dem drücken da war. Ein Druck macht einen total "glücklich" man kann total allein im Zimmer hocken und denkt, hier könnt ich jetzt 1000 Jahre sitzen! Denkt man an nichts, läßt sich halt total fallen. Ich kanns schlecht beschreiben.

Aber danach ist halt wieder Realität angesagt, und die heißt auf den Strich gehen für den nächsten. Kein Bock. Irgendann knallt dir der gane Berg, den Du da vor Dir hergeschoben hast auf den Kopf.



London, 27.9.84 ca. 0.30

Bin jetzt seit ca. 5 Tagen in London. Warum? Hauptsächlich wegen der Leute. Doris, Ronald und Stepan. Die hoffnung, daß vielleicht sogar Jennifer hier ist. – Sie kommt ganz eventuell heute oder morgen von N.Y.City an. – Davor war ich mit M. in Italien. <.....> Gemerkt, daß ich mit M. doch nicht so viel anfangen kann. Auch verdammt meine Schuld!, weil ich verdammt kritikunfähig bin. Ich weiß was mich an Menschen stört, mir fällt es sogar total schnell ein, aber – ich traue mich meistens nicht es ihnen zu sagen!?! Komisch. Obwohl ich weiß, daß es ganz einfach idiotisch ist zu denken, daß man mit Kritik irgendetwas <.....> zerstören kann. Bei mir ist es auch ganz klar die Bequemlichkeit und auch – Zweifel – an allem. Ich kenn meine Rolle nur zu gut, oder besser gesagt: das Gefühl, welches mich bei einer Reise begleitet, bei welcher ich mit Leuten zusammen bin, die mich nie aber auch nie auf z.B. fehlende Kritik anmachen, ja die nicht einmal merken, wie angewidert ich in

manchen Momenten auf sie herabschaue, obwohl ich mir dessen bewußt bin, daß ich mich damit auf eine Stufe mit ihnen stelle, wenn nicht noch niedriger, denn ich bin mir dessen bewußt was ich mit meiner zurückgehaltenen Kritik anrichten kann (u.a. Ekelausbrüche in bestimmten o. nicht bestimmten Situationen vor Menschen), tue ich es trotzdem, und denunziere damit den anderen, denn ich nehme ihm damit die Möglichkeit, irgendetwas tieferes von mir zu erfahren, und auch mache ich es ihm schwerer sich zu öffnen – denn vielleicht hat er ja irgendwie die gleichen Gedanken und Gefühle und stopft sie halt zu mit unserer Oberflächlichkeit <.....>.

Da kann ich glaube ich sogar sagen, daß ich in solchen Situationen ein Schwein bin. Ist aber auch wieder egal. Was heißt das schon. Nichts.

Stelle die ewigen Wiederholungen in meinem Schreiben fest. Phrasen. Und meistens wieder Tagebücher, wie dieses. Erschreckend? Ich weiß es wirklich nicht. Wichtig – Ja! Wenn ich schreibe treibt mich die Sehnsucht nach einer gewissen Kontinuität. Lebensgefühl. Selbstbestimmung ohne das hilflose Ausgeliefertsein der eigenen EMOTIONEN. Oder gehe ich falsch mit ihnen um?

27.9. 11.30 Habe heute von Maria geträumt.

heute ist der 22.10. ich habe geburtstag, ich bin 21 geworden. ich habe gerade meine schwester angerufen und ich liebe sie, aber ich fühle mich schlecht abgrundtief schlecht. warum, weil ich mich maria ergeben habe und ein stricher bin. werde ich meine schwester heute nicht besuchen und mich stattdessen mit maria treffen? ich weiß es noch nicht. ist mir maria echt wichtiger als meine schwester? ich fühle mich als außenseiter, wenn ich auf meine familie sehe. ich empfinde schmerz, daß ich nicht auch so bin wie meine schwester, daß ich in meinem leben soo weit weg bin von ihr. ich bin traurig. ich fühle allein und unglücklich, wenn ich an meine familie, meinen vater, meine schwester denke. ich bin so weit weg von euch, und weiß nicht, ob es mir möglich sein wird je zu euch zu finden. ich weiß nicht wer ich bin. ich will heulen, wenn ich türkische oder persische musik höre. ich kann nicht ich sein,

wenn ich meine familie besuche, weil ich mich es nicht traue, oder weil ich es nicht weiß, wer ich bin.¹⁶

oh, wie ich die türkische schlagermusik liebe!!! mein leben ist elend und leer.

jedenfalls erscheint es mir immer in solchen momenten wie diesen so.

ist bukowskis leben¹⁷ nicht auch elend und leer? ich meine jetzt unabhängig von dem feindbild gesellschaft bürgertum u.s.w. –

ist das feindbild meine rechtfertigung mich nicht weiter zu entwickeln. wie oft bin ich schon an diesem verdammten punkt angekommen? und dann wieder mein vor mich hinsiechen. ich halt das nicht mehr aus.

Ich weiß, daß mich maria nicht weiter bringen kann, und trotzdem, will ich sie immer wieder sehen, um durch die daraus folgende ruhe leidenschaft oder wie immer ich das auch nennen will zu vergessen, wenn auch nur für momente. und wenn sie wieder geht bin ich noch einsamer als zuvor, und kein stück weiter.

¹⁶ Guidos vater ist iraner (perser), seine mutter deutsche. Er selbst hat lebenslang in deutschland gelebt. Die eltern hatten sich schon früh getrennt. Der vater ist mit guidos schwester in den iran gegangen. Guido blieb bei der mutter, war zeitweise im heim. Es gab zeitweise massive probleme mit dem neuen lebensgefährten der mutter: Guido hatte ausgedient als wichtigste bezugsperson der mutter; er erwähnte auch beschimpfungen durch den mann als "scheiß-iraner!" – Guidos schwester soheyla war zu diesem zeitpunkt längst nicht mehr im iran, sondern lebte in europa. Mit dem vater hatte guido keinerlei kontakt. (Siehe sein LEBENSLAUF hier weiter unten.)

¹⁷ Charles bukowski: DAS SCHLIMMSTE KOMMT NOCH ODER FAST EINE JUGEND – Dieser autobiografische roman gehörte zu guidos bei mir gebliebener büchersammlung. Bukowski starb am 9.4.94, drei wochen nach guido.

*fleisch, fleisch, was etwas in sich eindringen lassen will. man kann es liebe nennen. ich, das fleisch, weiß nicht, ob ich es liebe nennen darf. ich sehe einen körper, ein körper der mir bekannt, und doch nicht bekannt ist. ich kenne seine hülle, und man sagt mir, daß es das ist, was ich will, welches der körper in sich birgt. mein fleisch, und ich warten darauf, daß das blut des körpers in uns eindringt. wir wollen es, wir brauchen es. wir glauben es zu brauchen. wir müssen dafür arbeiten, ich und mein fleisch um uns diese liebe einzuflößen. sie will bezahlt werden.
sie bleibt nie lange bei einem. irgendwann, nach einigen stunden geht sie wieder.
sie läßt einen einsamer da, als je zuvor und man muß sie sich wiederholen, um in dieser einsamkeit nicht umzukommen. wer soll das aushalten?
sie ist treu, wenn man ihr treu ist.
sie wird dich nur dann verlassen, wenn du es willst.*

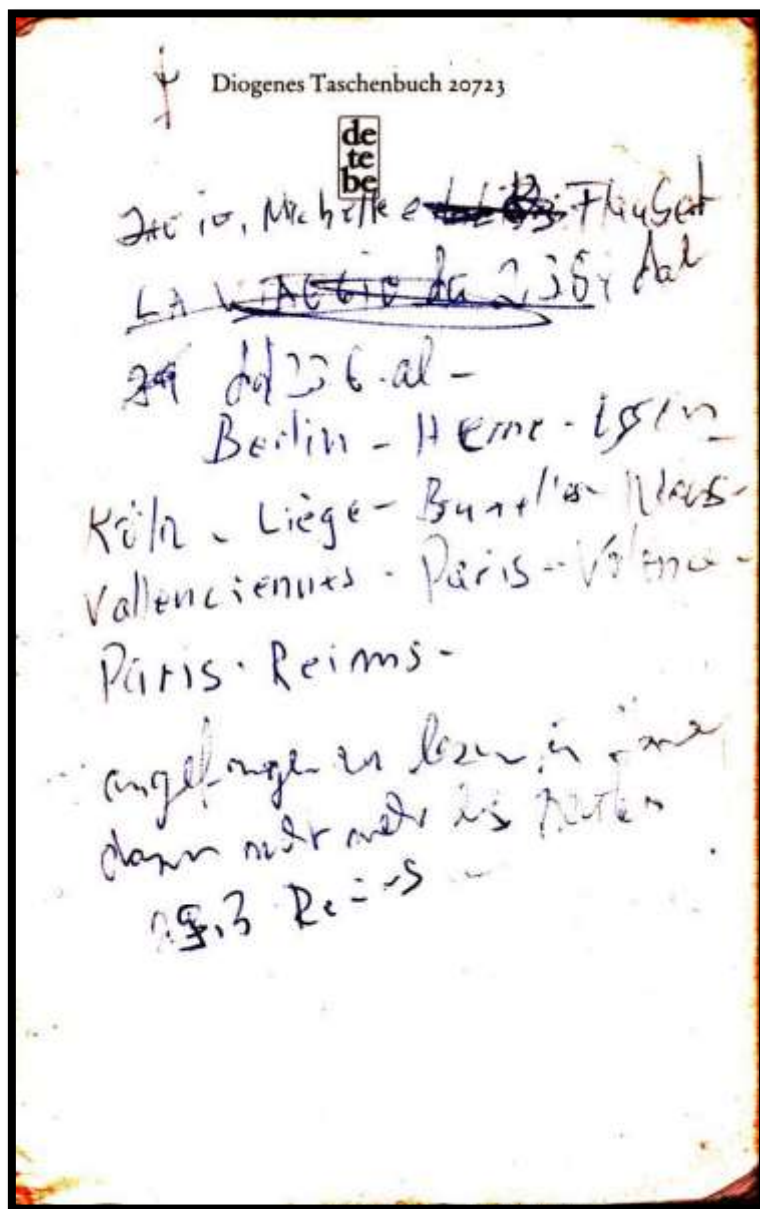
16.11.84¹⁸

Eifersucht Pornos Zigaretten Selbstmord Nihilismus
Gleichgültigkeit Selbstmitleid Tot Nichtigkeitsgefühle Stein Der
verlorene Glaube an das.. Traurigkeit. Gleichgültigkeit Selbstmord
Es gibt nichts mehr. Oder?!? Ich will nicht mehr suchen. Los zeigt es mir.
Ihr – Euch meine ich - H I L F E - Ich kann nicht mehr. Trägheit
Tot Tot Tot Tot Ich will nicht sterben ich bin verliebt
Jesus Nina + andere auch - Guido. Ich bin verloren, kaum die
"Kraft" (Lust) zu schreiben -
Michel Du widerst mich an wir widern uns an.
Mandy Du hast mir nicht das gegeben was Du mir am anfang gabst. Ich werde
Dich vielleicht verlassen. Meine Seele ist nichts. Psychiatrie. Ich bin auch
Musik. Heute spiele ich Gitarre, bei **Jennifer**.

¹⁸ In diesem text konnte ich vieles nicht lesen. Aber auch einzelne lesbare wörter geben sinn genug, um den text hier aufzunehmen. Ich könnte mir vorstellen, daß guido in dieser situation auf entzug war.

Ich faß dich an und so du hörst nicht, du sagst du mußt zum andern Ufer.
Ich wußte von Deinen anderen Ufern. Qualitätsverlust. Niveausenkung.
Ich - Chris - Sula - Georg. Armin Doris. Karla Jennifer
Ich bin ekelhaft widerlich sucht sich seinen weg ins
Reinhard zeig dich und mich. Ich will noch immer abenteuer - Moment
- spielen. More - More - More -
Verstanden alter träger lieber Hausfrauenmann.

ich ging dahin. dahin, wo es warm war. es war da warm, wo ich hinging. ich ging dahin, und ließ die wärme in mich eindringen. sie drang in mich ein, weil ich sie gesucht hatte. ich ließ es mir gefallen, doch es wurde allmählich so heiß, daß ich wußte: sie will mich nicht nur besuchen, nein sie will mich besitzen, sich einquartieren bei mir. das hatte ich nicht beabsichtigt. ich liebte sie, aber konnte auch nicht immer mit ihr zusammen sein, wie sollte ich ihr das klarmachen? aber wo sind meine gedanken? was geschieht mit mir? ich habe das gefühl, daß sie sich gleich einem bach über mich ergießt, mich jeder bewegung unfähig macht. lähmungen setzen ein oder phantasie ich etwa? nein aber bewege ich mich nicht etwa doch? ich weiß es nicht, sie hat mich auch meines geistes beraubt, nichts wird sie ungeschoren davonkommen lassen, nichts. warum das? ich liebe sie doch, habe ihr nie etwas getan. bin die ganze nacht, sie suchend durch den wald gelaufen. sie haßt mich, aus einem grund, welcher mir vielleicht immer verborgen sein wird. jetzt ist meine seele dran, sie nimmt sie unweigerlich in besitz, meine seele, laß mir wenigstens diese noch, ich brauche sie noch für andere welten. meine seele, das bin ich der ich mich noch nicht einmal kenne, und diesen schatz willst du mir rauben? ich will sterben.



AUFZEICHNUNGEN EINES SUCHENDEN.
Der nicht 'sterben' will.

(Ein notizbuch; - hier zunächst ein nachträglich eingeklebter zettel:)

15-12-84

Bin seit gestern in London. War ziemlich müde, sodaß ich fast in einem durch 24 h geschlafen hab. Dazwischen kurze Gespräche mit Stepan. Jetzt: Wach, Gedanken bei Chris, ihr Körper, Michel, meine neue Lederjacke, gespannt auf das was kommt. Brixton? Na ja! Ich bin verseucht. Pilze auf meinem Hals, trockene, schwulstige Lippen u.s.w. ähh

Was ist aus mir geworden? Stepan meint, die I K' und ihre Ziele, seien nicht wichtiger als das, was der Hahn und die Hennen auf dem Hühnerhof treiben. Ich weiß nicht, was gut und schlecht ist, und für Sula: was ich will bzw. was ich nicht will.

Ich weiß, daß ich immer noch in Chris verliebt bin. Lese gerade H. Miller: Plexus. Weiß aber noch nicht, was ich von dem halte.

Habe heute onaniert, war alles sehr merkwürdig u. komisch.

Mein Sperma hat sich total eklig angefühlt. (Total klebrig, pampig u.s.w.) Ich selber hab mich wegen meines Pilz total verseucht gefühlt. Hab natürlich wie so oft dabei an Chris gedacht und bin total geil geworden. Aber es war trotzdem nicht so gut.

Chris, ich hab Sehnsucht nach Dir.

Will mit Michel nach Algerien. "Rachmais"

Sollte mir mal endlich nen "Tagebuch" kofen, sonst verliere ich die ganzen Sachen die ich schreibe wieder!!

Er fuhr in die Ferne, um festzustellen, daß er sie liebt. Ich fühl mich gut.

(Ende des eingeklebeten zettels)

* INDIANERKOMMUNE NÜRNBERG

Montag, 24.12.84, London

Hab mir heute dieses Tagebuch gekauft, aber bestimmt 1 Stunde überlegt welches ich nehme. Ist mir halt wichtig, in was ich meine Sachen reinschreibe. Denke daß es für mich echt mal interessant wäre relativ kontinuierlich Sachen aufzuschreiben die ich denke mache usw. Würde mich interessieren, wie das ist wenn ich es dann ne Zeit später wieder lese, und ob ich irgendwie draus "lernen" kann. Hab schon oft bereut, daß ich nie so richtig Tagebuch geführt habe. Ab und zu halt nen paar Zettel, die automatisch verloren gegangen sind. Die meisten jedenfalls.

Na ja, mal sehn wie oft ich was reinschreibe, oder zeichne. Heute: Auseinandersetzung mit Stepan. Wir sitzen in einem Londoner "Working class restaurant" und haben gerade so ziemlich aufgegessen – mir hat es überhaupt nicht geschmeckt -, als ich einen Yoghurt den ich mir woanders gekauft hatte essen wollte. Stepan: "Also das geht nun wirklich nicht, das macht man nicht, ich will hier nicht rausfliegen." Ich: "Jetzt hör mal uff!" Er: "Wenn das so ist, dann gehe ich lieber bevor ich hier rausfliege." Stepan ging, ich aß friedlich meinen Yoghurt, worüber sich auch niemand beklagte. Stepan = Autoritär, total von sich eingenommen, verbittert, zynisch, Theoretiker. Ich will Stepan mal mit nen paar Ausreißern in einer Wohnung sehen. Wenn sie zufällig Stepan gehören sollte: poor Kids.

25.12. 0.35

Mitternachtsmesse im BBC I.

26.12. ca. 3.00

Will was aufschreiben, weiß aber nicht genau was. fühle jetzt so ne art von Leere in mir. bla. bla. In Berlin "wartet" Sebastian auf mich. Hab nen eigenartiges Gefühl zu ihm. Immer wenn ich mal seit langem was von ihm höre, freue ich mich total. Wenn ich ihn dann aber wiedersehe klingt das ziemlich schnell ab. Er ist halt irgendwie ziemlich weit weg von mir und meinem Leben. Gemeinsamer Bezugspunkt Vergangenheit. Aber auch das Gefühl das man sich gern hat, und was miteinander anfangen will. Als ich gehört hab, daß Sebastian mit mir zusammen leben will – nicht zuletzt wegen Berlin -, hab ich mich erst total gefreut, bin aber jetzt schon wieder ziemlich mißtrauisch. Dachte sofort daran, ihm meinen Schlüssel nach Berlin zu schicken, was ich

jetzt gar nicht mehr will. Habe das Gefühl, daß wenn Sebastian in meiner Wohnung ist, während ich weit weg bin, daß das dann für mich so ist als wenn er in meinen Innereien rumtrampelt.

London, irgendwann in der Nacht vom 26. zum 27.12.

Sitze schon wieder mal seit 2 Stunden über verschiedenen Landkarten. Ja, das Bedürfnis zu verreisen ist seit einigen Tagen wieder ganz schön stark. Die Wunschvorstellung, es mal länger als nur 1 oder 2 Wochen auszuhalten, und es auch richtig genießen zu können, ohne immer in die große Einsamkeitsleere zu kommen, bzw. daß das andere zumindest nicht viel schwächer ist. Mal ein paar Monate herumziehen. Algerien, Tunesien, Italien. Ja, ja. Ich glaube nicht, daß ich noch viel länger in London bleibe. Muß zugeben, daß ich ziemlich faul bin und eigentlich erst einmal länger in der Stadt rumgelaufen bin. Ansonsten ziemlich viel lesen, fernsehen, essen und rumsitzen. Aber irgendwie geht es mir ganz gut dabei ich langweile mich jedenfalls nicht. Ein gutes Gefühl, daß Berlin so weit weg ist, bzw., daß ich jetzt schon 2 Wochen weg bin.

Bin ich mal wieder am vegetieren? Was ist vegetieren? Wo ist der Unterschied zum "Leben"? Was ist tot? Was ist wichtig bzw. unwichtig? Moral - - Was ist Entwicklung? Drehe ich mich im Kreis oder gehe ich zurück oder gehe ich gar nach vorne in meiner Entwicklung. Aber wer sagt, was vorne ist und heißt?

Ich muß mehr auf mich hören, meine Entscheidungen nicht immer von anderen bzw. deren Meinungen abhängig machen. Tu ich das etwa?

Ich habe Angst, erwachsen zu werden. Forsterstraße - Nürnberg - Teheran - Hannover - Hamburg - Italien und die ganze Welt - Nordafrika. In diesen verschiedenen Orten lebe ich. Ich bin gespannt, wo ich als nächstes hinfahren werde. Was ist mit Chris, mit Sula, mit Mondrian, Anna, Doris, Armin, Michel, Reinhard, Georg, Mölkie, Brigitta, Karla, Soheyla, Ronald, Monika, Ulli, Ossi, und was ist mit mir. Ich glaub echt, daß ich ewig suchen werde, warum auch nicht, suchen schließt leben nicht aus und umgekehrt. Brauch man so etwas wie ein Ziel, wo man dann irgendwann ankommt und seine Erfahrungen als Grundstein zu irgendetwas verwertet was man dann aufbaut? Wobei man bedenken muß, daß ich noch nicht mal wüßte was ich mir als Ziel - Sinn - ausdenken sollte, geschweige denn irgendwann dort ankommen werde. Mein Kopf ist ein Haus, was vorne und hinten eine Tür hat. Mit diesem Haus gehe ich durch die Welt und alles was ich sehe und fühle geht hinein und heraus. Manches bleibt drinnen, manches geht weiter. Ich übrigens auch. Manchmal

denke ich, daß das nicht gut ist und in meiner Unsicherheit suche ich krampfhaft nach einem Halt. In solchen Momenten will ich immer in etwas absolutes treten: I K, strenge Religion, Landstreicherromantik u.s.w. Etwas, wo ich weiß, bzw. wo mir gesagt wird was gut und schlecht ist.

31.12. – Sexualität. Will mich mit vielen Leuten streicheln. Will ich das? Manchmal. Bin seit mehr als 2 Wochen nicht mehr mit der heiligen Maria zusammengewesen. Finde es irgendwie ganz gut, und wär froh, wenn ich es noch länger ohne sie aushalten würde. Oder es vielleicht sogar schaffe sie mal ne ganze Zeit nicht wiedersehen zu wollen. Ich weiß nicht ob sie schlecht ist, aber ich fühl mich irgendwie reiner, wenn ich länger nicht mit ihr zusammen war. Egal. –

Ich werde älter, mein Körper wird älter. Ich werde nicht ewig leben. Ich glaube, daß es langsam Zeit ist von hier weg zu gehen. Irgendwie passiert hier nichts, dagegen spricht, daß ich mich durchaus nicht schlecht fühl, so wie öfters in Berlin. Ich weiß nicht. Vielleicht, ist es ja hier für mich so ne art von ausruhen. Lesen, sitzen, denken, fernsehen, essen, schlafen, reden, spazieren gehen –

Und halt nicht in Berlin sondern in London z sein. Nicht mehr in disem Rhythmus, aufstehen, versuchen Maria zu treffen, O-Bar, small-talks, Chris hinterherrennen. Aus Angst vor dem schwarzen großen Loch der Einsamkeit, Leute besuchen – Hauptsache irgendjemand. –

Ich übertreib mal wieder.

28.12. ca. 2.30 a.m.

War heute endlich seit langem mal wieder draußen auf der Straße, zwar nur ne halbe Stunde aber sie hat mir ziemlich viel Spaß gemacht. Gemerkt, daß ich in London bin. Morgen will ich versuchen David zu treffen, nicht zuletzt wegen Maria. Etwas hat mich heute wieder auf sie aufmerksam gemacht und es hat seine Wirkung nicht verfehlt. Nicht wenige meiner Gedanken sind jetzt bei ihr, und mit nicht geringer Intensität. Aber auf David freue ich mich auch, hoffe, daß ich ihn irgendwie antreffen werde. Man wird sehen.

Habe gerade schnell 7 Zeichnungen gemacht, die mir alle ziemlich gut gefallen! Stepan auszuhalten ist eine Kunst. Es fällt mir immer schwerer, nicht zu vergessen, daß ich ihn ja auch ganz schön gern hab. Aber manchmal kommt

mir seine ganze "mP"-Arbeit ¹⁹ ganz schön lächerlich bzw. paradox vor, wenn ich sehe wie er in der Praxis lebt. Er hat viele Verhaltensweisen an sich, wo sich mir nur das Wort "Eltern" aufdrängt – Schuldgefühle verpassen. Er kann stundenlang über Dinge reden die für mich völlig belanglos sind, was ich mir noch nicht einmal traue ihm zu sagen, weil ich sicher – und zwar verdammt sicher – bin, daß er beleidigt und eingeschnappt wäre. Habe eben gerade "zufällig" die Adresse von Valerie aufgeschlagen und merke wie gern ich sie habe. Ich will nach Milano fahren, dort zur Squatini-tiatine, irgendwie in bzw. an ein besetztes Haus kommen und dann versuchen dort zu leben.

30.12. ca. 3.45 a.m.

War gestern mit Maria zusammen gewesen. Na, ja.

Blum, blam cham cham dan vision, zuck. Dak, Mik mik wick zits blub.

La, la la la lin m - -

1.1.1985

Sula hat angerufen.

3.1.1985 ca. 23.59 Dover.

Bin heute aus London weg, richtung Amsterdam by coach. Hab keine Lust mehr auf Stepan und London gehabt. Weiß nicht, ob ich für nen paar Tage in Amsterdam bleibe, oder gleich weiterfahr. Grad nen netten Jungen kennengelernt. Erzähle mal wieder ne ganze Menge.

4.1. Zwischen Dover und Zeebrugge, irgendwo auf dem Meer. Lese gerade Genets 'Miracle de la rose', gefällt mir total gut! Und der nette Junge, von dem ich immer noch nicht den Namen weiß hat mir angeboten bei ihm zu schlafen.

4.1. Auf der Autobahn, r. Amsterdam. –

Denke, daß ich – ohne Grund – arrogant und oberflächlich bin, woran nicht zuletzt Genet schuld ist. Der verpaßt mir sobald ich ihn lese, fast immer nen Nichtigkeitswahn. Nicht unbedingt nur wegen seiner schönen starken Männer, der ich keiner bin (weiß!)²⁰, sondern weil ich bei ihm, bei dem Part wo ich gerade angelangt bin (26-29) irgendwie ne Basis sehe die zwar tief – oder gerade – aber total klar ist, und mir seine Stärke bewußt macht, und sone

¹⁹ "minor Problems" – Kinderrechte-/kinderbefreiungs-initiative in großbritannien, mit "pädophilie"-hintergrund.

²⁰ Bezieht sich auf das rassistische schönheitsideal weißhäutiger gegenüber dunkelhäutigen menschen.

Basis in der Tiefe die irgendwie Klarheit und Stärke verschafft, - aus den Tiefen herausholt? entwickelt?, sehe ich bei mir überhaupt nicht. Mein Gott, schreibe ich jetzt unter totalem Einfluß von Jeannot?

5.1.1985 Amsterdam

Bin heute mit Frans in der Stadt gewesen. Will heute Abend mal auf den Rembrandtplatz gehen. Amsterdam, klein niedlich, Spielzeugstadt. Und Berlin? Ach ich weiß nicht, weiß nicht ob ich jetzt hinwill oder nicht. Treiben lassen, was sonst?

9.1. Amsterdam

Mein Gott. Ich habe das Gefühl, daß ich hier immer dümmmer und ekliger werde. Habe jetzt ein Zimmer bei John und Motte. Ich kann die beiden kaum ertragen. So will ich nie enden. Fühle mich dreckig und dumm. Ich muß mich durch Einsamkeit, oder indem ich nach Berlin gehe reinigen. Werde aber *inssallah* hier bleiben. Eine Zeit. Die Stadt langweilt bzw. nervt mich jetzt schon fast wieder. Alles klein und bieder. Liegt vielleicht auch an mir, bin bis jetzt fast nur draußen gewesen wenn es dunkel war. Bin schon seit drei Tagen auf der Suche nach einem Mann, ist mir bis jetzt aber nicht gelungen. Ich bin dumm, oberflächlich, eklig und ein Anpasserschwein. Ich sag verdammt selten, wenn mich etwas nervt, fast immer ertrage ich es.

Basti angerufen, er kommt wahrscheinlich her, wollte mein Schloß aufbrechen. Bin gespannt auf ihn, die Befürchtung, daß wir nicht viel miteinander können, wie es meist nach ein paar Tagen zusammensein war. Kann das Zeug garnicht lesen, was ich zusammenschreibe. Ich werde immer dümmmer! Und in meiner Dummheit denke ich, daß Einsamkeit der Weg aus der Dummheit heraus ist, und weil ich das denke, was ich denke, denke ich, daß ich vielleicht gar nicht so dumm bin, was aber auch immer wieder beweist, wie dumm selbsteingenommen und arrogant ich bin. Du, mein Tagebuch weißt alles, was ich in mich reinfresse und manchen Leuten vorenthalte.

Ha Ha ahhhh

Ich sehe nur mich. Narzißmus?

12.1. Mein gott, bin ich dumm. Ich schreibe wirklich nur Schwachsinn. Fühle mich immer ekliger, wenn ich mit <..?> zusammen war - Alles so eintönig, so ohne Hoffnung. Keine Hoffnung mehr auf irgendetwas. Ausgelutscht, egal was. Immer wiederkehrende, monotone Rhythmen, die mein Leben ausmachen. Auf

der Suche nach einer Regung produziere ich Selbstmitleid, irgendetwas braucht man.

Warum bringe ich mich nicht um? Weil es Entschlossenheit, manchmal auch Kurzschluß fordert, welche ich äußerst selten habe. Weil ich auf Momente hin lebe, in denen ich glücklich bin. Solche Momente, wird es wahrscheinlich immer wieder geben, obwohl ich glaube, daß die Intensität auf Dauer gesehen bei mir abnimmt. Stumpfsinn. Ich bin auch ganz schön träge, ich lebe halt wirklich nur im Lustprinzip.

Ich will Maria mal wieder sehen. Vorgestern eine Bekannte von ihr im TV gesehen! Depressionen. Bin ich das, was man unselbständig nennt? Ja, ich glaube, daß ich mich wirklich im Kreis drehe. Ich bin verloren, jeder Moment des Glücklichseins wird schwächer, weil ich ihn schon tausendmal vorher in genau gleichem Bezug erlebt habe. Weil ich die gleiche Rolle schon x-mal gespielt hab.

Das soll keine Philosophie sein, das ist nur auf mich bezogen. Die Form, in der ich auf verschiedene Sachen, Menschen zugehe hat sich seit Jahren nicht verändert, entwickelt, und Chris sagt ich sei extrem. **Graf** hat mal gesagt ich sei wie ein Katalysator, Reaktionen auslösen, ohne mich dabei selber weiter zu entwickeln.

76

Nacht v. 17. zum 18.1.1985

Bin jetzt seit fast einer Woche in meinem Zimmer bei John und Motte. Mein Zimmer ist klein und kalt. Ich hab zwar mein Gasheizger aber den kann ich nicht so oft laufen lassen weil eine Flasche 36,50 F kostet. Ansonsten ein Drahtbettgestell mit einer Decke drauf, und eine Apfelsinenkiste. Aber trotz allem gefällt mir das Zimmer irgendwo. Wir müssen aber bald raus, deswegen sind wir jetzt schon dabei was neues zu finden. Seit einigen Tagen total oft mit Maren zusammengewesen. So lang hintereinander war ich noch nie mit ihr zusammen. Immer mehr Verhaltensweisen von Motte erinnern mich an **Sula**. Kennwort: 'Mutter'. Motte nimmt für sich in Anspruch zu wissen, was das Beste für Maren ist, und von diesem Standpunkt aus kann sie ihre vielen kleinen Erpresseraktionen starten. Für nichts in der welt würde ich die Rolle von John übernehmen wollen. Motte beklagt sich darüber, daß sie fast nie Besuch kriegen und von anderen höre ich dann, daß wenn sie klingeln Motte und John gar nicht ans Fenster gehen. Daß Motte John in der Tasche hat, und ihn da auch keineswegs raus haben will, davon bin ich ziemlich überzeugt.

Zuckerbrot und Peitsche, und eingeschnappt sein, gehören dazu. Und John kann alles rechtfertigen, für ihn ist alles so einfach. Heute wieder gemerkt wie verflucht einsam ich bin und verhärtet. Zärtlichkeit und Beziehungen sind für mich Worte, die ich wohl fast jeden Tag gebrauche, deren Inhalte mir aber fast schon fremd sind. Weit weg. Mit 'Inhalte' meine ich das Ausleben. Eigentlich müßte ich den ganzen Tag vor Einsamkeit und Lieblosigkeit schreien, warum ich es nicht tu weiß ich nicht. Ich fühle schon fest, wie die Mauer um mich herum jeden Tag fester größer und dicker wird. Und mit jedem weiteren Tag verringert sich die Chance, daß sie doch noch eingerissen wird. Ich weiß nicht wie ich darangehen soll sie einzureißen. Geistesträge bin ich auch. Ich bin eigentlich fast nur am rumhängen in der letzten Zeit. Ich habe die schwachsinnige <...?>haltung, daß sich mit der Zeit schon was verändern wird, hoffentlich zu meinen Gunsten. Lese gerade Georges Bataille: "Das Blau des Himmels"

Pisa, den 10.2.85 ca. 3.00

Ja, was habe ich gemacht? Irgendwann sind Brigitta und Sebastian gekommen. Erst habe ich mich total gefreut aber dann haben wir uns total angeödet. Ich bin dann mit Sebastian nach Berlin in meine Wohnung, wo ich es schon nach ein paar Tagen überhaupt nicht mehr mit ihm ausgehalten habe. Habe Michel besucht der jetzt vielleicht noch im Krankenhaus ist, mich ziemlich gefreut ihn wiederzusehen. Irgendwie liebe ich ihn noch ganz schön. Hab mit ihm über Algerien geredet weil ich gerade <.....?> geholt hatte. Aber wie immer bin ich schon viel früher aus Berlin abgehauen. Wußte nicht was ich da sollte, außerdem war es mit Basti ziemlich schrecklich. Armin gesehen, war ganz gut. Dann nach Hannover zu Soheyla?! Ich denk immer zwei Welten, die nur bzw. hauptsächlich noch aus Erinnerungen was miteinander zu tun haben. Mutti Hans, na ja. Ich kann fast nichts mehr mit Soheyla anfangen, über was soll ich mit ihr reden, was soll ich mit ihr machen? Ich mag sie, aber das ist so wie es sich schon anhört. Was kann ich ihr von mir zeigen, ich weiß selber nicht wer ich bin und was ich will, und leicht macht sie es mir gerade auch nicht. Chris in Berlin nicht gesehen, hab zweimal bei ihr geguckt ob Licht brennt, weiß aber nicht ob ich auch hochgegangen wäre. Tanya, auch komisch. Habe ihr den Schlüssel von meiner Wohnung gegeben, weiß nicht warum, hatte aber irgendwie keine Angst bei ihr. Jetzt mit Jap zusammen in Pisa, bei Freunden von ihm.

Barcelona, 24.2.1985

War eine Woche krank gewesen, Gastritis und Angina. War ziemlich schlimm. Bin seit zwei Wochen hier und weiß grad nicht wo ich als nächstes hin soll. Hier ist es ganz gut. Heute habe ich mir die *Sagrada Familia* angesehen, ne Kirche von Gaudi. Hab sogar nen bißchen Heimweh nach Berlin, aber wenn ich mir dann vorstelle ich wäre da, fällt mir wieder garnichts ein. Nur Kälte, Einsamkeit und Langweile. Alles cool, wird cooler ich werde wahrscheinlich auch COOLER toter.

Barcelona, 25.2.1985

Heute total viel gelesen, Jack Kerouac – *The Town and the City* -, bin jetzt ziemlich weit mit dem Buch und kann ganz langsam was damit anfangen. Großartig finde ich es nicht. Bin total am überlegen wo hin als nächstes, glaub nicht, daß ich bock auf Berlin hab. Würde gern nen halbes Jahr auf Trebe gehen, weiß aber, daß ich das sowieso nicht packen würde. Weiß langsam nicht mehr, was ich hier den ganzen Tag machen soll. Sicherlich auch meine Schuld.

Berlin, 2.3.1985

Bin seit gestern in Berlin und fühl mich ziemlich beschissen. auf der Hinfahrt schon nen Scheiß Gefühl zu Berlin gehabt. Will den Seemannsschein in Hamburg machen. Michel kommt wahrscheinlich heute aus Krefeld zurück, will aber dann gleich weiter nach El-Djuza. Mal sehen, freue mich auf ihn. Ansonsten krampfhaft am überlegen wohin ich abhauen kann, glaub nicht, daß ich es hier noch lange aushalte. Vielleicht Hamburg. Brigitta hat mich gestern ziemlich abgeblockt, hab nen Ekel vor ihr. <.....?>

Berlin, den 5.3.1985

War heute mit Michel auf der ITB. War gut mal aus 36 rauszukommen, und mitzukriegen, daß Berlin halt mehr ist, als nur Kreuzberg. Michel ist auch komisch zur Zeit. Erzählt mir mit einem Lächeln, daß er überhaupt kein Interesse mehr hat Leute kennenzulernen. Ja und irgendwie ist sowieso alles komisch. Ich fühl mich total erdrückt hier. Habe teilweise Verhaltensängste wenn ich mit anderen Leuten zusammen bin. Überhaupt keinen Ansporn, in richtung Leute besuchen, z.b. Nina, überhaupt nicht. Fühl mich teilweise verfault, siechend, dreckig, dumm, eklig u.s.w. Mit Armin kann ich was anfangen, freue mich wenn ich ihn sehe.

Wenn ich das lese was ich hier zusammenschreibe wird mir echt schlecht. Tot nichtssagend, aber so fühl ich mich irgendwie auch.

Denk oft an Doris♥, Anna und Mondrian.

Ich will Seemann werden, so *Allah* will werde ich bald nach Hamburg fahren und mich erkundigen was ich wo wie machen muß, und dann - mal sehen. Auf jeden Fall glaube ich, daß ich es hier nicht mehr lange aushalte und ich seh auch nicht ein warum wenn ich nicht will. Selbstmord. Habe keinen Strom z.Zt., ist irgendwie auch ganz angenehm. Ich habe das Gefühl mich von irgendetwas reinigen zu müssen, finde ich aber bescheuert.

S u l a

K o t z

Anna

liebe

zärtlichkeit

sind mir so fremd geworden.

menschen

W E G

79

Barcelona, 31.3.1985

Bin seit ner Woche wieder hier, hatte ursprünglich vor, mir hier nen Zimmer für 3 Monate zu suchen. Ob ich es tatsächlich mache weiß ich nicht, kommt darauf an, ob ich es hier aushalte oder nicht. Letzte Woche total auf'm Nichtigkeitswahn gewesen. 'Ich bin dumm, verklemmt eklig verlogen, es gibt keine Rettung mehr für mich u.s.w.' Jetzt geht's wieder, hab mich da u.a. durch lesen rausgeholt. Die Pest.

Hab mitgekriegt, daß ich ganz schön auf'm Weg zur totalen coolheit bin!!! Jetzt irgendwie wieder nen neutrales Grundgefühl, was mir ermöglicht, mich z.b. total auf ein Buch zu konzentrieren. Ist ganz angenehm.

Köln 8.4.1985

Es gibt für mich nur noch mich fallenlassen in irgendwelche emotionelle Krater, ob tief oder nicht, ob kalt oder heiß. Keine Lenkung meiner selbst mehr möglich, nur noch in ganz begrenzten Bereichen. Sich selbst ausgeliefert sein. Auf mich selbst fixiert, kommt in dem ganzen Buch raus. Was macht wohl Marc.

Stepan angerufen.

Berlin, 2.8.85

Hab gerade das ganze Buch durchgelesen, denke, daß ich noch Hoffnung – was die Zukunft betrifft – haben kann. Bin seit zwei Wochen hier und es geht mir ziemlich gut. Zeitungen, Vollkornbrot, Bücher kaum <.....?>. Laura, ich will Laura sehen, Doris + Sula auch. Wen werde ich sehen? Georg!

Katy wird mir langsam ganz schön fremd. Teilweise überfallen mich Ekelschauer, wenn sie was zu mir sagt oder auch einfach nur dasitzt. Sie fragt nach irgendetwas, wo ich schon gleich weiß, daß es sie gar nicht interessiert. Sie ist irgendwo ganz schön stumpf und verflucht verlogen. Ob die Ekelschauer nicht auch Ausdruck meiner eigenen Verklemmtheit sind?! Ich bin soo froh, daß ich nur eine Woche in sie verknallt war!!! Irgendwo ist sie auch wieder toll. Ach egal.

Ich will nicht wieder in die Dunkelheit. Ich habe Angst vor ihr. Ich habe Angst vor mir. Ich bin jetzt oder war in der "faszinierenden" Dunkelheit. Ich will raus aus Berlin, die Stadt meiner Blutstropfen. Ich will so schnell wie möglich raus. raus. raus. Ich glaub ich kann einen großen Teil meiner Dunkelheit echt an Berlin festmachen, obwohl ich immer dachte daß das nicht sein kann.

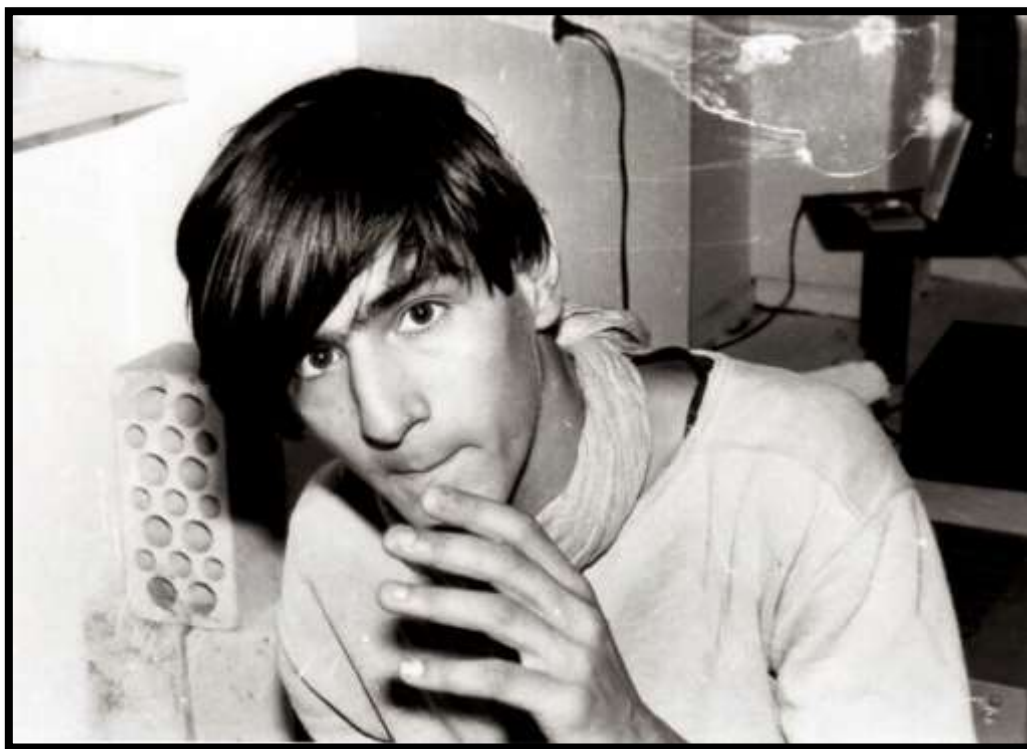
Dunkel dunkel Dunkelheit

Ein Hauch von Abenteuer und Vergangenheit. Wer bin ich, daß ich immer wieder zu meiner Mörderin zurückfahre so wie heute. Ich verlasse das Leben und die Liebe (an der zu arbeitenden Liebe), die Menschen zu denen ich will um zu meiner dunklen Eiskönigin zurückzukehren und gebe ihr den nächsten Teil meiner noch vorhandenen Wärme um sie gegen ihr glitzerndes Eis wo doch so was wie eine schizo Geborgenheit ist einzutauschen.

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will

Töte mich Eiskönigin Töte mich, töte mich denn ich lebe noch. Warum? Wer schützt mich vor der Eiskönigin. Ich will weiter.
Ich übertreibe mal wieder maßlos. Hab mich mit dem geschriebenen voll reingesteigert und Drama gemacht.

(Ende des tagebuchs)



Berlin den 10.3.85

Hab heute was über Sula geträumt. Ich bin irgendwie von Berlin nach Hameln gekommen und hab mich dort in ein Zimmer gelegt. Irgendwann krieg ich mit wie 1000 Leute da sind u.a. Pinio, Emilia, Dodo, Yonas, Allen, Marc und Sula wohl auch. Will irgendwie zu Sula irgendwie auch wieder nicht und haue ab. Laufe in der Stadt herum und komme in die Tiefgarage einer Kirche. Hab nen Kopfhörer und nen Mikrophon in welches ich irgendwelche Sachen hineinrede. Irgendwann kommt nen Pfarrer, und unterstellt mir daß ich das Mikro gestohlen hätte, ich wehre mich total dagegen aber dann kommt noch einer von der Sorte und sie nehmen mich mit nach oben in irgendein Zimmer. Ich verteidige mich dauernd aber sie reagieren nicht darauf und sperren mich in ein anderes Zimmer, um irgendwas nachzuprüfen. Intuitiv merke ich daß sie mich in die Klapse bringen wollen die Christen, hab voll das Gefühl von christlichem Faschismus abgekriegt.

Ich bin allein in dem Zimmer plötzlich ist Sula da. Ich erzähl was passiert ist auch das mit der Klapse, jetzt weiß ich nicht mehr genau weiter. Entweder sie erzählt es mir oder sie zeigt nur einen Brief, den sie an mich geschrieben hat, jedenfalls steht darin daß sie nicht mehr in mich verliebt ist, weil ihr das im letzten 1/2 Jahr alles zu chaotisch war, und sie von ihren Sachen abgelenkt hat, daß sie wohl noch in georg verliebt ist, das aber längerfristig auch abstellen will. Irgendwann geht sie und ich hab nen totales Verlassenheitsgefühl.

82

22.3.

ICH HASSE EUCH

ALLE

Emilia ich liebe Dich

Auf einer Ansichtskarte von Milano. Ich kann nicht italienisch; meine Transkription dürfte z.T. falsch sein:

Cara mia!

Milano belli ragazzi che spendere a noi li biglietti per un concerto da Nina Hagen. Non vai ritorno a tuo parente. Penso ch  il   non buono parte

No lo so forse. No lo so niente!

Dove sono il gente per me –

sono ingiro da 5 anni, per cercare lovo – a Barcelona? a Berlino? a Milano? la mia testa   piene sempre sempre sempre. Io cercare per gente che non sono morte.

Ho paura, che io sono sulla strada che ca fine al morte.

<Die Karikatur eines Gesichts> questo sono io

un bacio da Katharina
Io penso a te Ciao *Guido*
Vienne a Berlino, quando tu voi!!!
Saluti a Juan e li altri
SCRIVO



Auf einer ansichtskarte:

München, 31.5.85

Caro mio!

Back in Germany. Going into subway, which is clean and silent.

Jo ho paura que tu, tuo sogno (Paris – Berlin – New York) maí realizone divernise, perchè tu fare il sogni molto dipendente da soldi. Jo sono scapatto da casa mia senza una Lira e no visto che il è possible. Fait attenzione, che tu non stai a casa per un altri 3 anni, perchè tu non ha il soldi.

Love to Stefane ♥♥ Angelo e ♥Eddi anche per ♥Juliana!

Ciao *Guido*

nacio da Katharina ♥

che vediamo a Berlino? a Paris? a Milano? No lo so

wasser. ich fühle, daß es wasser ist. ich will es riechen, aber es riecht nach nichts. aber was nicht riecht, das mag ich nicht. ich suche mir lieber etwas anderes was ich lieben kann. ein baum, oh ja ich liebe bäume. ich will ihn bewegen, aber er bewegt sich nicht. was sich nicht bewegt, das mag ich nicht. ich werde nach etwas anderem ausschau halten. da schau ich plötzlich nach unten. unter mir ist es braun. ich lege mich darauf und rieche es. es riecht stark und kräftig. ich lasse meine hand durch dieses stark riechende braune etwas gleiten und es folgt meinen wünschen und bewegt sich. ja, das werde ich jetzt für ewige zeit lieben. liebst du mich auch? stille. ich frage dich ob du mich auch liebst?

du liebst, aber du bist stumm.

laß uns jetzt den liebesakt vollstrecken, das macht man so bei uns, wenn man sich liebt. ich bin ausgezogen in die einsamkeit, um allen weltlichen geistlichen und fleischlichen gelüsten zu entsagen. doch du bist weder welt geist noch fleisch.

Sula!

Wenn der Strand nicht ich bin, sondern andere Menschen, heißt das nichts anderes, als sich die ganze Zeit mit Verlustängsten auseinanderzusetzen, da ja die Gefahr besteht daß die Menschen abhauen und somit auch der Strand. Wie kann ich freie Beziehungen leben, wenn es mir nicht möglich ist, die anderen sich ausleben zu lassen, da sie ja mein Strand, meine Existenz sind. Kein Wunder, daß Du ausrastest wenn andere gehen wollen, oder Sachen machen die mit Dir nichts zu tun haben. Das muß ja für Dich schlimm sein, weil Du ausschließlich auf sie und eben nicht auf Dich baust. Aufgrund dieser Verlustängste eben, kannst Du andere sich nicht ausleben lassen.

Du hast mich allen Ernstes deswegen angemacht, daß ich die Kinder allein im Park spielen lasse, mit dem Argument, daß die anderen Bürgerkinder ihren Haß auf Dorian auslassen, weil er irgendwo freier ist. Unabhängig davon, daß das mit dem weggenommenen Glas überhaupt nicht schlimm, sondern total normal war nimmst Du Dodo total die Möglichkeiten seine eigene Kraft zu entwickeln und sich durchzusetzen, wenn immer jemand mitkommt. Unheimlich viel in Möringen läuft einfach auf abhängig machen hinaus.

Oder, wo es darum ging, ob wenn ich in Therapie bin Du mich besuchst, wo Du dann meintest nur wenn es mit Emilia total o.k. ist. Emilia wäre in dem Fall absolut. Du machst damit genau das gleiche, was Du Deiner Mutter vorgeworfen hast, daß sie sich nicht ausgelebt hat und euch deswegen unterschwellig total gehaßt hat. Du gehst immer davon aus, daß für Emilia die Trennung genauso schlimm ist wie für Dich und reagierst übertrieben, wenn sie sich einmal nicht total freut, wenn Du zurück kommst. Wenn Du mich dann

fragst, was an Abhängigkeit schlimm sei: Du mußt es am besten wissen. Wenn Emilia den ganzen Tag Brustnuckeln will und Dich überhaupt nichts anderes machen läßt, als irgendwo rumzusitzen, andernfalls schreit sie total rum und klammert sich an Dich. Und Du hast mir nicht nur einmal gesagt, daß Du sie in solchen Momenten total an die Wand knallen könntest. Der ähnliche Mechanismus wie bei Deiner Mutter.

Emilia ist eben auch ein total großer Teil Deines Strandes, hast ja mal selber gesagt, daß sie auch mehr oder weniger die Funktion hat Deinem Leben Sinn zu geben und Dich vor Dir selber zu schützen. Du kannst Dich halt nicht mehr umbringen, weil Emilia da ist. Deine Spielchen mit Emilia: "Du meine Emilia" und irgendwo freust Du Dich dann auch wenn Emilia antwortet: "Du nur meine Sula". Und dann wenn es Dir zuviel wird schreist Du sie total an und verlangst von ihr, daß sie das checkt. Emilia kriegt doch total mit wie abhängig Du von ihr bist, und dann wunderst Du Dich, wenn sie darauf einsteigt und ebenfalls mit Abhängigkeit reagiert.

Ich geh auch deswegen, weil ich mich nicht gegen Dich wehren kann. Wenn man Dich kritisierst, schlägst Du entweder um Dich oder ziehst Dir die Decke über den Kopf und verfällst in Depressionen. Solche Reaktionen habe ich dann immer total auf mich bezogen, also ich der welcher im Unrecht, und deswegen wurde es dann immer schwieriger für mich Dich zu kritisieren bzw. Dir was klarzumachen.

Du bist die, welche am wenigsten Kritik verträgt. Wenn Du z.B. sagst du willst ekelig sein dürfen, heißt das für Dich nichts anderes als daß Deine Ekligkeit unantastbar, also nicht anzugreifen ansonsten eine der oben aufgeführten Reaktionen. In solchen Situationen also wenn Du dann z. B. in stundenlange Depressionen verfallen bist habe ich mehr oder weniger Schuldgefühle gehabt und Dir dann z.B. irgendetwas zu essen oder wat weiß ick gebracht. Du wurdest dann wieder lieb, ein Kuß und alles ist vergessen. Du hast es wieder geschafft, total von Dir abzulenken. Ich hab auch keine Lust wie Georg so zu tun als wenn alles o.k. wär bzw. ich mich durchsetzen könnte, und Dir dann nach 5 Jahren zu sagen, daß Du mich für Dich benutzt bzw. ausgebeutet hättest. Ich glaube wirklich, daß Georg das so sieht, aber er zieht halt keine Konsequenzen daraus.

Du kriegst Deine eigene Festgefahrenheit, Verbürgerlichung überhaupt nicht mehr mit, weil es halt kaum Leute gibt, die sich gegen Dich durchsetzen können. Du warst halt meistens immer mit Leuten zusammen, die es halt

irgendwo nicht mit Dir aufnehmen konnten; wo Du also dominant warst, und bist dadurch in die Nähe einer Unangreifbaren gekommen. "Ich bin die Schönste schaut mich an".

Irgendwo gefällst Du Dir in dieser Rolle, andererseits denke ich aber daß Du Dir total Leute wünschst die Dich da rausholen. Aber je länger Du da drin bist umso schwerer machst Du es den anderen; desto starrer abhängiger und unflexibler wirst Du. Ich denke, daß es auch kein Wunder ist, daß wenn Dich alles ankotzt, Du auf einmal zu Amin willst, weil Du zu Amin halt ne Beziehung hast, die außerhalb dieses Abhängigkeitsmechanismus ist. Irgendwo beneidest Du Amin für seine Form von Autonomie, hab ich schon ziemlich oft mitgekriegt. Ähnlich ist es wahrscheinlich bei Mondrian. Oder wie Du aufgrund eines Psychos mit mir heulend zu Georg gerannt bist und ernsthaft meintest, daß Du jetzt endlich wieder allein mit ihm zusammen sein könntest. Über sowas werden dann höchstens Witze gemacht oder gelacht, aber das ernstzunehmen und Dich da rauszuholen – nichts. Du bist die Schönste, und kannst dir aufgrund fehlender adäquater Kritik fast alles leisten und kriegst eben deswegen auch nichts mehr mit.

87

Je länger ich hier bin, umso mehr lebe ich in irgend ner form auf, sehe, daß es durchaus noch andere Menschen gibt, und das ich nicht annähernd so schwach, verwirrt, durchgedreht bin, wie ich es in Möringen von mir dachte. Krieg mit, daß ich ne total eigene Kraft entwickle die ich bei euch überhaupt nicht entwickeln konnte. Was a) daran lag, daß ich mich nicht gegen Dich durchsetzen konnte und b) an der Struktur unserer Beziehung. Du läßt mir in unserer Beziehung gar nicht die Möglichkeit, ne form von Autonomie, Basis für mich zu finden. Spätestens dann, wenn ich Sachen machen will, von denen Du weißt, daß sie nicht so viel bzw. nichts mit Dir zu tun hätten, kriegst Du wieder Deine Verlustängste und haust drauf. Peng.

Genau deswegen ziehe ich aus. Die Verliebtheit spielt natürlich auch rein, in bezug darauf, daß ich mich nicht gegen Dich durchsetzen kann. Sie nimmt mir halt, bzw. erschwert es mir ne form von Klarheit zu erreichen, die ich aber jetzt langsam erreiche.

Verliebtheit allein reicht überhaupt nicht aus für ne Beziehung. Hör endlich mal auf, Deine Beziehungen hauptsächlich auf Verliebtheit aufzubauen, und dadurch nichts anderes mehr zu sehen bzw. Dich nicht weiterzuentwickeln. Die

Rollen sind eben bei uns auch total eingefahren, und zwar, da ich von Dir untergebuttert werde.

Kein Wunder daß ich immer wieder von Dir weg bin und z.B. in der Forster damals gesagt habe, daß Du mich besetzen würdest. Oder in Schwäbisch Hall, wo ich meinte, daß Du mich in Deine Oberschenkel stecken würdest. (War nicht auf unsere Sexualität bezogen) Irgendwie gespürt hab ich es immer, aber ich konnte es halt nie klar ausdrücken sondern, wenn überhaupt, nur ziemlich umständlich konfus, was Deiner Rhetorik natürlich überhaupt nicht standhalten kann.

Aber denk jetzt bloß nicht, daß ich Dich für meine Entwicklung verantwortlich mache. Gesucht nach einer Basis für mich, von der aus ich auf Leute zugehen kann und Sachen machen kann hab ich immer auch wenn ich mit Dir zusammen war, nur daß ich es halt in dem letzten halben Jahr total auf Dich und Möringen fixiert habe.

Ich seh, daß es für mich in Möringen nicht weitergehen kann. Möringen war für mich eine Welle, die mich in richtung Strand gebracht hat, indem von H weg, aber der Strand bin ich. Die Stütze, die Möringen für mich war (allein hätte ich eventuell noch Ewigkeiten gebraucht, bis ich ernsthaft den Gedanken verfolgt hätte aufzuhören), muß ich jetzt wegwerfen, sonst tausche ich eine Abhängigkeit gegen die andere.

Erhoffe mir von der Therapie, daß ich da ne Form von Regelmäßigkeit draufkriege, auch wenn die sich anscheinend in so banalen Dingen wie 9 Uhr aufstehen u.s.w. ausdrücken mag. Egal.

Denke, da ich noch nie Zeit und Ruhe hatte, meine ganzen Sachen die ich erlebt hab richtig zu verarbeiten. Immer neue Eindrücke, schlag auf schlag. Marokko Tunesien, Italien, London, Strich, H, peng, peng. Habe mir von solchen Sachen verhofft, autonom glücklich u.s.w. zu werden ohne dabei zu sehen, daß es an Schwachsinn grenzt, von fremden Städten zu verlangen, daß sie einen auffangen wenn man selber nicht mal bereit ist das geringste dafür zu tun. Absoluter Schwachsinn: *Barcelona hier bin ich, fang mich auf.* Genau genommen, war ich nie richtig da, wenn ich verreist war, weil ich immer total mit mir, meiner Einsamkeit, Unruhe, Unregelmäßigkeit u.s.w. beschäftigt war. Will in der Therapie ne Ruhe drauf kriegen, die ich danach für meine ganz eigenen Sachen benutzen kann. Knast war unfreiwillig und mehr oder weniger passiv ist also ganz was anderes. In den wichtigen Sachen also, wo es total um

mich, und das was ich will geht, denke ich daß ich mich da durchsetzen werde.
Neue Leute, wo eben noch keine festgefahrenen Beziehungsrollen sind.

Möringen ist eine Insel, eine Insel ist gleichzeitig ein Ghetto. Es ist ziemlich leicht, starr zu werden und festzufahren weil eben keine Vergleichsmöglichkeiten da sind. Cliquenbildung. Es fällt immer schwerer, andere Menschen die für einen wichtig sein könnten zu sehen, weil man eben nur seine eigenen Maßstäbe hat, welche man über alles setzt, und sich eben aufgrund dessen sehr leicht an Oberflächlichkeiten aufhängen kann, was nicht selten Ablehnung anderer zur Folge hat. Arroganz deswegen, daß man seine Form zu leben wegen fehlender lebendiger Kontraste neuer Menschen u.s.w. über alles setzt. Die Kleinbürgerlichkeit und Spießigkeit (das Dorf), die um einen herum herrscht ist natürlich eine willkommene Bestätigung dafür, daß man selber zehnmal besser ist! "Also was wollt ihr eigentlich".

Als Du noch in Berlin gelebt hast, konnte ich halt auch noch zu anderen Menschen gehen und mit denen Sachen erleben, die ich mit Dir nicht hätte erleben können, das war mein Ausgleich deswegen war ich damals auch noch nicht annähernd so abhängig von Dir, wie es jetzt in Möringen der Fall war. Weil ich dadurch, daß ich mit anderen Menschen, die mir z.T. genauso wichtig waren, Sachen von mir ausleben konnte, welche ich mit Dir zusammen nicht hätte ausleben können. Das ist ja auch nicht schlimm, sondern total o.k.

Ich kann doch von Dir nicht verlangen, daß alle die Sachen die mir wichtig sind Dir auch genauso wichtig sind, um sie dann mit Dir auszuleben. Das ist doch totaler Wahnsinn, aber genau das verlangst Du von mir, wenn Du z.B. sagst, "Wenn Du mit mir nicht zur Demo gehst, weiß ich nicht mehr was ich mit Dir zu tun habe", und Du Dich dann da auch noch total reinsteigerst.

Emotionelle Erpressung. Du machst das absolute Gegenteil von freien Beziehungen, anstatt Veränderungen, neue Sachen zuzulassen, gehst Du davon aus, das alles das, was für Dich richtig ist auch für andere zu gelten hat. Verlustängste. Schlinge. Strick. Kette. Du kannst Dich nicht unabhängig von den anderen sehen, deswegen solche Folgerungen, eben weil Deine Existenz nicht auf Dir sondern auf die anderen gebaut ist. Mir kommt es total so vor, daß Du Menschen wie eine Droge benutzt um von Dir selber abzulenken. Immer schön eine Schar Menschen um sich haben, die einen mehr oder weniger bewundern, damit man nie in die Verlegenheit kommt sich mit sich selber auseinandersetzen zu müssen. Und wenn Du trotzdem mal länger als ein oder zwei Tage allein bist, hältst Du es nicht aus und machst die Einsamkeit dafür

verantwortlich nicht Dich. Klar bei mir ist es teilweise genauso aber ich versuch mir halt dessen bewußt zu werden, und aus diesem Bewußtsein heraus weiterzukommen. Ich mein, wer bin ich überhaupt, wenn ich es noch nichtmal ne Zeit mit mir allein aushalten kann. Was habe ich dann überhaupt für eine Substanz. Wie kann man aus so einer Situation heraus überhaupt noch von freien Beziehungen reden, die ja zum größten Teil nur die Funktion haben, einen vor sich selber zu schützen, von sich selber abzulenken.

Wer bin ich, wenn die anderen alles sind??? Menschen haben bei Dir die Funktion Deine Leere auszufüllen, die in Wirklichkeit keine Leere ist, aber Du tust ja nichts aber auch gar nichts dafür, unabhängigere Beziehungen zu leben, um das andere in Dir sich entwickeln zu lassen und Deine Selbständigkeit aufzubauen. Klar, je abhängiger man von einander ist, desto weniger fordert man eigentlich sich selber. Umso schwieriger ist es seine eigene Kraft, Lebendigkeit u.s.w. zu sehen und auszuleben. Es ist total leicht sich mit Menschen so vollzustopfen, daß man sich selber dabei verliert.

Jetzt wird mir auch klar, warum ich in Möringen immer so geizig war und nie richtig mein Geld eingebracht habe, sondern es immer als Sicherheit brauchte. Du hast mich deswegen angemacht, aber nicht gesehen, daß das nur die Auswirkungen sind und nicht die Ursache. Die Ursache ist klar, nämlich daß ich genau gespürt habe, daß ich mich in Möringen nicht ausleben, bzw. nicht verwirklichen kann und eben genau deswegen diesen Geiz, Sicherheit hatte, weil ich irgendwo ahnte, daß ich früher oder später wieder weg müßte. Wenn ich das Geld reingebracht hätte, hätte sich an der Situation nichts geändert, ich hätte halt nur weniger Geld gehabt. Die fatale Verwechslung von Ursache und Wirkung. Die Ursache: das Wissen, daß ich in Möringen nicht existieren kann. Wirkung: Geiz Geld heimsen als Sicherheit um wegzukommen. Selbst Du wirst wohl nicht im Ernst annehmen, daß sich wenn ich mein Geld eingebracht hätte, sich etwas an der Struktur von Möringen geändert hätte.

Je länger ich in Berlin bin, umso mehr wundere ich mich über die Veränderung meiner Beziehung zum Geld. Fange an jahrelange alte Schulden zurück zu bezahlen, kaufe bei Amin ein, zahl Telefongeld, kaufe Zigaretten u.s.w. Überhaupt nicht mehr das Gefühl, mich ans Geld klammern zu müssen weil ich jetzt eine andere Sicherheit hab und zwar mich. Selbstvertrauen. Hab irgendwo nen ziemliches Vertrauen in mich was meine Zukunft betrifft, warum soll ich mich dann ans Geld klammern. Zum ersten mal das Gefühl, daß ich auf mich

bauen kann und nicht immer auf andere Menschen Ideologien, Religionen u.s.w.

Habe mich immer in gemachte Nester gesetzt wie z.B. in die Forsterstraße. War klar, daß das früher oder später scheitern mußte, weil ich mich in dem Fall ins gemachte Nest gesetzt habe. Wie hätte ich denn je ein Gefühl für die Forster kriegen können, wo ich doch zu der Zeit nie die Kraft, Wille, Ausdauer u.s.w. gehabt habe mir eine eigene Wohnung zu suchen.

Wenn Leute abhauen liegt es natürlich an ihnen, dann heißt es sie würden den Konflikten ausweichen, aber daß Du verdammt noch mal auf den Gedanken kommst, daß es eben zum großen Teil auch an Dir liegt – nichts gar nichts. Und wenn sich dann doch mal etwas bei Dir regt, dann äußert sich das darin, daß Du denkst Du seist unerträglich und eklig. (Weiter gehen Deine Gedanken – jedenfalls nach außen hin – nie, also in richtung Konkretheit, Klarheit.) Dann verfällst Du in Deine widerliche Selbstmitleidsrolle, die dann allerdings auch – wie immer – unantastbar ist. Da kann man Dich dann nur rausholen, indem man lieb zu Dir ist, und Dir zeigt, daß Du ja eigentlich ganz toll bist. Und wieder nimmst Du Dir die Möglichkeit weiterzukommen, und alles ist wieder gut. "Ich bin die Schönste", bravo wieder ein Beitrag zu Deinem langsamen Verhäßlichungsprozeß. Zitat von Allen: "Sula ist eine tolle Frau", aber daß sich einer aufrafft und sich dran macht, Dich aus deiner eingefahrenen Rolle rauszuholen, nein im Gegenteil, es ist leicht, und zwar verdammt leicht die Schönste zu sein, wenn man von einer Schar Menschen umgeben ist die einen mehr oder weniger bewundern. Hey Karla, hör mal endlich auf, dem Schatten Deiner großen Schwester nachzujagen (LSD, Indianerkommune u.s.w.) und fang mal an Sachen auszuleben die in Dir drin sind, selbst wenn es Heterozweierbeziehungen sind. Es kommt doch überhaupt nicht auf die Form, sondern auf den Inhalt an.

Ne Zweierkiste ist doch nur die Form, und kann in sich drin total lebendig sein. Ne nach außenhin lebendige Form wie z.B. Kommune, kann eben andersherum auch total starr, unbeweglich u.s.w. sein. War auf der Fahrt total verliebt in Dich, hab mir aber überhaupt nicht getraut Dir es zu sagen.

Sula, bei Dir empfinde ich es als total schade, wie schnell Du auf Formen (Zweierbeziehung, Schule, Job, Nachtleben, Strich u.s.w.) negativ anspringst und dann überhaupt nicht mehr in der Lage bist was innerhalb dieser Form abläuft zu sehen. Das ist für mich eine total bürgerliche Verhaltensweise.

Schubladensystem. Daß Du eben nicht verstehen kannst, daß der Strich für mich irgendwo auch total wichtig war, weil ich da halt auch einen wichtigen Teil meiner Sexualität ausleben konnte. Daß es eben nicht zuletzt auch am Strich lag, daß ich jetzt relativ offen über meine Sexualität, sexuelle Wünsche reden kann bzw. in Anwesenheit anderer auch onanieren kann. Früher wäre es für mich das schlimmste gewesen, wenn mich jemand beim wischen erwischt hätte. Aber Sulachen sieht halt nur die Form – Strich – , und schon kann sie sich nichts positives mehr vorstellen. Bürgerlicher geht's kaum noch. Aufgrund dessen, daß man total schnell auf Formen anspringt, – u.a. mache ich dafür unser Cliguendasein verantwortlich (fast jeder von uns hat mehr oder weniger mit der Indianerkommune zu tun gehabt, daß wir schon 5 Jahre zusammen sind u.s.w.), – nimmt man sich total die Möglichkeit neue tolle Menschen kennenzulernen.

Du weißt ganz genau, wie schwer es für neue Menschen ist, bei uns reinzukommen, und wie leicht, wie total leicht wir es uns manchmal machen, wenn es darum geht andere Leute runter zu machen! Durch solche Verhaltensweisen ziehen wir uns selber den Boden unter den Füßen weg indem wir uns neue Menschen, Einflüsse vom Leib halten, die dazu beitragen könnten, daß wir flexibler veränderbar bleiben bzw. werden. Evolution – nicht sich immer im Kreis drehen, auf der Stelle treten. Und dann sind wir im Ernst noch erstaunt darüber, wenn sich unsere Beziehungen nicht weiterentwickelt bzw. verändert haben, und wir das Gefühl haben, daß sich alles im Kreis dreht.

Das ist pure Dumm- und Bequemlichkeit! Ja nichts neues zulassen. Wahnsinn was für Abgründe klaffen zwischen unseren Ansprüchen und dem wie wir wirklich leben. Es reicht nicht im geringsten aus, daß wir denken daß wir verrückter sind als alle anderen es geht darum sich weiterzuentwickeln durch eben auch zum großen Teil neue Menschen, Einflüsse.

Kann total verstehen wie wichtig es z.B. für Nina ist Dich abzublocken, um eben zu sich zu finden und eine von Dir unabhängige Existenz für sich aufzubauen, und wenn Du sie dann total runtermachst, und meinst Du hättest nichts mehr mit ihr zu tun, nur weil sie halt ziemlich abblockend gesagt hat, daß sie nicht nach Tübingen fährt, bestätigt das meine Meinung nur noch. Denke, daß Karla nicht zuletzt deswegen Deine Liebblingsschwester ist, weil sie als einzigste es noch nicht geschafft hat, sich eine von Dir unabhängige Existenz aufzubauen. Unabhängig von Dir sein zu wollen setzt Du immer damit gleich, nichts mehr mit Dir zu tun haben zu wollen, dabei ist es genau das Gegenteil.

Georg, krieg nen totalen Ekel vor Dir, wenn ich dran denke, als ich von London nach Berlin gekommen bin, wie wir anscheinend zusammen Deinen Schlafsack gekauft haben und Du auf dem Weg zur Forster zu mir meintest wo ich denn schlafen wolle. Du hast total mitgekriegt wie das bei mir reinhaut, und warst nur total kalt und hast Deinen üblichen zynischen tot langweiligen Humor aufgesetzt. Habe damals gemerkt wie scheißegal ich Dir eigentlich in Wirklichkeit bin, und wie tot, kalt Du bist. Du bist für mich total farblos, und profitierst nur von Sulas Farben, die auf Dich reflektieren. Wenn ich Dich, separat von Sula, Möringen u.s.w. sehe, empfinde ich Dich als toten Erwachsenen der überhaupt keine eigene, selbst entwickelte Form von Lebendigkeit besitzt. Ich habe bei Dir total das Gefühl, daß total viele Sachen, die Du machst total aufgesetzt sind, eben daß es nicht echt ist. Inwieweit warst wirklich Du, und nicht die Rolle die Du spielst in der Indianerkommune, wenn Du 2 Wochen nachdem Sula ausgezogen ist auch gehst. Inwieweit hast wirklich Du, und nicht die Rolle die Du spielst ne intensive Beziehung zu Emilia, wenn Du sie, als es so aussah, daß ihr euch trennen würdet teilweise total abgeblockt hast. Ja ich der Rabenvater muß gerade was sagen. Habe bei solchen Sachen total das Gefühl, daß total viele Sachen von Dir total aufgesetzt sind, weil Du halt Angst hast, daß Sula Dich fallen läßt. Habe bei Dir das Gefühl, daß Du um Sula zu gefallen irgendwelche Gefühle für Leute heuchelst, u.a. auch für mich. Deine Kälte und Deinen toten Humor hab ich schon oft genug mitgekriegt. Kann mir total gut vorstellen wie Du Dich mit Bob (Ihr zwei alten leblosen starren Opas habt es gerade nötig) auf irgendwelche Verhaltensweisen/-formen von Allen gestürzt habt (Bob ist spezialisiert auf dem Gebiet der total hohlen oberflächlichen Kritik) und in dem Moment, wo Allen was von Euch wollte nichts mehr kam, außer vielleicht ne total oberflächliche arrogante Abgehobenheit, dann zieht Ihr Euch zurück und zeichnet oder werkelt irgendwo rum – auf irgendetwas muß sich Euer Selbstbewußtsein stürzen. Ihr die zwei praktischen, ausgeglichenen ruhigen, ohne die fast nichts laufen würde. Wie ich in die Forster bin habe ich erstmal fast alle Deine Bilder abgehängt, weil ich die Leere, Langeweile und Starrheit, die für mich daraus zu ersehen ist, nicht ertragen konnte. Für mich bist Du die ganze Zeit damit beschäftigt an Deiner Maske zu arbeiten, damit ja nicht Deine Leere zum Vorschein kommt. Daß die Methode bewährt ist und Erfolg hat, dafür ist **Sulas** Zitat: "Georg ohne Fehl und Tadel", was sie total ernst meint der beste Beweis, wie sollte sie es sich auch vor sich selber

rechtfertigen, 5 Jahre mit Dir zusammengelebt zu haben, obwohl sie sich dabei überhaupt nicht weiterentwickelt hat. Sulas absolute Bequemlichkeit spielt dabei natürlich auch eine nicht unwesentliche Rolle.

Aufgrund dessen ist es nur zu verständlich, wenn Du Sula vorwirfst, daß sie Dich für sich benutzt bzw. ausgebeutet hat, weil Du eben seit Du mit Sula zusammen bist Sachen mitmachst, mitspielst, die mit Dir eigentlich nicht so viel zu tun haben.

Aber keine Angst, in solchen Punkten hast Du von Sula kaum Kritik zu erwarten, im Gegenteil. Sula kommt es nicht darauf an inwieweit man wirklich man selber ist wenn man mit ihr zusammenlebt, bzw. inwieweit es aufgesetzt ist, wichtig ist daß sie und ihre Form zu leben bestätigt wird. Die Menschen und ihre eigene unabhängige Lebendigkeit sind ihr letztendlich egal, wichtig ist für sie, daß man sich in die Struktur von Möringeneinfügt. Deine Form von Ausgeglichenheit, Ruhe kommt mir unecht und nicht lebendig vor. Wenn wirklich was bei Dir läuft, kommt nichts von Dir nach außen. Leguan. Und ich bin der durchgedrehte verlorene Fixer, den man nicht auffangen kann und den keiner so recht versteht, der ja bei unseren Plenums noch nicht mal fähig ist was zu sagen. Das einzige was von Sula gekommen ist, daß ich mein Geld einbringen soll und auf euch zuschwimmen soll, weil für sie eben damals Georg der Strand war. Wenn es einem anderen dreckig geht, es bloß nie auf sich selber zu beziehen. Sula: Habe keine Lust euch als meinen Strand zu sehen, um dann so eine Beziehung wie Du sie zu Georg hast, zu Möringen zu bekommen.

Die Formen welche Abhängigkeiten haben sind beliebig austauschbar: Video, Heroin, Menschen u.s.w. Du hast total recht gehabt als du meintest, daß Du mich nicht auffangen kannst. Auffangen kann ich mich nur selber. Versuch das auch mal auf Dich zu beziehen. Ich habe keine Lust mehr auf die Funktion, die in Deiner Beziehung mit Georg z.T. abhanden gekommene Lebendigkeit durch meine Anwesenheit zu ersetzen, und eure Beziehung damit noch aufrecht zu erhalten, und wenn ich dann wieder abhaue siehst Du was Du an Deinem treuen Georg hast, aber irgendwann mal weiter, tiefer zu denken – nichts. Würde Dich gern noch mal sehen, aber ich komme nicht nach Möringen, weil das letztendlich nur eine Bestätigung für Dich wäre, und genau unserer Beziehung entsprechen würde. Es wäre für mich total was anderes wenn Du kommen würdest weil Du damit zumindest im Ansatz mich in meiner Entscheidung, unabhängig von Dir zu leben, akzeptieren würdest. Du würdest mich in meiner Umgebung, zur Zeit hauptsächlich mit Amin (wenn alles klar

geht bin ich in 14 Tagen auf Therapie) besuchen, und das wär für mich ein totaler Unterschied, ein anderes Niveau unserer Beziehung. Du hast mich zwar in Hamburg besucht, aber es war eben nicht meine eigene Entscheidung gewesen, ohne Dich zu leben, ich war schließlich im Knast und konnte nicht raus, so daß das für Dich überhaupt kein Eingeständnis war, was es jetzt mehr oder weniger wäre. Du würdest mich besuchen, obwohl klar ist, daß ich nicht mit Dir zusammen leben will.

Bezeichnend ist auch, daß Du als Du bei Amin angerufen hast, ihm nur gesagt hast ich soll an den Schlüssel denken, und abchecken wegen mitfahren. Nicht eine einzige Frage, bezüglich der Sachen die in bezug auf Therapie gelaufen sind, obwohl Du weißt wie wichtig das für mich ist. Nur Tisch, Schlüssel und mitfahren, alles Sachen, die sich nur auf Möringen und Dich beziehen, ich bin dabei völlig unwesentlch. Frage mich, ob ich Dir überhaupt wichtig bin, außer wenn es um ne Form von Bestätigung Deiner Selbst geht. Ob ich nicht dann, wenn ich anfangen mich auszuleben und Autonom zu sein, ob ich Dir dann nicht scheißegal bin.

Weiß nicht, ist auch irgendwie nicht schlimm, wenn Du was von mir willst, werden wir halt weiter in Kontakt bleiben, und ich fänd es schön, toll und interessant – weil neu, wenn nicht?, na ja, was soll ich da sagen. Denke, daß ich jetzt offener für andere Menschen werde. Es gibt echt noch genug andere Menschen und Sachen aber Dich eben auch.

Guido

95

Lebenslauf

Ich heiße Guido Mohammad Jafar und wurde am 22. 10.63 in Hannover geboren. Mein Vater ist Perser, meine Mutter Deutsche. Die ersten 2 Lebensjahre habe ich mehr oder weniger in irgendwelchen Heimen verbracht, da mein Vater kurz nach meiner Geburt abgehauen ist, und meine Mutter mit ihrer Situation (uneheliches Kind von einem Ausländer, Alleinsein, Diffamierungen von seiten ihrer Eltern, Druck vom Jugendamt u.s.w.) nicht fertig wurde.

Irgendwann ist mein Vater wieder aufgetaucht, sie haben geheiratet und 1966 bekam ich eine Schwester. Meine Eltern machten dann in Hannover ein Restaurant auf, wo ich dann als ich ungefähr 10 war ziemlich viel arbeiten mußte während meine Klassenkameraden sich auf dem Spielplatz gegenüber vergnügten. Zu meiner Schwester hatte ich inzwischen eine sehr intensive Beziehung aufgebaut, sodaß sie für mich sehr wichtig war. Deswegen war es besonders schlimm für mich als meine Eltern sich 1978 scheiden ließen und meine Schwester daraufhin mit meinem Vater in den Iran ging. Meine Mutter zog dann mit mir wegen einem Typen in eine süddeutsche Kleinstadt, der sie aber ziemlich schnell sitzen ließ. Letztendlich lebte ich dann mit meiner Mutter alleine, sie arbeitete als Putzfrau im Krankenhaus obwohl sie Arzthelferin war, und ich ging auf ein sehr konservatives Gymnasium wo ich sehr schnell Schwierigkeiten mit den Lehrern bekam da es dort üblich war die Schüler an den Haaren zu ziehen und mit Schlsselbunden auf sie zu werfen.

Es war für mich umso schlimmer, als daß ich vorher in Hannover auf einem relativ linken Gymnasium war. Nach ungefähr einem 1/2 Jahr wurde ich vom Gymnasium auf die Hauptschule gefeuert, meine Mutter arbeitete inzwischen als Bardame in einer Nachtbar. In dem Nest ging es mir ziemlich schlecht, sodaß ich mit 13 das erste Mal für 3 Tage nach Hannover abgehauen bin. Kurz

danach zog meine Mutter mit mir gemeinsam nach Hannover wo ich die 7. Klasse einer Integrierten Gesamtschule besuchte. Meine Mutter hatte eine Anstellung als Altenpflegerin bekommen. Im Laufe der Zeit lernte sie einen Alkoholiker kennen der später zu uns zog und clean wurde. Mit ihm kam ich dann teilweise besser aus als mit meiner Mutter.

Im sommer 1980 lernte ich in Hannover die Indianerkommune Nürnberg kennen, die für Rechte der Minderjährigen eintritt. (Das Recht von zu Hause auszuziehen, Abschaffung der Schulpflicht, Jugendknäste, Jugendpsychiatrien u.s.w.). Da ich mich gleich in mehrere von ihnen verliebt hatte und auch so die Sachen die sie machen toll fand, bin ich dann von zu Hause abgehauen um mit ihnen zusammensein zu können. Über ein dreiviertel Jahr war ich dann mehr oder weniger mit den Indianern zusammen, war auf Veranstaltungen, wurde aber immer wieder von der Polizei aufgegriffen und nach Hause bzw. später in Heime zwangsverfrachtet, wo es mich aber immer nur so lange hielt, bis ich die Möglichkeit sah wieder abzuhausen. Ende 1980 wechselte ich nach Berlin in die Oranien-Straßenkommune, die die gleichen Ansprüche wie die Indianer hatte, inzwischen aber zu einer chaos-Drogenkommune abgesackt war, dort lebte ich 3 Monate hauptsächlich wegen den Mädchen, nahm aber selber keine Drugs. Danach 10 Monate U-Haft in Hamburg, aus der ich anfang 1982 entlassen wurde. Da ich sonst nirgendwo Leute kannte ging ich wieder nach Berlin zu Leuten die mich auch regelmäßig im Knast besucht und unterstützt hatten.

Wieder in Berlin lebte ich dann mit einem Mädchen und einem Jungen zusammen, reiste aber andererseits sehr viel in Südeuropa herum. Mitte 83 bekam sie ein Kind was, wie sich später herausstellte, von mir ist. Sie ging dann mit dem anderen und dem Kind nach Westdeutschland und ich blieb in Berlin und besuchte sie noch oft, mit ihnen zusammenzuleben ging von mir aus aber nicht, da es mich nirgends länger als 1 oder 2 Wochen hielt. So lebte ich dann ungefähr ein Jahr mal bei ihnen mal in Berlin mal in Tunesien mal in Palermo oder London u.s.w. Aber überall nie länger als 2 Wochen.

Die Zeit kommt mir als ne totale Suche nach mir bzw. etwas für mich wo ich es länger aushalten könnte vor. Aber irgendwe fand ichs nicht, zwischendurch versuchte ich auch mal die Realschule nachzumachen, brach es aber nach einem Monat ab.

April 84 lernte ich dann einen Fixer kennen auf den ich ziemlich abgefahren bin. Paar Tage später drückte ich dann auch, und machte auch dann noch weiter nachdem wir uns trennten. So gings dann 1 1/2 Jahre, mal mehr (5-6mal die Woche) drücken mal weniger, dann wenn ich Angst hatte daß es zuviel wird bin ich in den Süden gefahren, was aber nicht hieß daß ich da nicht drückte höchstens weniger. Daran zu denken richtig aufzuhören habe ich nicht im Gegenteil ich verherrlichte es total und sah es als das Ding für mich überhaupt. Ich war dann auch 3mal für 2-3 Wochen in Amsterdam gewesen. August 85 zog ich dann mehr oder weniger zu den beiden und meiner Tochter nach Westdeutschland war mir da aber immer noch nicht richtig klar darüber ob ich wirklich aufhören wollte oder nicht. Es war halt so, daß es hauptsächlich von den andern ausging daß ich aufhören sollte, weniger von mir selber, sodaß ich dann doch ab und zu wieder drückte. – Im November hatten sie dann für mich die Regel aufgestellt, daß ich nicht mehr alleine in die Großstadt dürfte, wogegen ich mich total wehrte nicht zuletzt deswegen weil ich halt der einzige war der sich daran halten sollte.

Irgendwann bin ich dann doch wieder nach Berlin und habe dann auch gleich 3mal gedrückt, bin aber gleich darauf zurück. Die letzte Zeit die ich da war hatte ich sehr starke Depressionen, kam mir klein und schwach im Gegensatz zu den anderen vor, und fühlte mich mit meinem Äitsch-Problem ziemlich alleine.

Vor zwei Wochen bin ich dann nach Berlin gegangen und hatte schon die Vorstellung Therapie zu machen, da ich es mir dort in Westdeutschland bei den Leuten nicht zutraue, richtig unterzukommen.²¹

Am liebsten würde ich zu Euch kommen.

Berlin, den 21.3.86

Guido Mohammad Jafar

²¹ Guido hat dann in westberlin bei anna (in meinen eigenen büchern heißt sie judith) bzw. bei mir gewohnt. Er hat bei zwei unterschiedlichen trägern versucht, sich auf die therapiesituation einzulassen, es jedoch wieder abgebrochen. Die vertraute berliner H-scene/stricher-scene hat ihn auch belastet. Guido ist nach london gegangen (in erster linie zu stepan), wo er bis 1992 lebte, therapie gemacht hat und zweimal über lange zeit clean war.



99

Kunstpostkarte aus London: Percy Wyndham Lewis: *Sunset among Michelangelos*; an Mondrian

War heute zum ersten mal, seit ich hier bin im museum, fotografieren, Skulpturen, Bilder. endlich mal im ansatz die ruhe, geduld gehabt, verfeinerung der wahrnehmung, sensibilität, die ansonsten dazu fehlen. will in den nächsten tagen meinen dreiteiligen Nadelstreifenanzug, welchen ich auf der strasse gefunden habe, zum schneider bringen, und dann einen Museumstag in Nadelstreifen + Krawatte einlegen. Sone sachen stehen mir echt total gut! Außerdem gehört nen Anzug viel eher zu London als z.B. Berlin. Jeder hier hat zumindest einen Anzug selbst der ärmste Sozialhilfeempfänger.

Kannst Du mir nen Päckchen schicken, mit meinem Bettzeug, bis jetzt hier noch nichts entdeckt wo man sowas billig kriegt. Und meine restlichen 2 - 3 Hosen vielleicht noch nen Hemd, wenn ich noch eins hab, und den bißchen beigen Pullover. Handtuch.

I hope it's ok with you. bye *Guido*

PS: Schicks besser zu Stepan.

Ansichtskarte aus london

Mondrian

4.7.86

Kannst Du mir 4 meiner Texte in einfacher Ausführung schicken. Und zwar:
1.: 'Ich gehe auf der Straße' 2.: 'Ich ging dahin wo es warm war' 3.: 'Vampire'
4. 'Tu es für deinen Sohn, den Erstgeborenen', zwecks translation.
Ansonsten, bin z.Zt. Babysitter, gegen Bezahlung und ab Montag Gärtner. Hier
ist alles auf kurze Zeit, Miete, Arbeit u.s.w.

Fängt an mir 'n bißchen besser zu gehen. Bin dabei mit rauchen aufzuhören,
durch joggen.

Meine Therapie beinhaltet u.a., mehr Wahrnehmung meines Körpers. Na ja -
Lese fast nur noch in Englisch, und ich versteh viel mehr als ich gedacht hätte,
macht totalen Spaß, obwohl der Kontrast zu dem was ich dann effektiv bei ner
conversation gebrauche ganz schön groß ist. bye Guido

100

Brief an mondrian

london, the 5.7. 86

lieber

heute habe ich deinen brief bekommen. klar, eigentlich hast du recht mit dem, was du
mir geschrieben hast. ich weiss auch nicht, warum ich in solchen situationen immer so
total paranoid, pessimistisch und hypochondrisch werde. aber du kannst dir vielleicht
nicht vorstellen, wie schlimm das war und teilweise auch jetzt noch ist.

ist schon weniger geworden. ich war echt ganz, ganz kurz davor in die 24 hours
psychiatric for emergencies zu gehen. was wahrscheinlich auch nicht soo schlimm
geworden wäre. soviel ich weiss, kommt man da wohl in jedem fall wieder raus wenn
man will. ich versteh ueberhaupt nicht, warum ich so absolut wenig selbstvertrauen in
solchen situationen habe. ich vertraue allen anderen selbst vielleicht psychiatern,
aber mir selbst als letztem.

angefangen besser zu werden, hat es, als ich mich als babysitter beworben habe. habe
die anzeige gelesen, war in nem schwulenpub, von daher gesehen konnten die leute
wohl nicht allzu schlimm sein. hab angerufen, war ne frau, bin dann hin und habe
waehrend der ganzen zeit gedacht, so fertig wie ich z.zt. bin kann ich doch nicht mit
kindern zusammen sein obwohl wie es sich dann herausgestellt hat das gegenteil der

fall war. bin rein in die wohnung, der nebel, welcher in der letzten zeit zwischen mir und der umwelt ist war da nicht ganz so dicht, und habe total viel mit der frau geredet. sie hat mir so ziemlich ihr ganzes leben erzaehlt. sie ist irin und seit zwei monaten geschieden. durch ihre erzaehlungen habe ich einen hauch von irischer moral und religiositaet mitgekriegt. sie ist jetzt auf jedenfall in ihrem heimatdorf als die absolute whore²² verschrien, macht sie meiner meinung nach viel mehr als notwendig fertig. die ehe war wohl ziemlich usual. mann geht arbeiten kommt muede nach hause und interessiert sich einen scheissdreck fuer sie und kind u.s.w.

na ja, ihr sohn total lieb, uebrigens ich habe ihr auch so ziemlich mein ganzes leben erzaehlt. sie macht es halt total fertig, das es hier wie auch anderswo so ueblich ist, dass die mutter die einzige ist, welche was mit dem kind macht, unabhaengig davon, wieviel freunde sie hat (ich weiss allerdings auch nicht wieviel sie fuers gegenteil tatsaechlich getan hat), was sich natuerlich ueberhaupt nicht positiv auf ihre beziehung zu leo auswirkt. sie ist halt total gestresst. leo hat die ganze zeit meinen namen rezitiert und mich nachdem ich inzwischen schon dreimal seinen ball, welchen er aus dem fenster geschmissen hatte wiedergebracht hab, innig umarmt. anscheinend total froh, endlich mal jemanden anders, als seine mutter bzw. ihren neuen freund zu gesicht zu bekommen, welcher sich dann sogar noch mit ihm beschaeftigt. als sie dann wegging hat er leider schon geschlafen. ich konnte zwar auch so was mit mir anfangen, haette mich aber auch darauf gefreut was mit ihm zu machen. das ganze ist jetzt schon nen paar tage her. eigentlich wollte sie sich nochmal melden, was bis dato leider noch nicht geschehen ist. koennte mir echt total gut vorstellen, dass sich da unabhaengig von der geschaeftlichen seite was entwickeln koennte, falls sie dazu bereit ist. bei leo bin ich mir ziemlich sicher.

ansonsten, wie gesagt nach dem tag fing es dann langsam an mir besser zu gehen. ich war auch verflucht stolz auf meine fuenf £, die ich verdient hab. vor nen paar tagen habe ich mir nen ziemlich gutes buch geholt (soweit ich es einschaeetzen kann) "depression ~ the way out of your prison" by dorothy rowe. die art der wahrnehmungen, die da von den depressiven geschildert wird, damit konnte ich mich teilweise total identifizieren, zumindest, wie es mir in der letzten zeit ging. ausserdem bin ich auch total stolz, dass ich auf jedenfall 70 % des inhalts verstehe. zur zeit habe ich auch nicht das geringste beduerfnis, irgendetwas exept letters in deutsch zu lesen weil wenn ich english lese gleich zweimal spass daran habe, dass ich nach jeder seite mehr lerne, bzw. sich der wortschatz den ich habe wieder ein stueck

²² englisch: hure

mehr in meinem gehirn verankert. obwohl der kontrast zu dem was bzw. wie ich spreche schon ganz schoen gross ist.

ich fang wieder an groessenwahnsinnig zu werden, bin gerade mal zwei wochen hier. klar habe ich auch ein wenig die angst, dass es vielleicht nicht allzu gut ist, wenn ich mich zuviel mit derartiger literatur befasse bzw. mich zuviel damit identifiziere, weil das eventuell wieder auf eine abgabe der eigenen verantwortung hinauslaufen koennte, zumal ich am montag ein appointment mit einer selbsthilfegruppe depressiver habe, sind wohl auch einige jugendliche dabei. ich gehe natuerlich auch hin, um neue menschen kennenzulernen. habe natuerlich auch die befuerchtung, dass das wieder so ne sache wie die therapie ist. weiss echt nicht, ob das jetzt positiv oder negativ ist, wenn ich da hin gehe. aber andererseits gibt es das auch, dass man total fertig und nicht mehr weiter weiss, und warum sollte das einem dann nicht weiterhelfen koennen. obwohl, wenn es mir dann wieder ein bisschen besser geht, bin ich mir wieder unsicher. ach ich weiss nicht.

bis jetzt lebe ich noch mit stepan zusammen, irgendwie hat er mir auch ganz schoen geholfen indem er mich z.b manchmal mehr oder weniger gedraengt hat aufzustehen bzw. immer wieder meinte dass ich mich um arbeit bemuehen soll, zumal ich ja kostgeld zahle, und auch so. auf der anderen seite, du hast es ja selber gesagt, dass er annaehrend nichts von mir verstehen wird. und es ist kein centimeter platz fuer mich da. jeder aschenbecher hat seinen konkreten platz, und darf weder ein centimeter zu weit rechts, bzw. zu weit links stehen. dass das nicht uebertrieben ist, weißt du ja wohl am besten. stepan ist fast nur noch frustriert, klagt darueber wie wahnsinnig viel er arbeiten muss (was auch stimmt) und verlangt aufgrund dessen, das er so viel für *minor problems* tut, zwar nicht genausoviel aber annaehrenden einsatz von mir, und drueckt mir durch sein klagen wohl auch mehr oder weniger schuldgefuehle rein, wenn ich seiner meinung nach zu wenig dafuer mache. aber verflucht nochmal, wenn ich meinerwegen in ner kfz-werkstatt arbeiten wuerde, und es waer total stressig, haette ich doch auch nicht das recht ihn vollzuklagen (obwohl, das vielleicht gerade noch) und dann noch zu verlangen, dass er gefaelligst das naechste mal mitkommen soll, schliesslich ist es doch meine entscheidung, dass ich da arbeite. (oder spinn ich total und bin total selbstisch?).

ich haette, wenn ich wollte nen zimmer, allerdings bei jemandem der mir nicht so angenehm ist, wo ich mir also nicht vorstellen kann, dass ich mit dem je mehr zu tun haben wuerde (da bin ich mir ziemlich sicher) und es ist im 11. stock, und irgendwie

traue ich mir das noch nicht zu, so banal es sich auch anhoeren mag, was nicht heisst, dass ich es total ausschliesse mal in einem hochhaus zu wohnen. aber jetzt? ich weiss nicht. stepan stellt sich vor daβ ich ungefaehr fuenf monate hier wohnen bleibe, allerdings kann ich mir das nicht so recht vorstellen, doch ich wuesste nicht, ob ich jetzt z.b. in der Lage wäere allein zu leben. wenn ich hier wenigstens nen eigenes zimmer haette. scheisse.

obwohl ich weiss, wo brigitta wahrscheinlich jetzt wohnt (fuenf minuten von hier), bin ich noch nicht vor ihrer haustuere, wohl aber schon zweimal in ihrer strasse gewesen. habe natuerlich die angst, dass es vielleicht nicht das allerkluegste waere, gleich wieder auf vergangenheitskisten zurueckzugreifen.

hab schon ganz schoen viel geschrieben, mir geht es auch heute total gut obwohl ich krank bin, oder vielleicht gerade deswegen weil man sich dann mit seinem koerper beschaeftigen muss.

schreib mal in deinem naechsten brief auch was von dir, euch – plaene halt – nanadisonstwas..

103

love Guido

Hallo ANNA

P.S.: könntest Du vielleicht zusätzlich zu den Texten noch nen paar Fotos von mir schicken, weil ich vielleicht ein kleines Heft machen will. Keine Fotos von der Performance, das babyfoto (wenns da ist) und auch das stricherfoto wären nicht schlecht und das kleine Paßfoto – ach schick halt was, aber nicht zuviel.

Übrigens hab ich meinem Anwalt geschrieben, daβ ich auf dem laufenden bleiben will, er weiss also, daβ ich in London bin, hat aber nur die Postfachadresse, soll auch so bleiben, falls er sich mal bei Dir erkundigt.

Ich weiss daβ das eigentlich überflüssig ist, aber ich bin halt paranoid.

An mondrian:

1.8.86

Lieber

Gerade daran gedacht, an den Tag wo wir spazierengegangen sind und wie wir zusammen gemalt haben. Gemerkt wie lieb ich Dich hab.

Was mir hier fehlt: Zärtlichkeit, Menschlichkeit, Tiefe –
I know, it's up to me.

Würde gern mehr schreiben, bin aber immer noch ganz schön confus. Ist so schwer für mich nen Punkt zu finden, den ich festhalten kann, und auf den ich dann was aufbauen kann.

Guido

104

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will



105

*Guido (1986)
entstanden in annas wohnung in der liebenewalder ,
kurz bevor guido zum zweitenmal nach england fuhr.*

Mondrian v. Lüttichau:
Erinnerungen an Guido

Gegen das Prinzip von Auschwitz und Dachau

Die einzig wahrhafte Kraft gegen das Liebe-Verbot-Prinzip von Auschwitz und Dachau, gegen die Naziparagrafen 174,175,176 wäre... allen Widerständen und giftigen Pfeilen zum Trotz... Autonomie, vollkommene Selbstbestimmung aller Menschen, aller Mädchen und Jungen, aller Kinder und Jugendlichen durchzusetzen...

wäre.. die Kraft zum kritisieren, zum boykottieren, zum Nicht-mitmachen, nicht teilnehmen an der Erwachsenenwelt..

wäre..... ihre "Erziehung" leerlaufen zu lassen, wäre... langfristig, ein lebenslang zu versuchen, durch TUN – Lebens(t)räume, Kommunen mit aufzubauen, in denen die Träume von unserer Befreiung tatsächlich Wirklichkeit werden.

(Aus dem Sommer-Rundbrief 1980 der INDIANERKOMMUNE NÜRNBERG)

106

Über einen Hinweis im ULCUS MOLLE-INFO bekam ich 1980 Kontakt mit der INDIANERKOMMUNE NÜRNBERG. Meine Wohnung in Elberfeld (im Wuppertal) wurde zum zeitweiligen Zentrum der Kommune während ihrer Aktionen in Nordrhein-Westfalen. Guido (damals Punky) war kurz zuvor als Ausreißer zu den Indianern gekommen. – Von dieser Zeit wird umfassend berichtet in meinen Büchern JEDE ZIGARETTE IST EIN SCHREI NACH ZÄRTLICHKEIT und WENN WIR UNS ALLE WIEDERFINDEN. Hier folgen zunächst (teilweise gekürzte) Zitate derjenigen Stellen, die sehr direkt von Guido erzählen (aus den ursprünglichen Versionen der Bücher: 'Marsmenschlichkeit' I – III). Der vielschichtigen sozio- und psychodynamik unserer Szene damals wird dieser Abriss natürlich nicht gerecht.



21.6.80

Punky, einer der drei indianer, die zum landesparteitag der grünen und zum hungerstreik im ruhrgebiet hier hochgekommen sind und eigentlich in der stadtkooperative wohnen wollten (wo wir letzte woche den sommerrundbrief und flugblätter für die aktionen gedruckt haben) ist dort rausgeschmissen worden, nachdem er zu viel krach gemacht hat und nachbarn sich beschwert hatten.

Gestern kurz vor mitternacht klingelte das telefon: "Hee, hast du ne gitarre?", fragte punky. Hab ich nicht, aber sie wollten trotzdem kommen.

Punky lebt bei seiner mutter und geht in die schule, schwankt noch, ob er sich traut, auf dauer abzuhausen, prophezeit auf der anderen seite, daß sie ihn sonst in einem jahr zum macker erzogen haben, - sie, die ganze bürgerliche umgebung. "Ich spiel immer mehr den coolen, und irgendwann bin ich cool!"

Eine woche später: Punky, von dem alle sagen, wie aggressiv und destruktiv er sei; - ich hätte keine angst, daß er in der wohnung was anstellt, - was aber doch durchgängig sein image ist. Sein haß, den er penetrant darstellt, ist gespielt oder doch maske, um nicht aufgefressen zu werden von der schleichenden anpassung. Ich mag ihn sehr.

Die ganze nacht durch haben ninives & ich zwischen nürnberg und hamburg nach einem arzt und krankenhausplatz für ihn gesucht; er hat scharlach, liegt in fieberphantasien - und wird doch inzwischen vom jugendamt gesucht!

Zwei wochen später: Punky ist aus dem krankenhaus abgehauen, in dem wir ihn ohne krankenschein unterbringen konnten. - Die hatten zuletzt doch das jugendamt benachrichtigt; eine frau ist gekommen, hat sich freundlich mit ihm unterhalten und zuletzt freundlich gesagt, wenn er gesund ist, müßten sie ihn natürlich abholen.

Punky schreibt auf die 'Blätter':

4.7.1980

Heute bin ich von einem besoffenen Macker zusammengeschlagen worden sogar ersäufen wollte er mich im Brunnen bis ihn dann ein paar Leute die die ganze Zeit zugehaut hatten daran hinderten das ganze passierte weil ich zu einer "Deutschen" Frau gesagt habe es geht sie einen S c h e i s s D r e c k an ob ich Ausländer bin oder nicht. Der Macker begriff halt nicht wie das ein Ausländer zu einer Deutschen Frau sagen konnte.

(Punky)²³

Carsten schreibt auf die 'Blätter', punky ist ein mitläufer. – Richtig, aber nur auf einer ebene. Nur als soziales werkzeug; in sich drin ist er autonom.

Mir ist klar, daß punky im gegensatz zu markus und christoph keineswegs so durchdrungen ist vom kampf für die sache; daß er vielmehr bis zu einem gewissen grad durchaus die ausnahmesituation und die wohnung hier ausnützt für seine höchstprivaten späße. Es fragt sich nur, bis zu welchem grad?

Carsten verurteilt das; er sagt, er traut punky nicht.

Wenn punky klaut, dann heißt das, daß er auch mich noch als feind empfindet; daß ich ihm zu wenig zeige, da ich ihn lieb hab.

Auf klauen zu reagieren, indem ich moral dagegenstelle, rettet mir vielleicht die gegenstände, aber punky ist mir ein bißchen mehr wert als die paar hosen und kugelschreiber und MAD und ASTERIX und so. Und telefonrechnungen, obwohl das noch das unangenehmste werden kann.

Punky liegt wieder da mit fieber; er hat einen rückfall bekommen, weil er schließlich viel zu früh aus dem krankenhaus abgehauen war. Ich hab ihm das bett neu bezogen, er hat panische angst vor bakterien; ich hab ihm bananenmilchbrei gemacht, - und immer die gefahr, daß er abkratzt, - aber er will in kein krankenhaus mehr und ich muß es akzeptieren, weil er das risiko kennt. Und doch..

Punky ist nach heidelberg, in die *Free Clinic*; ich hab ihm das geld für die fahrkarte gegeben, daß er in dem zustand nicht noch schnorren muß; an stoppen ist nicht zu denken.

²³ Als faksimile in dieser dokumentation an anderer stelle.

September 1980.

Ninives: "Hast du schon mal gesehen, wie punky aussieht, wenn er schläft - - ? Ich hab's ja schon ein paarmal, hab ja ein paarmal bei ihm geschlafen.. mit ihm geschlafen. Und hab ihm unheimlich lang zugeschaut beim schlafen.."

Am diensttag hatte ninives die hiergebliebene hose von punky an die wand dekoriert, bevor sie ging, am mittwoch ruft er an (ohne sich namentlich zu melden) und fragt nach ihr. Also ist er wohl aus dem heim abgehauen, in das sie ihn inzwischen gestreckt hatten.

Falls er herkommt, bin ich unsicher, was ich machen soll. Was weiß ich, wie sehr er den haß der indianer auf mich, weil ich carsten "rausgezogen" habe aus der IK, verinnerlicht hat.

Naja, ich hätte ihn sehr gern mit im nana'nke'pichu. Zumindest bin ich recht sicher, daß es noch lang nicht vorbei ist zwischen punky & mir.

Ich wünsch mir, daß er mich irgendwann mal wieder seiner freundschaft für würdig erachtet.. – Na, so etwa muß ich das wohl ausdrücken.

November 1980: Punky hat angerufen; wir haben ne stunde lang geredet. Er will wieder zu den indianern, wenn er 18 ist (nächstes jahr), aber es wird deutlich, daß er schon jetzt die grenzen dort wahrnimmt. Seine lebendige, vielschichtige intelligenz ist erst nur ein werkzeug; er hat noch keinen intensiven und fundierten willen, irgend etwas eigenes damit zu machen.

Ich hab ihm erzählt, daß ossi angerufen hat und geld für ne zugfahrt wollte. Punky: "Und da hat der graf ein klares nein gebracht, stimmts?" Er akzeptiert mich als persönlichkeit auch da, wo er mich ideologisch ablehnt und fängt sacht an, sich die gründe meines verhaltens zu überlegen, - sie sich erstmal anzuhören!

Wir haben dann lang über heidelberg gesprochen (wohin ich – aus wuppertal – umziehen werde). "Und was ist, wenn ninives nicht mitmacht? Kann ja gut sein!" "Und ob! Aber das ist doch egal; das nana'pichu ist eben da, und wer kommt der kommt; es ist doch für vögel, ist doch nicht-heim."

"Uuah! – Ihr mit euren hexensprüchen! Märchenerzähler seid ihr, graf, märchenerzähler!! – Laß es dir gesagt sein."

"..Wenn ich mir die frage erlauben dürfte, wo belieben das sieb zu stehen?" (nur eine probe von ronnys sprachkompetenz)

Ronny ist mit sid gekommen, einem ausreißer, den er irgendwo aufgelesen hat. Zur zeit kocht er zusammen mit gise, meiner ex-freundin. ("Würd ich jederzeit wieder sehr gern mit dem machen!", sagt die später begeistert.)

Ronny (der nicht mehr punky ist, weil das ein name aus der indianerkommune war und er sein selbstbewußtsein nicht mehr von daher bezieht) macht psychoschach in nie erlebter routine. Wir beide sind schon so weit, daß wir verhaltensalternativen auf zwei verschiedenen ebenen simultan durchdiskutieren: je nachdem, welches axiom wir in eine vorgegebene situation einsetzen. – Und anschließend vergattert er sid mit böartigen sprüchen auf den haßkatechismus, daß "der graf" eben "ein rausziehschwein" ist und unberührbar für jeden, der mit der indianerkommune zu tun haben will. Er trägt das vor mit halb verlegenem, halb verständnisheischem lachen, wie eine pflichtübung, und ich helfe ihm durch betont jammervoll protestierende einsätze.

Mit wenigen worten und vielsagenden blicken haben wir uns auf zwei beziehungsebenen zwischen uns geeinigt, - und darauf, daß auf der 'zentralinstanz' nicht kommuniziert werden darf, - weil ronny innerlich noch nicht in der lage ist, zu beidem zugleich zu stehen: daß er bei den indianern ein- und ausgehen will und daß er mich mag und im nana'nke'pichu ein- und ausgehen will. So ist auch mehr oder weniger abgesprochen, daß ich stillhalte, wenn er mich in der 'anderen' öffentlichkeit schamlos verleugnet. Als er gestern E. anrief, die ihm erzählte, vera sei im nana'pichu gewesen: "Waaas?! Die ist beim grafen gewesen?! – Und mir hat sie erzählt, sie hat mit dem nichts zu tun! - - ich?! Nein, ich geh nicht zum grafen, wie komm ich denn dazu?!" – und grinste mich an.

Es ist ok, daß ich ihn noch nicht festlege auf widersprüche in seinen nach außen getragenen meinungen; ronny sagt ganz ehrlich: "Vielleicht sinds manchmal lügen, vielleicht nicht; ich weiß es selbst noch nicht - - "

Zwischen ronny & mir wird sich kaum noch größeres ändern. Wir haben unsere beziehung; es ist klar zwischen uns, auch wenn wir die zentralinstanz noch nicht zum alltag machen können. Ronny liegt auf meiner F-linie, glaub ich (um in seiner schachterminologie zu reden): die beziehung ist wie ein acker und in mir die gewißheit, daß nur wesentliches auf diesem acker wachsen wird.

(Tags drauf hat er uns essen gemacht; - er brachte es rein mit forschendem und zaghaftem blick in mein gesicht..)

Und doch will ich ihm seine maske aus haß und zynismus nicht zerstören (nur zeigen, daß ich die maske als solche erkenne), denn sie ist wohl noch nötig. Aber ich bin froh, daß er sein leben nicht mehr mit schachspielen verbringt.

Dann ist ronny wieder weg, ruft von irgendwo an und berichtet, wie er mit der indianerkommune telefoniert und ehrlich zugegeben hat, daß sie im nana'pichu waren und daß sid noch dort ist – was er ja verschweigen wollte. Erich ist dran, hat "rausziehschwein!" gebrüllt und aufgelegt und nicht mehr abgehoben.

"Jetzt machen sie wieder auf liebesentzug", ist ronny klar; aber noch wirkt der leider bei ihm. Ronny war ziemlich hektisch und hat fürchterlich angst, daß sie ihn jetzt nicht mehr akzeptieren in der kommune.

Später. Heut morgen kurz vor sechs hat ronny aus bärnin angerufen; mit den indianern sei's aus bei ihm. Er und ossi sind in der oranien-straßenkommune; fürchterliche hektik im hintergrund. Sein anruf kommt wohl direkt aus ner grundsatzdiskussion heraus. - Ossi brüllte zusammenhanglos in den hörer: "Lieber sag ich, du bist scheiße, als daß ich sage, die indianerkommune ist scheiße!" – Das find ich korrekt. Er fing dann doch an, über die indianer zu motzen, ronny eroberte den hörer zurück und stellte klar: "Er meint das gar nicht so, nur ein teil stimmt, und jetzt macht er's ironisch, damit du das nicht merkst!"

Irgendwann kam noch kurz brigitta ans telefon & wir waren uns einig, daß das ganze standpunkte postulieren nichts als verklemmtheit ist.

Als ronny meinte, er fährt jetzt nach nürnberg und schlägt erich zusammen (ronny kann niemanden "zusammenschlagen"; - ich habs erlebt, wie das würmchen sid ihn angegriffen hat, und er konnte sich kaum wehren. Ronny ist unfähig zu mackerverhalten, zu wirklicher aggressivität, - deshalb spielt er das oft so routiniert), - da haben im hintergrund brigitta und aus dem hörer ich synchron protestiert. "He, he, der graf und brigitta einer meinung!", kommentierte ronny ironisch & in die enge getrieben, denn wir beide sind sicher mit die menschen, auf deren meinung er am meisten wert legt, - was er natürlich niemals zugeben würde.



Dezember 1980.

Telefon mit ronny; - - er setzt sich viele masken auf und steht doch zugleich immer auch darüber, bleibt ganz er selbst, unverwechselbar; er ist irrsinnig intelligent und ich hab ihn verdammt lieb. Mit dem würd ich ins bett gehen wollen einfach weil ich so viel zärtlichkeit für ihn empfinde; dabei hab ich zu sex mit ihm an sich gar kein gefühl! – Aber immer wieder platz ich fast vor LIEBE für den. Und will doch gar nichts bestimmtes mit ihm, - nur reine liebe steht im raum wie destilliert.

Ich denk an alexis korner, als der unlängst interviewt wurde und wiedermal von allen möglichen anderen leuten erzählte statt über sich; - wie er von jimmi

hendrix sprach: "Ich kann nicht erklären, wie ich geweint habe, wenn er gestorben ist.. Es ist sehr schwer über jimi zu sprechen.."

Auf dem originalcover der 'Electric Ladyland' hat jimi die gleichen augen wie ronny, einen blick, den ronny oft hat. "Ich hatte ihn sehr, sehr lieb als mann.. – Jimi hendrix war ein sehr schöner mann..", sagte alexis korner.

Später.

Ronny am telefon: "Hee, ich hab ne lederjacke! - Was?! Du auch? Von petra? Was für eine?? – Fliegerjacke? WHOW!"

Klar ist das konsumistisch, aber es macht spaß, - es ist tanzen auf dem vulkan. "Es gibt doch keine drogen, nur wenn du dran glaubst, sind's drogen." Ich denke, ronny hat recht.

Als mölki über sula redet: die er total lieb hat und sie trampelt ihm nur auf der seele rum. Ich: daß mir das mit einigen menschen schon passiert sei, die ich sehr lieb habe. Natürlich hört das korani (der nicht mehr ronny heißt, weil auch das letztlich ein name von anderen war und korani der einzige, den er selbst gefunden hat, vor langer zeit schon²⁴); er ruft aus der küche rüber: "Icke zum beispiel, wa, alter? Hähähä!"

Kürzlich sagte jemand über's nana'nke'pichu: "Diese wohnung macht süchtig; man muß immer wieder herkommen, man kommt nicht mehr los von ihr." – Als ich korani das erzählte, meinte er lakonisch: "Jeder baut sich seine eigenen gefängnisse."

Wir brauchen wenige wörter miteinander, korani & ich. Umso mehr spaß macht es, gemeinsam in der sprache rumzutanzten. – Irgendwann stellt er total begeistert fest: "Der checkt das! Der checkt das alles!" – "Schlimm?"

"Nein! – Im gegenteil!" (Das war aber schon ein gipfel an ehrlichkeit für ihn!)

Als er merkt und zugibt, daß er total in sorge ist um ninives, die nachts noch raus mußte: "Geht's dir auch so? Daß dir die leute manchmal egal sind, wenn sie da sind, und wenn sie weg sind, machst du dir sorgen?"

Korani: "Ich ruf mal schnell oranien an - - nimmste mir's nicht übel? – Nur schnell mal.."

²⁴ Der name gehört noch zu guidos zeit in hannover, als auch tanjaschaja ihren namen fand. Sie war sehr wichtig für guido, bevor er endgültig abgehauen ist. Er hat später immer mal wieder versucht, wieder in kontakt zu ihr zu kommen, aber die wege hatten sich getrennt.

Ninives zelebriert ihren geburtstag; grad weil es uns nix bedeutet, kann's umso mehr spaß machen. Sie hängt zettel auf in der wohnung: 'Siebzehn jahr – blaues haar!' und 'Mit 17 hab ich nur noch trotz & träume!'

Viele kerzen auf dem boden und überall im zimmer, ninives hat mandarinen mitgebracht und petra ist dann auch gekommen; is ne richtig beschauliche atmosphäre gewesen. Da klingelt es, ich drück auf den türöffner, setz mich wieder rein. hektische schritte, die tür wird aufgerissen, im rahmen steht eine lederjacke, palästinentertuch, dunkle sonnenbrille; korani blickt wild um sich und heischt: "Wo ist das telefon!?" Das steht nämlich, an seiner 9m-schnur, in immer andern ecken; ich deute.

Korani würdigt keine der anwesenden eines blickes, ist mit ein paar langen schritten beim gerät, wählt & stößt stakkato informationen aus, als sid sich meldet (der zur abwechslung mal wieder zuhause ist). Wir sitzen sprachlos auf den matrazen.

(Später erzählt er mir, daß er vor'm eintritt in die wohnung minutenlang auf der treppe gestanden hat, um sich für den wirklich rundherum gelungenen auftritt zu sammeln und das lachen zu verbannen.)

114

Januar 1981. Korani sei "ein autonomer punk-rocker", erläutert ninives lotte, "in his own words!" – Aber als sie meint, er sei ein "genialer mitläufer", protestiere ich: "Ein mitlaufendes genie!"

Korani ist wieder da. In einer grandiosen rhetorischen phantasie versucht er mir klarzumachen, daß zärtlichkeit letztlich nur ersatz für schach ist. Ab und zu werde ich unsicher, ob der das eventuell tatsächlich ernst meint, - seine argumente sind zumeist besser als meine dagegen. Sid liegt auf'm bett und verfolgt den disput aufmerksam. Er versucht, mir zur hilfe zu kommen, - aber dann ist er zu entsetzt über koranis argumentation, um mehr als hilflosen protest zustande zu bringen. Inzwischen merke ich, daß korani nur psychoschach macht und hab nichts mehr gesagt; - plötzlich fängt sid zu weinen an und verkriecht sich ins bett: "Ich bleib aber bei der zärtlichkeit, - ich will kein scheid schach!!"

Da hab ich ihn sehr geliebt..

Korani hat in dem augenblick nichts von sid mitgekriegt, - fiebernd vor aufregung hat er in nürnberg angerufen: "Jetzt hab ich das argument! Dagegen können sie nichts sagen! Damit kann ich ihre argumente zerstören!" –

Er wollte endlich die moralischen ansprüche der indianer abschütteln, die er doch immernoch als beschränkung seiner eigenen entscheidungen empfindet, auch wenn er die meisten davon selbst vertritt.

Wiedermal versucht korani, mich auf die hausfrauenrolle im nana'pichu zu reduzieren und nervt rum. Ich: "Hör auf, sonst koch ich keinen tee!" (was ich grade wollte) – Er fängt wieder an. Ich koche keinen tee. (Bisher war korani noch immer zu faul, selbst welchen zu machen, - oder er hat sich nicht getraut, kann auch sein.)

"Ich hätt gedacht, daß du's doch machst."

Tja, - unser alltäglicher kampf. Korani kann alle austricksen, ihn rafft keiner, - darum geht es. Und im grund sucht er doch menschen, wo das anders ist, - die ihm partner sind. ²⁵

Korani wird immer ehrlicher mir gegenüber, kann von sich reden, wo er am heulen war, wo er angst hat; - daneben immer wieder große sprüche, wenn das selbstverständnis der vertrautheit, der nähe zwischen uns so stark wird, daß er angst bekommt, in sympathieabhängigkeit zu verfallen – letztlich: in die gefahr zu geraten, verletzt zu werden durch zurückweisung.

"Jetzt fang nicht wieder mit dem scheidel an", motzt sid. Aber korani hat allzu schlimme erfahrungen gemacht mit menschen, die er lieb hatte und die ihm in dieser schutzlosigkeit wehgetan haben.

"Das nanankepichu steckt an", warnt er sid. "Aber du bist doch längst selbst infiziert", sag ich. "Es gibt ein gegenmittel: HASS", meint korani. "Aber haß stirbt im nanankepichu."

Sid: "Die moorleichen leben auch!"

".. Ich kann zu ihr hingehen mit nem guten gefühl und von ihr weggehen mit nem guten gefühl; das ist unheimlich schön", sagt korani, der nomade.

²⁵ Ein jahr später schreibt stepan, der uns im nana'pichu erlebt hat, in seinem tagebuch: "Vormittags Korani. Und Kochen. Mittags Mondrian zuhaus. Und Korani. Der erste, den ich erlebte, der mit Mondrian gleichberechtigt ist; der sich über ihn hinwegsetzt und ihn sich doch bewahrt. Sie haben einander." Schöner ließe sich nicht ausdrücken, wie es war zwischen guido & mir.

Korani sieht momentan nur die Möglichkeit, wieder in die Indianerkommune zu gehen. "Traust du dir das zu?" – "Ja, das traue ich mir zu." – "Ja, ich dir eigentlich auch. Und es wäre verdammt gut, wenn da noch ein paar mehr wären.."

Donnerstag Berlin – Wuppertal, Freitag Wuppertal – Berlin, Sonntag Berlin – Nürnberg - -

So gesehen kann ich gut verstehen, wenn Korani nicht rafft, daß ich hier im Wuppertal hocken bleibe. Schon ein paarmal wollte er mich überreden, mitzufahren, irgendwohin, weg..

Nachts um 2 Uhr ruft er nochmal an. "Hängst du doof rum?", hab ich spontan gefragt, - eine diskrete ausdrucksweise für: bist du einsam?

"Ja, klar, Alter." Und er vergaß sich mir gegenüber sogar so weit, daß er demonstrativ Themen anschnitt, die er sonst grundsätzlich nicht ernstnimmt: "Das *nana*- wie heißt das doch gleich?! – Aber ist ja auch egal!"

Korani, als er hört, daß Ninives vermutlich am Mittwoch ins Nanakepichu kommt, ich aber in Heidelberg bin: "Hat die etwa den Schlüssel?" "Ja."

"Wie kannst du nur solchen Leuten den Schlüssel geben?! – Die telefoniert dich doch arm - !"

Er weiß natürlich, daß gerade Ninives es nicht tut.

"Na, mir würdest du den Schlüssel ja nicht geben - - !!?"

"Du bist es ja auch, der mich am ärmsten telefoniert.."

"Ist das der einzige Grund - ?"

"So fragt man Leute aus."

Grad Korani hat viel Sinn für Anständigkeit und Gerechtigkeit, aber er wird sich selbst erst dann um sowas bemühen, wenn er an einem Andern sieht, daß derlei sich in dieser Welt lohnt.

Wenn Fee Zschocke von 'Nico, dem Janusköpfigen' erzählt (in: 'Er oder Ich'), erinnert mich das in manchem ziemlich an ihn. Ich merke, wie sehr ich genau diesen Korani mag: der frei & verzweifelt ist, absolut ehrlich & rücksichtslos nach außen (wenn's sein muß, auch verlogen). Wenn ich hinter den 40.- oder 80.- her bin, die ich von ihm noch kriege, dann gewiß nicht wegen dem Geld. Aber es hilft ihm nicht, wenn er immer nur erlebt, daß er sich mit seinem Charme alles kaufen kann. Das kann er fast überall; bei Ninives nicht mehr, - und bei mir auch nicht, hoffe ich.

März 1981.

Korani hat angerufen. Ninives (die allein in der wohnung war) schreibt auf die 'Blätter':

Koranis stimme ein Eisberg,
ich, als weißer Bär, schleiche herum,
Das Feuerzeug fiel ins Meer,
Eisschollen darüber, schwimmende Särge;
der Bär sucht Dinosauriahner,
Überlebende der Eiszeit.
Ninives, Alleine

Er hatte herkommen wollen und sie hat ihm ausgerichtet, daß ich ihn nicht dahaben will, weil ich keine figur auf seinem schachbrett mehr sein will. Weil er mich ja sowieso belügt, wie alle andern.. (Wir hatten mal wieder krach gehabt in diesem sinne.)

"Aber was hat er geantwortet", frag ich sie. Gelacht hat er und gesagt, "dann muß ich einen anderen zug machen."

Nein, ich glaube nicht, daß sula und ninives zwei damen auf seinem schachbrett sind (wie ninives meinte, nachdem vorhin auch sula angerufen hatte und wissen wollte, wo korani ist); - ich glaube, daß er das spiel wechseln wird. ²⁶

Korani ruft an: "Du läßt mich nicht mehr rein?" "Nein.."

"Nur wegen dem geld, das du noch von mir kriegst?"

"Nein, aber auch. - Weil du mich laufend belügst; - weil du's nana'pichu als pennplatz konsumierst."

"Also muß ich wirklich einen anderen zug machen - - "

"Gäb auch noch ne möglichkeit: daß wir nicht mehr schach spielen."

"Nein, nein", sagt er: "ich muß doch den könig mattsetzen."

"Wer ist das denn?"

"Du natürlich! - Vorher machts doch keinen spaß aufzuhören mit dem spiel."

Aber dann überlegt er: "Mattsetzen oder remis; wir könnten ja auch remis machen.."

"Remis ist schöner; - dann können wir ja ein neues spiel anfangen."

²⁶ Erst viele jahre später würde ich wissen, daß guido in einer verzweifelten lage war - und letztlich auf der flucht. Nachdem er keine hilfe gefunden hat bei uns, hat er sich auf die aktion eingelassen, wegen der er bald darauf für fast ein jahr in haft war.

"Ein neues Spiel, oder was ganz anderes machen", sagt Korani.
"Das mein ich ja."

Zuletzt war viel SONNE zwischen uns, und sein Abschied war: "e2 e4!"
Ich fühle Korani ganz und gar als Bruder und als Freund; aber er muß sein Leben leben. Wir können einander achten & lieben nur, wenn wir einander nicht nachlaufen in diesem Mögen.

Zwei Tage später. Korani ruft an: "Ich hab e2 e4 gesagt, ich warte auf den Gegenzug!"
"Der Gegenzug ist, dich auf ihn warten zu lassen. Deine Strategie ist ja doch immer nur, den Andern in Zugzwang zu bringen, gib's zu, Alter!"
"Nie!"

118

Einige Tage später startete die Aktion, wegen der Guido (nur wenige Tage später, im April 81) einfuhr und bis zum 1.2.1982 in U-Haft blieb. Ich zog Ende April 81 um von Elberfeld nach Heidelberg. - Aus dem Knast hat er mir geschrieben (siehe hier vorne) und ein Exemplar von 'SIIRLER' mitgeschickt, seiner 'Zeitung für Gedichte'. Das Original Exemplar, ein Kohlepapierdurchschlag, hing bei mir jahrelang an einem Faden in der Luft - und ist von der Sonne zu gänzlicher Unleserlichkeit ausgebleicht. Seine beiden Gedichte daraus (siehe vorne im Buch; - sie sind jedoch schon vor 1980 entstanden waren, wie er mir später sagte) wurden aufgenommen in 'Beziehungen Neue Folge 1', herausgegeben vom Kinderfrühling Heidelberg im Februar 1982 - neben einem vertonten Lied von Stepan, der damals in Heidelberg im Nana'pichu wohnte. (Ich erinnere mich, wie schüchtern-verlegen er - erst auf unsere heftigen Bitten - damit rausrückte.)
Ich vermute, Guido wäre damit einverstanden, wenn das Gedicht hier nochmal veröffentlicht wird:

Birken von Borgoforte

Birken von Borgoforte,
fliehender sand am andern ufer,
brutsommer, der uns beide wollte,
und die noch heissre glut, die in mir Toms erschuf – er
wurde längst vom alltagsgeld gekauft, ihn
haben längst die schneewinde zerstoben, er
ist ein schatten schon: lauf nur, du, lauf!

Hochhaus am piazza Dante,
der altstadt ausgetretne stufen,
das zimmer, wo er sich erkannte,
heute noch höre ich, wie er mich zu sich ruft – er
ist seitdem schon längst im herbst verwoben, er
wurde längst vom alltagsgeld gekauft, ihn
haben längst die schneewinde zerstoben, er
ist ein schatten schon: lauf nur, du, lauf!

81.03-07.
Stepan de Túri-Polgár

119

1981/82 habe ich eine zeitlang keine tagebücher geschrieben. In den kalendern stehen ein paar notizen:

1.3.82 Korani ist da, mit ossi (total duftte ist es mit dem!) -
Korani korani korani hussein mohammed was weiß ich, korani eben! So viel klugheit, so viel WIR! Endlich geht's weiter, nach remis - - Und die amseln sind da!

15.3. 4 uhr früh. Alltag mit korani.

In der folge oft telefonate mit ihm. April, mai – korani ist immer mal wieder da, oft nur stunden – schlafend oder in intensivstem austausch.

Ab 26.5. kommen nach und nach 13 leute im nana'pichu an, korani + zia kochen für uns alle auf der einzigen vorhandenen kochplatte lecker schmeckendes persisches menü. Weder teller noch besteck reichen (es werden topfdeckel als teller genommen) – aber es schmeckt wunderbar!
Beziehungen alle & alle! Psychos: nach belieben!

Am 6.6. war korani mit kamikaze-claudia hier; die konnte zu meinem leidwesen gar nichts mit mir anfangen..

Am 20.7. kamen guido und sula (die ich erst an diesem tag persönlich kennenlernte), ab dann gings weiter mit tagebüchern, aus denen ich wieder stellen herausgesucht habe:

Heidelberg, juli 1982.

Korani: "Das ist ja das schlimme bei sula, daß man nie weiß, wo man dran ist bei ihr - - Bei ihr ist immer alles möglich!"

Das ist nicht schlimm. Das ist nur endlich ein mensch, der ganz lebendig ist, der in jeder situation nur GEGENWART ist. (Im übrigen ist ja grade korani genauso!) – Sula vermittelt sich nicht in dieser lebendigkeit, wie ich's immerhin versuche.

Sula: "Immer muß ich alles! bei allen! rauslocken, immer, immer – immer ich! – Warum lockt keiner! was aus mir raus!!?"

Nach dieser einen nacht konnten wir beide uns kaum mehr anschauen – es war zu viel, muß erst reinwachsen.

Als wir über unser alleinsein redeten – weil alle uns als guru nehmen -, da sagte korani erschüttert: "Ich hab gefühle für dich, graf, - und für dich, sula – aber die haben so gar nichts damit zu tun, was ich jetzt von euch höre. - - Ich habe angst, - ja, - es macht mir total angst – "

Wenn korani bei sula steht (die einen halben kopf größer ist als er – und als ich – und vermutlich 20 kilo schwerer als korani), wenn er dann ihren kopf zwischen die hände nimmt, um ihre plomben an den zähnen anzugucken, und sie hält ganz still, und wenn er sie dann küßt..

Korani zu mir: "Du kannst warten; - manchmal beneide ich dich darum, um deine geduld. - - Ich muß rennen, immer weiter, - ich seh so vieles dadurch nicht, lauf dran vorbei.."

Als er geweint hat und verzweifelt war wegen sula, hat er mich zum allerersten mal angefaßt - - er ist doch so scheu –

Ich hab seine hand gehalten und hab gesagt, "ich will dich nie allein lassen; wenn ich nur wüßte, wie ich das kann – "

Korani: "Blößen geben – huu! – schwächen zeigen! – Ich bin verrückt, das alles zu sagen - - ich bin zu ehrlich – "

Korani ruft aus berlin an, redet anderthalb stunden lang: "Sula hat mich geknackt!" –

Als sie weggingen vom nana'nke'pichu, standen auseinandersetzungen im raum um ehrlichkeit, offenheit und verpanzerung. Korani wollte mehr und mehr nur ehrlich sein. In berlin zuerst angst, wieder ins gewohnte zu verfallen: wieder taktische psychospielchen, damit keiner ihm was tun kann - - mehr und mehr isolation?

Dann hat er einfach angefangen, mit denen zu reden, die eben da waren, hat sie umarmt, als ihm danach war – korani! Und alle haben miteinander geredet, er hat sie in diesem augenblick rausgerissen aus ihrer kreuzberger coolheit. – Nähe, keine angst, - plötzlich keine eifersucht mehr wegen der anderen beziehungen..

Seine bereitschaft, sich einzubringen, anderen zu vertrauen, - und staunend hat er überall erlebt, daß die ihn annehmen, daß seine ehrlichkeit ansteckt.

121

Korani ruft aus brigittas neuer wohnung in der dresdner straße an, im hintergrund chaosgeräusche, die viel vertrautheit und wärme rüberschicken (sicher nur für uns beziehungschaoten) – dann ist patti am telefon – die bisher nur ein name war für mich, eben eine von uns, die ich noch nicht kenne; sie hat etwas von mir gelesen ('Das Buch Tani Mara') und will eigentlich gern nach heidelberg kommen.

"Ich würd ja jetzt auch gern bei euch sein", hab ich später zu korani gesagt.

"Wer ist wir?"

"Naja, patti, brigitta, du.. die wohnung da."

"Läßt sich ja alles verwirklichen."

August 1982. Georg zu korani: "Du bräuchtest im grund etwas umschließendes, etwas, das dich schützt – das sicherheit gibt." Korani ist entsetzt; aber irgendwo stimmt es schon – nur muß das etwas sein, was aus seinem innern gewachsen ist.

Korani hat filzläuse. Er operiert mit "scham"-haare abrasieren und unserm geliebten CUPEX. Natürlich will er dann bemitleidet werden, also ist es unvermeidbar, daß sein schwanz ans tageslicht kommt. Zuerst bittet er mich (in

seiner unnachahmlichen Mischung aus grandezza + charme + arroganz + schüchternheit), mich mal wegzudrehen: "Du verstehst?! – äh - !?"
Als ich dann aber hingucke, nebenbei und doch deutlich wie auf anderes genauso, kann er es akzeptieren. Nachts bot ich ihm ausgleich, - kam splitternackt aus dem grünen zimmer. Korani & georg waren im sonnezimmer. Korani hat sich ausführlich mit den pickeln auf meiner haut beschäftigt; nah bei mir stehend gab es eine längere ernste, fachliche diskussion über dieses thema.
(Du verstehst - ?!)

28.10.82 Sula ist schwanger – und will das kind, - klar. Is gut so, gibt nix zu sagen; sula kann das.

Korani ruft an meinem arbeitsplatz an; als erstes fragt er: "Freust du dich, daß ich anruf?"

"Ja!"

"Lüg doch nich!" – aber er glaubt es doch; es stimmt ja auch.

Er war ziemlich lange in italien, - hat nicht dauernd nach berlino geschickt mit dem herzen - und sagt jetzt, es war seine beste reise bisher.

122

Oktober/november 1982 waren wir in heidelberg obdachlos; judith²⁷ & ich lebten auf den straßen (trotz arbeits- und uni-alltag). Ab mitte november 1982 hatten wir dann wieder eine andere (winzige) wohnung. Guido war schon am anfang dieser zeit dabei. (In dem buch 'Berlin, genauheit & liebe' erinnere ich mich während eines kurzbesuchs in heidelberg an diese wochen: "Als guido hier entlang getanzt ist letztes jahr, zur musik im walkman..")

26.11.82 Korani ist da; zu dritt leben wir in einem kleinen zimmer in der hauptstraße 116, rund um den heizlüfter – sonst gibt es keine heizung. Schlafsäcke, tauchsieder (zum tee machen) – das mobilar ist noch eingelagert. Die wohnsituation ist völlig anders als im wuppertaler und im ersten heidelberger nana'pichu mit seinen hallen und kammern und ecken und 'rückzugs- und geschlechträumen'. – Sowas wird kaum mehr nötig sein; in zukunft wird das vielleicht alles 'öffentlich' sein können im nana'pichu. Nicht öffentlich im üblichen sinn, verwässert und unverbindlich, sondern öffentlich in

²⁷ Anna

all seiner individualität und – naja: intimität, um diesen für mich eigentlich funktionslosen begriff ein letztes mal zu gebrauchen.

Viel freundschaft und ehrlichkeit zwischen korani & mir; hab ihm alles wesentliche meiner sexuellen weiterentwicklung usw. erzählt, er hat von sich geredet, hat lange in meinen neuen tagebüchern gelesen, wir haben verglichen. Zeitweilig hat judith zugehört, ohne viel dazu zu sagen. Gestern abend, als sie scheinbar schon schlief (in wirklichkeit hat sie teilweise noch zugehört), hat korani angedeutet, daß er jetzt schon seit zwei tagen überlegt, ob er mit ihr was haben will oder nicht; er schwankt dauernd. Als judith später offiziell wieder wach war, hat er vorgeschlagen, wir sollten doch miteinander vögeln, jetzt, - wär ja mal was neues, so beim erzählen. Das hätte ich da noch nicht gebracht, judith vielleicht auch nicht; aber schon totale freude in mir, weil solche gespräche mit korani möglich waren, weil er mal nicht ironisch und distanziert-intellektuell war, - weil er sich emotional eingebracht hat. (Schließlich hätten wir ja auch entsetzt sein können über seinen vorschlag oder peinlich berührt.)

Dann lag ich neben judiths schlafsack, korani & ich schwätzten, irgndwann hatte er den kopf auf ihrem körper, ich von der andern seite die hand um ihre brust.

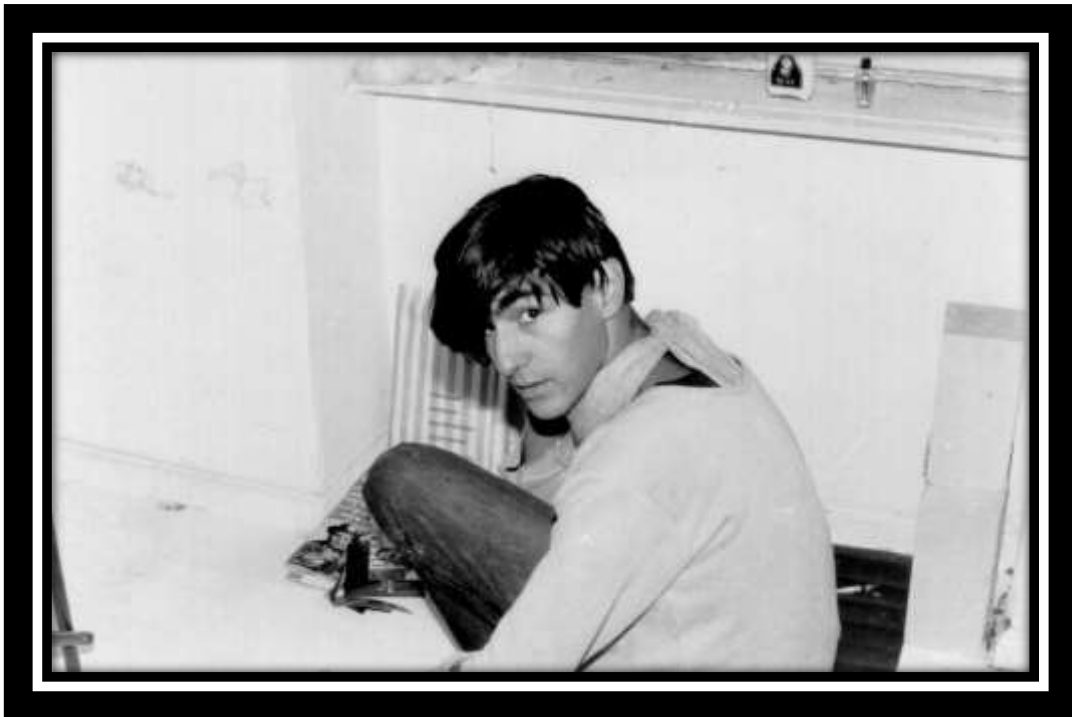
Später streichelte sie seinen kopf; ich hab mich als teil des stroms gefühlt, der uns verbunden hat.. Sie hat seine hand gestreichelt, ihre hände haben miteinander getanzt, das war schön, es wurde still, ich hab die augen zugemacht und alles war ok. (...)

Januar 1983. Nachts hab ich von korani geträumt, - hab keinen unterschied mehr gespürt zwischen ihm und mir, dennoch hab ich ihn in den armen gehalten und er hat geweint.. geweint – und ein gefühl stand als brief an judith im raum: daß es für ihn noch gar nicht so wichtig sei, auf sie einzugehen (was sie sich wünscht), sondern vielmehr, daß sie ihn ein stück von ihrem leben sein läßt.

(In meinem kalender steht am 1.1.83: "Korani & Judith & Brigitta: so schön fängt dieses jahr an?!")

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will

Später. Korani hat die schlußszene von KLEIN UND WAGNER (von hermann hesse) vorgelesen, die ihm sehr wichtig ist, - und war verblüfft, als ich sagte, das sei doch nix anderes als was der bhagwan sagt, sogar ganz zentral. Abgesehen von dem aufgeplusterten, was bei hesse mit der überwindung der christlichen erziehung zu tun haben mag. Bhagwan, den würde er ja nie lesen, betont korani, - wie alles, wo die leute hinterherlaufen. Und ich zeig ihm diesen taz-leserbrief einer frau, die seit 8 jahren sannyasi ist: daß die "sannyasinseuche" heutzutage nichts mehr mit BSR zu tun habe.²⁸



124

²⁸ Der spirituelle meister OSHO nannte sich früher bhagwan shree rajneesh. – Sannyasi = schülerin von bhagwan (männliche form: sannyasin).

24.2.83 Guido (der nicht mehr korani ist) versucht, den teufelskreis von ansprüchen, erwartungen an sich wie einen gordischen knoten zu durchtrennen, indem er postuliert: "Ich habe keine ansprüche an mich! Ich bin wie ich bin!" – Und: er läßt keine ansprüche anderer an sich zu. Das ist sein recht, meint er.

Klar, - aber was kann daraus an beziehung entstehen? Ein wildes tier bestaune ich, im besten fall beißt es nicht oder es läßt sich mal streicheln, – mehr aber nicht.

Sherman (in 'Uhr ohne Zeiger' von carson mcCullers) ist sehr wie guido; ich merk, daß ich den guido lieb hab und nicht aufhör ihn liebzuhaben, - und daß es trotzdem ok war, ihn von mir wegzuschieben, - weil er mehr dafür tun muß, seine autonomie zu finden, als nur gegen den gestank anzustinken und im übrigen sich einzubilden, er hätte seine autonomie bereits, - ähnlich wie sherman.

----- Gestern nacht um 23.23 uhr kam emilia zur welt, der neue mensch, der in sula drin gewachsen ist!

August 83, schwäbisch hall. Mit sula, zwischen uns schläft emilia. Wir haben von der verantwortung geredet, die wir haben, - von demut, die nötig ist der eigengesetzlichkeit eines andern menschen gegenüber.. grad wenn wir drum kämpfen wollen, daß dieser andere mensch nicht sich anpaßt an die (v)erwachsenenwelt. Nebenan sind guido und die andern; - seine stimme: als sei sie immer bei mir gewesen, als sei ich mit guido aufgewachsen.

Noch nie hab ich mitgeföhlt wie in diesen tagen, wie schlimm es manchmal für ihn ist, wenn immerfort alles zerredet wird. Er hat zwar eine virtuose rhetorik, aber das heißt nicht, daß er sie immer anwenden will!

Später. Diffuse und doch ganz klar gewollte zärtlichkeit zwischen guido & doris & mir. Wir haben uns alle durcheinander gestreichelt und es hat zusammengehört, – choreografie der zärtlichkeit. Doris, ihre hand auf meiner hand auf guidos körper und andersrum und in allen variationen..

In der folgenden zeit hat sich das prinzip meiner aufzeichnungen geändert; es wurden nur noch bestimmte themen in ihrer entwicklung festgehalten. Die beziehung mit guido hat nicht dazu gehört. Es war doch zu sporadisch zwischen ihm und mir und ich habe – wie ich heute weiß – zu wenig gemerkt, wie es wirklich in ihm aussah. Nachdem ich guido im november 1993 wieder erlebt habe, denke ich, ich hätte jenen traum von dem brief an judith auf mich beziehen sollen: ich hätte ihn mehr teilhaben lassen sollen an meinem leben. Wenn er anrief oder kam, hab ich mich gefreut und hab mich wohl auf ihn bezogen, aber ich hatte gar nicht den eindruck, daß er mehr mit meinen sachen zu tun haben wollte. Er hat so ein interesse allerdings auch nicht signalisiert – oder ich hab's mir da zu einfach gemacht. Immerhin zeigte er deutlich, daß er mit mir zu tun haben wollte. Vielleicht hatte auch er das gefühl, ich will ihn nicht näher an mich ranlassen?

Aus meinen kalendern geht hervor:

15.9.83 Früh 4 – 6.30 h telefon mit guido und mit doris.

Ab 8.11.83 Guido ist da! Viel SONNE und klugheit und liebe,- und krach. Wunden. Kampf. Unverständnis. Trotzdem, es geht weiter.

126

Enthalten in dem manuskript '*Berlin, genauheit & liebe*' ist (von anfang november 83):

Mit nina: es ging um die möglichkeiten, beziehungen auszuleben. Ich meinte, daß das geht auch ohne gemeinsamen alltag. Daß es ein vorteil sein kann, weil die erfahrungen miteinander besser verdaut werden können in die je eigene lebendigkeit. Mit guido erleb ich das so. (...) Ich hab nix gegen gemeinsamen alltag, im gegenteil, aber ich halte brigittas, judiths, guidos, meinen versuch, wichtige beziehungen nicht abhängig zu machen von gemeinsamen wohnungen und ständigem zusammensein, für wesentlich: das prinzip "straßenkommune".²⁹

²⁹ So war auch mein *nana'nke'pichu* gemeint (der name stammt von anais nin), seit der zeit im heidelberger internat. Ein für menschen, denen es um authentische, ehrliche, offene begegnungen und beziehungen ankommt – um dann weiter weiterzugehen auf ihren je eigenen lebenswegen.

10.12.83 guido hat texte geschickt.

12.2.84 – 17.2.84 Guido im nana'pichu, die ganze zeit! Guido spielt klavier..

Guido hatte es bis dahin noch kaum je, seit er unterwegs war, länger als zwei übernachtungen an einem ort (außer berlin) ausgehalten; jetzt hat er tag für tag gestaunt, daß er noch immer da ist. Ich seh ihn noch da sitzen, an die tür gelehnt – und wir schauen uns beide immer wieder lange an, beide sprachlos angesichts des neuartigen: daß alltag zwischen uns möglich zu sein scheint, - daß alltag ihm möglich ist! Immer wieder momente von fliehen-wollen, die er mir berichtet, aber er bleibt. Irgendwann wollte er im haushalt helfen. (Siehe seinen tagebuchtext aus dieser situation hier seite 47.)

Schon früher hatte er auf dem metallophon gespielt, jetzt stand ein klavier in der wohnung und er hat sich mehr und mehr damit vertraut gemacht. Seine musik hat mir gut gefallen, stakkato und zugleich flüssig war es. Einmal hab ich den kassettenrecorder mitlaufen lassen, hab auf dem metallophon mitgespielt – und im november 93 hat er gefragt, ob's die aufnahme noch gibt. Leider nein, - weil alle meine kassetten einige jahre später willentlich zerstört worden sind von judith. That's life.

127

Dann war guido am 20.4. nochmal im sulzdorfer nana'pichu (bei schwäbisch hall), und am 24.4.84 bin ich nach berlin gezogen.

Kurz darauf: Guido ruft aus belgien an und berichtet, daß doris in toulouse angekommen ist, wo sie hinwollte: zu einer französischen kinderrechtgruppe. Jenifer war dort und hat sie getroffen. Die stationen seiner eigenen reise durch frankreich und belgien notierte er in seine reiselektüre: flauberts ERZIEHUNG DES HERZENS, das noch bei mir ist.

In diesen wochen hat guidos mit heroin angefangen. – Er hat es mir ziemlich von anfang an erzählt – war sich sicher, daß es zu seinem leben gehört, in jedem fall grenzen zu überschreiten.. Hin und her ging es; ich habe ihn gewarnt, daß dadurch auch unsere freundschaft kaputt gehen könnte. Ich glaube, er hat auch DAS BUCH TANI MARA³⁰ gelesen. In dieser zeit entstand zwischen uns die metaphor von "messer und löffel" (an die er mich im november

³⁰ Gerlinde elke occidivento / mondrian v. Lüttichau: DAS BUCH TANI MARA (heidelberg 1982; neuausgabe berlin 2018, beide bei A+C)

93 erinnert hat): Er ist das messer, das scharfe, in die unendlichkeit schneidende, - ich bin der löffel, das bergende, umfangende. Beides ist nötig; optimal wäre natürlich, beides zugleich leben zu können.

Irgendwann muß dann wohl krach zwischen uns gewesen sein, d.h., eine distanzierung von mir aus. Jedenfalls tauchte er am 11.11.84 an meiner wohnung in der kolberger straße auf; ich erkannte ihn an der art des klingelns und wollte nicht aufmachen. Er hat wohl gespürt, daß ich da war und und hat unerbittlich weitergeklingelt. Nach zwei minuten hab ich die tür aufgerissen und ihm mit voller wucht eine runtergehauen, wortlos. Wir waren beide fassungslos; dahin ist es gekommen? Er war im treppenhaus auf die erde gestolpert, rappelte sich auf, wir standen voreinander, völlig unaggressiv beide (guido – der konnte ja garnicht aggressiv sein..). Ich sagte, daß ich für alle zeiten die nase voll habe von seiner egoistischen, aussaugerischen einseitigkeit, bei der immer alle für ihn da sein sollen und er nie, nie für seine freunde da ist. So etwa. Er hat sich das angehört und ging. Unten auf dem hof, ich schaute ihm nach, drehte er sich zurück und rief hoch: "Tschüs, graf!"

Ich wußte, das heißt: es ist nicht vorbei. Natürlich hab ich das auch so empfunden. Aber ich – der ich damals war – konnte nicht anders. Heute muß ich sagen, daß ich auch da wieder versagt habe. Guido hätte qualifiziertere, genauere hilfe gebraucht, nicht nur pennplätze. Ich hatte mich oft beklagt, daß er meine wohnung als pennplatz konsumiert – aber ich hab ihm doch kaum mehr angeboten. Jedenfalls nicht so, daß es für ihn brauchbar gewesen wäre.

Wohl über ein jahr später rief er wieder an, unsicher, ob ich auflegen würde. Er kam dann, wohnte in judiths und meiner wohnung in der liebenwalder, war dort polizeilich gemeldet, um sozi zu bekommen. Er suchte nach einem therapieplatz, wir haben über seine erfahrungen damit gesprochen, über das leben als junkie..

Mit den therapeutischen möglichkeiten in berlin konnte er sich nicht anfreunden, außerdem war der sog der H-szene immer wieder stärker, so zog er 1986 endgültig nach london, zuerst zu stepan, der ihm von anfang an sehr geholfen hat.³¹ Es gab briefe zwischen uns (siehe hier im buch), ich hab ihm

³¹ Er hat sich bücher aus meiner bibliothek mitgenommen und eine detaillierte ausleihliste gemacht, die erhalten ist:

Rammstedt (Hrsg.): 'Anarchismus', 'Was ist eigentlich Anarchie?', Bakunin: 'Gott und der Staat', Stuberger (Hrsg.): 'In der Strafsache gegen Andreas Baader, Ulrike Meinhof.. /Dokumente aus dem Prozeß', H. Marcuse:

GUIDO MOHAMMAD JAFAR
Aufzeichnungen eines Suchenden. Der nicht "sterben" will

MARSMENSCHLICHKEIT I geschickt (frühere version von: JEDE ZIGARETTE IST EIN SCHREI NACH ZÄRTLICHKEIT!). Als er darauf nicht reagierte, war ich wieder frustriert und hab ihm in einem bösen brief die freundschaft aufgekündigt. Von diesem brief sagte er im november 93, daß er ihm sehr wehgetan hat – aber andererseits auch ihn aufgerüttelt hat. Daß er letztlich gut war.

Judith hat ihn zweimal in london besucht, aber ich hab von guido dann nichts mehr gehört.

129

'Kultur und Gesellschaft' I + II, G.Kalow (Hrsg.): 'Sind wir noch das Volk der Dichter und Denker?', W. Biemel: 'Sartre', Platon: 'Sokrates im Gespräch' (B.Snell), L. Wittgenstein: 'Tractatus logico-philosophicus', L., Zolitsch: 'Das Reden und Sagen der Wahrheit. Eine Einführung in die >Biologie der Wörter<', (Preiswerk/Burkert): 'Erinnerungen an Sokrates', A. Adler: 'Menschenkenntnis', H. Glockner: 'Die europäische Philosophie von den Anfängen bis zur Gegenwart', Max Stirner: 'Der Einzige und sein Eigentum', F.M.Dostojewskij: 'Der Idiot', Kursbuch 44: 'Unsere Unterwelt', Kursbuch 56: 'Unser Rechtsstaat', 'Die Weisheit des Konfuzius' (Hans O.H.Stange), Nietzsche – Studienausgabe 1-4, Peggy Parnass: 'Prozesse 1970-1978'.



**Ich artikuliere mich auf der Grundlage meiner
Verwundbarkeit, das heißt der
Nicht-Integrierbarkeit als ewiger Fremdheit
inmitten jedweder gesellschaftlicher
Organisierungen.**

**JANA MILEV: VON EXODUS BIS EXERCITIUM
(LEIPZIG 1995, S. 164)**

Im oktober 93 klingelte lange bei mir das telefon, dann wieder. Ich hatte in dem augenblick keinerlei lust, mit jemandem zu reden, aber ich dachte: der klingelt mit einer penetranz, die ich nur von guido kenne! Es war tatsächlich guido gewesen; am 22.10. rief er wieder an. Er erinnerte mich dran, daß dies sein 30. geburtstag war.

Guido war seit einiger zeit zum ersten mal seit 86 wieder in deutschland, in dresden. – – Wir haben lange telefoniert, es war eine wirbelnde flut von infos, erinnerungen, einverständnis. Überwältigende freude zwischen uns beiden: weil wir all die diskussionslinien von damals wieder aufnehmen konnten aus dem stegreif – und uns einig waren, daß guido weitergekommen war in den jahren: auf dem weg zu einem autonomen leben. Alles war gut gewesen, alles hatte sich gelohnt. Er hatte so hart und erfolgreich um sein eigenes leben gekämpft, daß ich fassungslos war – und glücklich wie selten im leben. Guido jetzt zu erleben, bedeutete auch eine bestätigung meines lebensweges in den jahren seit 1980, denn wie vieles hab ich dem kreis um INDIANERKOMMUNE und ORANIEN-STRASSENKOMMUNE zu verdanken: ninives, brigitta, sula, carsten und in besonderem maße dem kontinuierlichen diskussionsprozeß mit punky.. ronny.. korani.. guido.

Es war klar, wir wollten uns wiedersehen. Nach berlin wollte er nicht kommen, wegen der gefahr, dort wieder in die H-scene zu rutschen.

131

Am 5. november fuhr ich nach dresden. Dann stand er vor mir, guido. Sein blick war (wie fünf tage später beim abschied) nacktes, verwundbares gefühl, sprachlos. In mir die frage: was bedeute ich ihm? Was hab ich ihm all die jahre bedeutet? Ich weiß es eigentlich nicht.

Gleich vom bahnhof aus lud er mich in einen imbiß ein; ich bestellte dort die erste soljanka meines lebens. Wir saßen da und guido erzählte, erzählte – !

Als wir durch dresden-neustadt in die wohnung gingen, gab er mir zu verstehen, wieviel es für ihn bedeutet, daß ich jetzt zu ihm komme. Früher war doch immer er zu mir gekommen. Daß das wichtig sei für unser beziehung, sagte er.

Dann die tage in dresden.. Einmal sind wir beide die elbe entlang gegangen nach loschwitz; er sagte, wie ungewohnt so ein ruhiges spaziergehen (wandern) für ihn noch immer sei, aber daß er es jetzt genießen konnte. Ich nahm drei steine mit von der elbe; zwei gefielen ihm besonders. Davon war der eine schon für annabée gefunden, den andern bot ich ihm an. Nach längerem zögern nahm er ihn, erst als wir schon wieder in der wohnung waren.

Loschwitz hat mir genausogut gefallen wie ihm; er hatte recht, mich dorthin zu führen!

Auf dem rückweg saßen wir in einer gartenwirtschaft dicht am *Blauen Wunder* (eine berühmte eiserne elbbrücke). Der leichte nieselregen störte nicht. Guido sagte, daß er oft dachte, ich könne nur "aktiv" sein, immer etwas tun, nie ruhig sein. Daß wir jetzt hier sitzen, daß ich hier ruhig sitzen kann – und mit wieviel umsicht und ruhe ich meine steine gesucht hatte – , das zeige ihm, daß ich doch noch anders sei. Daß ihn das beruhigt.

Mit guido zusammen stand ich vor dem trümmerhaufen der frauenkirche. Am rand lagen schon sortierte bruchstücke, an einem informationsstand alte bilder von der kirche.. – Das NEIN so vieler menschen zur zerstörung dieser menschengemachten schönheit hat mich tief berührt. Daß technischer fortschritt hier einmal ausgereizt wird, um etwas völlig "nutzloses" und "nur" schönes wiederherzustellen. (*Kurz danach wurde ich mitglied beim wiederaufbauverein.*)

Als ich nach berlin zurückfuhr, hab ich stichworte aufgeschrieben zu wesentlichen themen, die guido und ich besprochen hatten im laufe der tage, – weil es so viel mit mir zu tun hat, daß ich's auch als zusammenhang bewahren wollte. Jetzt ist das noch bedeutsamer geworden: Guido soll nicht vergessen werden! Auch nicht in der genauheit, mit der er standpunkte bezogen, consequenzen gezogen und lebensmöglichkeiten reflektiert und ausprobiert hat. Sein "ausprobieren" aber war – teils freiwillig, teils unfreiwillig – teil seiner verzweifelten suche nach.. ja, wonach? – Es war von der genauheit eines wissenschaftlers und derjenigen eines künstlers; auch wenn er erst ganz am anfang seiner lebensaufgabe stand. Das ist guido für mich.

132

Nach meiner stichwortliste:

Natürlich hat guido viel von den letzten 7 jahren erzählt, als wir nichts voneinander gehört hatten. Wie er vom H runter war in london und durch eine einzige situation nach 1 oder 2 jahren wieder rein rutschte – dann ganz tief unten war, – er drückte es selbst so aus: die junkie-karriere erleben mußte bis zu den schlimmsten erfahrungen mit sich selbst. Wie er es, vor allem durch die **Narcotics Anonymous**, ein zweitesmal geschafft hat, clean zu bleiben. Hier in dresden ging er weiterhin regelmäßig zu den zusammenkünften der *Anonymen Alkoholiker*, um die abstinz weiter aufrechterhalten zu können. Guido sagte, das AA-konzept sei für ihn das einzig wirksame, und er wollte versuchen, für die **N.A.** zu werben, auch in deutschland.³²

³² <https://www.narcotics-anonymous.de>

Er sagte, daß er das rauchen bewußt noch beibehält; daß es nicht sinnvoll sei, alle drogen auf einmal abbauen zu wollen.

Von freundschaften und liebesbeziehungen in den letzten jahren hat er erzählt. Das war zuviel, alsdaß ich's nach dem einmaligen erzählen (in guidos stakkato – wie niemand außer ihm redet) mir hätte merken können. Deutlich wurde, wie unsagbar viel er gelernt und erfahren, verarbeitet hat in der zeit, um wieviel weiter er gekommen ist auf seinem weg, nicht zuletzt: hinsichtlich der bereitschaft, verbindliche beziehungen mitzutragen.

Wie guido bei einer seiner reisen (in italien) dreimal zwischen norden und süden hin- und hergetrampt ist, in direkter folge: jedesmal dem impuls nachgebend, am jeweils anderen ort sein zu wollen. Wie ihm da klar wurde, daß das ziemlich typisch für sein leben ist. Er fragte sich, ob sein ideales leben eventuell darin bestünde, für immer zwischen A und B hin und her zu reisen, nur das.

Lange haben wir über stepan gesprochen, der schon 1982 nach london gezogen war (vom heidelberger nana'pichu aus; weil er's in deutschland nicht mehr ausgehalten hat) und dann guido aufgenommen und ihm geholfen hatte – bis er am 9.11.89 starb. "Ich habe ihn geliebt", sagte guido. Er hat seinen nachlaß übernommen und seine urne, wollte sie nach budapest bringen, denn stepan fühlte sich zeitlebens als ungar. Guido erzählte, die kontaktsuche nach verwandten sei erfolglos geliebt. Von stepan weiß ich, daß er kaum lebende verwandte hatte, nur einen onkel gabs damals. Sein vater ist übrigens auch in london gestorben und wohl dort begraben. *(Nach guidos tod hat seine schwester beide urnen an sich genommen. Ich habe versucht, über das ungarische konsulat zu erreichen, daß stepans urne in ungarland begraben werden könnte – aber das wurde bürokratisch abgewimmelt. Jetzt sind beide urnen in guidos grab beerdigt, in dänemark.)*

Guido sagte, daß er irrsinnig viel von stepan gelernt hat, bildung, wissen, genauheit. Stepans pedanterie, die ihm zuerst sehr zu schaffen gemacht hat, die er dann erkannte als willen, alles als gleichermaßen wesentlich zu verstehen und zu würdigen. So habe auch ich stepan de túri-polgár erlebt.

Stepan, der noch das kartoffelwasser aufgehoben und weiterverwendet hat.. ökologisch und umweltbewußt ganz aus eigenem radikalem zu-ende-denken..

Guido erzählte, daß stepan sich zwar in fast allem extrem bescheiden konnte, aber dann wurde er zuckerkrank und konnte nicht mehr essen, was er wollte. "Essen war der einzige genuß, den stepan noch hatte", - und der war vorbei. Guido sieht seinen tod (ein herzanfall, während er auf der leiter stand, um die

wohnung zu tapezieren oder sowas) im zusammenhang mit dieser tragischen situation.

Stepans pedanterie stellte guido der radikalen spontanität gegenüber, die er selbst seit jeher gelebt hat und aus der heraus er auch die schlampigkeit und indifferenz z.b. seiner derzeitigen dresdner freundInnen nicht nur akzeptiert, sondern für gleich wesentlich hält wie eine genauheit, für die stepan steht (und wohl auch ich). Er sieht sich als einen menschen, in dem dies beides integriert existiert und miteinander kooperiert. Guido sagte, daß er ahnt, daß prioritäten setzen für ihn eine neue qualität werden könnte gegenüber dieser unterschiedslosen spontanität – nämlich um etwas zu erreichen, zu bewirken. Darin hab ich ihn bestätigt.

Über den zweifelhaften eindruck, den außenstehende oft von der englischen gesellschaft haben. Daß der grund im moralischen primat der gesellschaft (nicht des staates) liegt, einerseits in der liberalität, andererseits (im bereich des rechts) in einer völlig unpsychologischen, reaktionären auffassung. Deswegen erscheint england (großbritannien) manchmal besonders demokratisch und dann wieder besonders reaktionär.

Irgendwann kamen wir auf ganzheitlichkeit und entfremdung zu sprechen. Zumindest das zweite kam von mir her, wurde von guido aber sofort (und von da an) integriert in dessen eigene reflexionen: als ob ihm nur das wort gefehlt hätte. Es war klar, daß es da weitergehen würde – auch in unserem gespräch miteinander, in der zukunft.

Wir sprachen von bettine v. arnim und adorno; beide brachte ich ins gespräch (im zusammenhang mit der orientierung an unvermittelter erfahrung) und er konnte wohl etwas anfangen mit dem, was ich von ihnen sagte.

Er erinnerte mich an isabelle eberhardt, die für ihn total wichtig geworden ist, und das WÜFLER-buch von luke rhinehart, das er damals bei mir gelesen und nie vergessen hatte. (Jemand konzipiert vor jeder anstehenden entscheidung sechs alternativen und läßt einen würfel die wahl treffen.)

Guido erzählte, daß er mein kindertagebuch (AUSSENSEITER-ALLÜREN) in london zweimal nacheinander gelesen hat. Im zusammenhang mit seiner überlegung, später mal auch als übersetzer zu arbeiten, sagte er, daß er dieses buch als erstes ins englische übersetzen will. Er glaubte, daß es grade dort leserInnen findet und gelesen werden sollte. Ich hab ihm die englischen rechte dafür schon jetzt geschenkt. *(Das heißt, sie gehören jetzt seiner tochter emilia.)*

Einmal erzählte er von seinen besuchen bei brigitta in london. Er hat geweint, weil er sie lieb hat und ihr gar nicht helfen kann, ich hab auch geweint. Ich bat ihn um ihre adresse; der zettel von ihm ist jetzt das letzte, was ich von guido habe. Ich hab ihr geschrieben, aber es kam keine antwort. (Im november 96 war ulli von der IK bei mir, wir denken viel an guido und auch an brigitta. Er sagte: "Ich hab das gefühl, sie wartet, daß jemand sie rausholt!" – Ich gab ihm ihre adresse und telefonnummer. – Es kam dann mehrfach zu telefonkontakt zwischen beiden, ulli hat brigitta auf die möglichkeit der H-substitution hingewiesen, aber ein paar jahre später hat brigitta sich das leben genommen.)

Wir kamen auf alexander ziegler zu sprechen. Guido sagte, daß ein film von ihm total wichtig war für ihn mit 14, als er noch in hannover war. Wegen der gleichwertigkeit der sexuellen orientierungen, – daß es ok ist, auch schwule anteile zu haben.

Wir sprachen von der mutter/tochter-problematik, die wohl bei seiner dresdner freundin genauso wie bei sula einen wesentlichen teil ihrer situation ausmacht. Ich erwähnte die 'therapeutische regression' (balint), die dann oft nötig sei: daß jemand erstmal ganz zurück muß, eine situation wieder erleben, in der er als kleines kind im stich gelassen worden ist – und jetzt, aktuell, eben nicht im stich gelassen wird. Guido war sehr nachdenklich und hat angedeutet, daß das wohl auch mit ihm zu tun haben könnte.³³

Er hat sich sorgen um seine freundin antje gemacht, sah bei ihr eine ähnliche labilität und gefahr, in suchtformen (gleich welcher art) abzurutschen, wie bei sich selbst.

Wie wesentlich und neu es für ihn sei, daß seine freundin ehrlich ist auch da, wo sie ihm wehtun, etwas ungünstiges sagen muß. Daß sie zu allem steht, was in ihr lebt. So bedeutet diese beziehung für ihn einen weiteren schritt hin zur fähigkeit, zu dem zu stehen, was in ihm ist, – eben auch sachen wie eifersucht. Was sich positiv auswirkt im sexuellen, daß er mit ihr kleine momente und gefühle ausleben kann, die früher untergegangen sind, bei anderen partnerInnen.

Bei ihm lernte ich jana milev kennen, die damals unweit wohnte, auch in dresden-neustadt.

³³ Im grunde war dieses gespräch – zusammen mit der begegnung mit doris, die brutale sexualisierte gewalt in der kindheit überlebt hat – die keimzelle meines systematischen nachdenkens über traumatisierende elterhaus-sozialisation. Ein paar jahre später kamen dazu die erfahrungen in der akut-psychiatrie (vgl. das buch THERAPIE ODER LEBEN?).

Ganz lang und ausführlich hat Guido von seiner Wiederbegegnung mit emilia erzählt, dieses Jahr in Frankreich. Wie genau sie Guido, ihren Vater, geprüft und offensichtlich als Freund empfunden hat. Auch ihr Interesse für den islamischen/iranischen Anteil in Guido (und in ihr selbst).

Diese Begegnung hat Guido viel bedeutet, ich hab seine Freude und vielleicht sowas wie Stolz in ihm gespürt.

Andererseits seine niedergeschlagenheit wegen Sula – die offenbar absolut nichts mehr wahrgenommen hat von ihm und versucht hat, ihn bei den anderen (in ihrer Landkommune) zu diffamieren. Guido wollte keine Liebesbeziehung mit ihr, aber eine Freundschaft hätte er sich nach all der Zeit gewünscht. Guidos Eindruck war, daß Sula sich seit Jahren nicht mehr weiterentwickelt hat.

Er erzählte, wie er in den Tagen der Maueröffnung im Auftrag eines Marktforschungsinstituts Telefoninterviews nach Berlin rein gemacht hat und dadurch am Rande manches von der Stimmung mitbekommen hat..

Von jenem Schachprofi, den er irgendwo getroffen hat und mit dem er stundenlang über alles mögliche geredet hat – ohne mit ihm Schach spielen zu wollen! (Guido war schon als Kind fanatischer schachspieler. 1980 hatte er mir erzählt, daß Verlieren ein Weltuntergang gewesen sei, als er mit 15 im Schachclub in Hannover war. Ich höre noch seine Formulierung: "Geheult, wenn verloren!")

Er kam auf dreierbeziehungen zu sprechen, in denen er offenbar zeitlebens stecken wird. Inzwischen sieht er Sinn darin: daß das nämlich gegenmittel gegen die Verschmelzungs-sehnsucht sein kann. Die Sehnsucht nach *primärer Liebe* (Balint), nach in der Kindheit unbefriedigt gebliebener ursprünglicher Bindung und Geborgenheit, wie sie typisch ist für vielleicht die meisten Menschen hierzulande (vgl. auch Jean Liedloff), kann Quelle neurotischer Abhängigkeiten werden.³⁴ Dieser Zusammenhang zwischen Nähe, Verletzungen bei zugelassener Nähe und Bedürfnis nach Individualität und Autonomie ist – war Guidos Lebensthema. Jetzt sprach er davon, daß eventuell Hingabe als Akt bewußter Menschlichkeit (als *Du-sagen*) der Weg aus diesem Dilemma sein könnte. Dies grenzte er dezidiert ab gegen jede regressive Verschmelzungsnähe, wie sie in (möglichst "engen") Zweierkisten oft gesucht und gegeben wird! – Meine Formulierung dazu: "Ich will mich öffnen – dann kann ich auch aushalten, was draus wird!"

³⁴ vgl. auch H. Kuntz: DER ROTE FADEN IN DER SUCHT (Weinheim/Basel 2000)

Guido erzählte von roger moody, der ihm sehr geholfen hat. Es hat viel für guido bedeutet, von dem akzeptiert zu werden wie er war, auch als er wieder auf H war. Er erwähnte dessen beeinträchtigten bruder (down-syndrom) und das buch, das roger über den alltag mit diesem geschrieben hat.³⁵ (Als ich später mit roger moody telefonierte, äußerte dieser sich voller achtung und zuneigung über guido.)

Er sprach von der klassisch-arabischen sängerin UMM KULTHUM und von seinen arabisch-studien (schon in london), dem plan, in dresden weiter zu studieren, um dann für eine zeitlang nach ägypten zu gehen; geld verdienen wollte er sich durch englisch-nachhilfe. Später als journalist arbeiten, mit schwerpunkt auf islamischen ländern.

Wir waren in der wohnung, die er zusammen mit einem studenten besetzen wollte; an diesem tag hatten die beiden strom gelegt. Sehr diszipliniert hat guido sich bemüht, gutnachbarlichen kontakt aufzubauen zu dem legalen zeitungsladen unten. – Nein, in dieser zeit war er sicherlich nicht lebensmüde, im gegenteil. Aber einbrüche von resignation, verzweiflung und innerer leere waren ja auch früher immer wieder gekommen, von einer minute zur anderen. (Einmal hatte er mit brigitta auf einer hohen mauer gestanden und sie wollten beide runterspringen, hatte er mir früher erzählt.)

Wir sprachen von der notwendigkeit, die basis der radikalität zu erweitern. Daß die meist zu eng ist und dadurch in sackgassen mündet. Guido sah bildung und wissen als voraussetzung dafür an, die basis der radikalität zu erweitern über die individuelle lebenserfahrung hinaus.

Wir sprachen von nina hagen, deren erste beide platten er als wesentlich sah und danach ein abrutschen, eine fluchtbewegung – möglicherweise auch aus zu enger radikalität?

Guido sprach von soheyla, seiner schwester. Es wurde deutlich, wieviel er von ihr hält. Er schwärmte geradezu von ihr, der selbständigkeit, mit der sie sich ihre lebensperspektive erkämpft hat, ihrer intelligenz. – Es war offensichtlich, daß er sich sehr gewünscht hat, irgendwann mal mehr mit ihr zu tun haben zu können. (Ich erinnere mich, daß er schon 1980 davon geträumt hat, sie im iran zu besuchen.)

³⁵ Peter & Roger Moody: HALF LEFT (Norway 1986: Dreyers Forlag)

Irgendwann hab ich ihn auf J. R. angesprochen, den mann, unter dessen anführerschaft er seinerzeit bei jener kriminellen aktion mitgemacht hat. Guido betonte, daß der sich im grunde erwischen lassen wollte, daß es dem nicht um finanzielle bereicherung gegangen sei, sondern eher um das bedürfnis, mit anderen (nämlich jungen menschen) in komplizenschaft zu stehen, ein durchaus erotisches (aber nicht sexuelles) gefühl. Ich dachte an genets verbrecher-romantik und den *pädagogischen eros* der alten griechen.

R. war ihm sehr wichtig gewesen, eine vaterfigur, aber das sei vorbei. Heutzutage würde er zwar sicher einen kaffee mit ihm trinken, etwas reden, aber sonst wäre nichts, in keinem fall sowas wie haß.

Wenn er von seinem leben in london sprach, wurde deutlich, daß dort noch vieles von ihm liegt, - bücher, aufzeichnungen, texte. Das alles wollte er nach dresden holen. – Nach seinem tod habe ich versucht, kontakt zu bekommen zu den londoner bekannten und freunden. Leider war es weder mir noch soheyla möglich, irgendwas herauszufinden über diesen anderen teil von guidos nachlaß.

Zwei musikalische entdeckungen der jüngsten zeit hat er besonders hervorgehoben: amadé mozarts requiem und sebastian bach, gespielt von glen gould.

Ja, und dann diese nacht, als wir beide allein in der wohnung waren. Wir hatten schon viel gesprochen, wollten schlafen gehen. Guido hat sich gewünscht, daß ich zu ihm rüber komme, und ich hab mir das auch gewünscht. Wir sind nah beieinander gewesen und haben beide gleichermaßen gewußt, daß in diesen tagen etwas neues angefangen hat zwischen uns, daß unsere beziehung frei geworden ist, in die zukunft hinein. Daß wir einander wirklich nahe sind, freunde sind, lebenslang. Die eindeutigkeit, mit der ich das erlebt habe in diesen stunden, erlaubt mir, es auch so aufzuschreiben. Irgendwann hab ich ausgesprochen, was ich noch nie zuvor mit jemandem empfunden hatte: "Weißt du, meine beziehung zu dir ist so, daß ich dir alles zeigen kann, alles sagen kann. Alles ist offen für dich, alles ist selbstverständlich!" Guido fiel mir ins wort und es zeigte sich, daß es bei ihm ähnlich war: "Ja, das ist es doch, was ich auch meine – ohne filter angenommen werden!"

Beide waren wir fast sprachlos, erschüttert von der eindeutigkeit und absolutheit, die wir meinten – und haben mit einigen formulierungen zusammenhänge hergestellt zu situationen unseres weg, seit wir uns kennen.

Eine auseinandersetzung am nächsten tag, in der guido sich durch meine meinungen verletzt fühlte, zeigte, daß dieses eine zwischen uns bestand hatte. Und ich denke, es hätte bestand gehabt in der zukunft und wäre zur grundlage für viel schönes geworden.

Am 9.11. bin ich gegangen. Ich hab denen meinen schlafsack mitgegeben für die reise nach marokko, zu der sie an diesem tag aufbrechen wollten (denselben, mit dem ich 1979 in paris, barcelona, madrid und marseille war und in dem guido schon 1980 gepennt hatte). Wir standen nochmal so beieinander wie bei meiner ankunft, ich hab gesagt: "Paß auf dich auf!" – er hat geschaut, als ob er mich nicht gehen lassen wollte; so habe ich es schon in der situation empfunden.

Am 14.11. wurde ich in einer berliner U-bahn von einem 17jährigen angemacht und lebensgefährlich verletzt. Schon direkt nach der konfrontation konnte ich nicht anders, als ihn mit guido zu assoziieren: so voller haß – und in tiefer verzweiflung und trauer war sein blick; viel lebendigkeit – die keinen sinn findet, keine aufgabe. Tolga war ein junge aus türkischem elternhaus, einer von denen, die jetzt in der deutschen gesellschaft mehr und mehr ausgegrenzt werden – noch mehr als bisher, weil die verteilungskämpfe härter werden. Und andererseits ausgegrenzt aus dem traditionellen türkischen umfeld des elternhauses, wie ich später erfuhr.

Ich war 2 monate im krankenhaus; in einer nacht kamen zwei alpträume:
Zum einen: Ein mann, den ich umbringen mußte, weil sonst er mich umbringen würde, – und ich erkenne, daß es mein vater ist.
Zum andern: Düstere räume; ich weiß, irgendwo da ist guido, und er ist in lebensgefahr, ich muß ihn finden und warnen.
Ich war aufgelöst in angst und irritation, rief den nachtpfleger, aber der war hilflos.

Am 15.1.94 wurde ich aus dem krankenhaus entlassen; an diesem tag rief guidos freundin an. Er ist verschwunden, ob ich etwas von ihm gehört habe. Es hatte konflikte mit ihr gegeben und guido sei "abgehauen". Ein paar tage später wußten wir es: Am 7.1. wurde er in london in einem park liegend gefunden. Zunächst gingen alle von einer überdosis H aus. War es ein goldener schuß oder ein versehen, war lange zeit die frage? ³⁶ – Guido stand off an der grenze zum tod – auch zum sterbenwollen, eher: zum nicht-mehr-leben-können. Im november hatte ich das gefühl, daß sein leben-wollen stärker und fundierter,

³⁶ Soheyla sagte mir viel später, daß guidos todesursache nicht geklärt werden konnte. Angeblich waren keine drogen in seinem körper.

zielgerichteter war als je zuvor. So sehe ich's noch immer. Aber das schließt momente von tiefer resignation nicht aus.³⁷

Guido starb, nach zwei monaten im apallischen syndrom, am 17.3.94. Seine schwester und zeitweise auch seine letzte freundin waren bei ihm im krankenhaushaus, kurz kam auch seine mutter. Ich hatte die kraft nicht, nach london zu fliegen, hab aber jeden tag angerufen. Ich hatte kontakt aufgenommen mit andreas zieger, einem spezialisten für basale stimulation bei koma und apallischem syndrom, und den beiden entsprechende unterlagen geschickt. – Nachdem guido von der intensivstation in eine allgemeine pflegestation verlegt worden war, bekam er eine lungenentzündung, an der er starb.

Zehn jahre später erzählte mir soheyla, guidos schwester, von den wochen in london.. – dem selbstgebauten sarg, der fahrt zum krematorium, mit allen freunden rund um den sarg sitzend, – mit musik von umm kulthum.. – und der fete danach.. wie guido es sich vermutlich gewünscht hätte.



³⁷ Guidos schriftlicher nachlaß, wie er (teilweise) in diesem buch vorgelegt wird, verweist ohne zweifel auf frühe traumatische schädigungen. Seelische abstürze in existenzielle leere, angst und hoffnungslosigkeit sind für betroffene typisch.

Bei seinem endgültigen umzug nach london im jahr 1986 hatte guido mir eine aktenmappe mit texten und anderen sachen zur aufbewahrung übergeben (sowie einen stapel bücher, seine mechanische schreibmaschine sowie einige kleider). In den folgenden jahren hat er mich einige male gebeten, ihm einzelnes daraus zu schicken; ansonsten habe ich seine sachen nicht angerührt.

Bei unserem wiedersehen im november 1993 sprachen wir auch über dieses material. Guido hat bekräftigt, daß die sachen noch bei mir bleiben sollen. Auf der anderen seite war klar, daß er sich (auch) als schriftsteller verstanden hat. Sicherlich hätte er das material zu einem späteren zeitpunkt durchgesehen mit der überlegung, etwas daraus zu veröffentlichen.

Nach seinem tod, in der nacht vom 12. auf 13. 5. 94 habe ich die aktentasche aufgemach. Habe die sachen durchgesehen. Literarische texte und briefkonzepte, ein tagebuch. Seine briefmarkensammlung noch aus der zeit in hannover. Akten und schriftverkehr im zusammenhang mit seiner verurteilung, anderer behördenkram. Ein reisepaß. Briefe von sula, brigitta, ninives und anderen. Ein koran und eine bibel. Ein esperanto-lehrbuch. Andere bücher.³⁸ Eine kassette mit einem kommentierten arabischen gottesdienst. Die fahrkartensammlung von der twen tour-orgie mit sid (von dem geld, das sie in einem parkhaus gefunden hatten, angeblich). Und viele fotos.

Was nun? Sowas bleibt übrig von einem leben, von guido. – Ist es in ordnung, daraus jetzt ein buch zu machen oder ist es anmaßend? Für mich können bücher keime sein zu eigener lebendigkeit – bei guido war es auch so. Insofern denke ich, es ist in ordnung, so mit dem umzugehen, was von ihm übriggeblieben ist.

Dann schau ich von der schreibmaschine hoch auf ein foto, seinen blick, - denke: du hättest es auch für mich gemacht. Wie du stepans urne nach ungarland bringen wolltest. "Denn die liebe ist stark wie der tod." Erst wenn keine liebe mehr da ist, hat der tod das letzte wort.

Manchmal denke ich, vielleicht hat guido bei mir angerufen, während ich noch im krankenhaus war. Vielleicht wäre es anders gekommen, wenn ich dagewesen wäre. Dann wieder denke ich, er hat nicht angerufen; gerade nach dem, was zwischen uns in dresden zu leben begann, wollte er mich nicht mehr als nothelfer, sondern wollte mein freund sein in einer partnerschaftlichkeit, wie sie früher noch nicht möglich (jedoch schon angelegt) war zwischen uns.

³⁸ Jean genet: TAGEBUCH EINES DIEBES; genet: QUERELLE; jack london: MARTIN EDEN; charles bukowski: DAS SCHLIMMSTE KOMMT NOCH ODER FAST EINE JUGEND; gustave flaubert: DIE ERZIEHUNG DES HERZENS; sinclair: DER FREMDE.

Tolga, dieser junge in der U-bahn, den seine hilflosigkeit und verzweiflung, seine einsamkeit in dieser gesellschaft so weit gebracht hat, daß er seinen haß auf einen vergleichsweise unschuldigen loslassen mußte (was guido allerdings niemals getan hätte!), - diese lebenserfahrung ist für mich ein teil von guidos vermächtnis an mich.

Das leben lebt - - Ich glaube, in diesem gefühl bin ich guido sehr nahe: was da ist an lebendigkeit, hat allein dadurch, daß es da ist, daseinsberechtigung. Gefühle vor allem. Alles abgestorbene nimmt die welt auf und es wächst neues daraus. Als guido lebte, hat er durch seine lebendigkeit gewirkt. Jetzt wirken diese texte, die in ihnen liegenden botschaften..

So ist es mit dem leben.

Wir müssen lernen, anzunehmen, daß guido nicht mehr unter uns ist. Aber die erinnerungen an ihn sind bei uns, sind in uns drin - und was er geschrieben hat, das sind botschaften über seinen tod hinaus; auch die sollten wir annehmen, sie hineinnehmen in unser leben. Sie durch uns wirken lassen.

142

Manchmal ist es fast unerträglich für mich, zu spüren, wieviel leben, lebenskraft, lebensmut (und bestätigung) es mir gibt, mich jetzt mit guidos nachlaß zu beschäftigen - und mehr und mehr die einheit zu erfahren, die GUIDO ist. Ist das erlaubt - so viel bereicherung zu erfahren aus dieser situation? Aber es ist halt so. Ich gebe es zu, wie ich guido jetzt alles hätte sagen können..

Vielleicht hat guido mich, indem er gestorben ist, in diesem unserem vorsatz und anspruch, zu allem zu stehen, weitergereicht an die ganze welt, zu der er jetzt zweifellos wieder gehört.

Aber er hätte doch weiterleben sollen.. Und er hätte es auch gewollt - mal abgesehen von momenten, wie sie immer da waren bei ihm.

Soheyla glaubt, zuletzt im krankenhaus wollte er nicht mehr. Vielleicht hat er zuletzt den frieden, die ruhe gefunden, die er - neben anderm - immer gesucht hatte?

Wir werden es ja nie wissen.

Jetzt habe ich das alles gelesen, was ich von seinem nachlaß hatte, und merke, wie wenig ich von guido gewußt habe. Und jetzt ist er tot. Es ist vorbei, dieses leben.

Ich erkenne aus seinen aufzeichnungen, daß er tatsächlich mit seinem leben bezahlt hat für die absolut kompromißlose suche nach unentfremdeter lebendigkeit, nach einer authentizität jenseits aller ersatzbefriedigungen. Er, der

scheinbar in –zig abhängigkeiten gesteckt hat (und auf einer ebene war es auch so), war eigentlich, im kern seines wesens, weniger abhängig von drogen, von ersatzbefriedigungen als – ja, ich glaub, ich kann das verallgemeinern: als wir alle. Da, wo die unbefriedigte sehnsucht nach echtem wirklich wehtut, stecken wir fast alle zurück, schließen kompromisse und lassen uns einlullen von selbsttäuschungen, rationalisierungen, kompensationen. Um zu überleben, mußte guido immer wieder sich betäuben gegen den seelischen schmerz – über den in seinen aufzeichnungen genug steht -, aber das hat ihn nie, keine stunde, abgelenkt von seinem weg: der radikalen suchen nach selbst-sein und nach authentischen beziehungen – mit 16 so wenig wie mit 30. ♥

Nach guidos tod habe ich mich dazu entschlossen, eine auswahl der texte und briefe zu veröffentlichen – ich kann nur hoffen, daß es in seinem sinne war.

Die allererste version dieser dokumentation (1994) enthielt guidos texte und briefe als fotokopien; von ihr wurden nur einige wenige exemplare hergestellt. Dann kamen im jahr 2008/9 und 2010 zwei auflagen bei A+C online (pdf), für die ich denselben inhalt transkribiert hatte.³⁹

Die hier vorliegende neuausgabe (2020) enthält wiederum dieselben texte; allerdings kamen jetzt fotos von guido dazu, ein weiterer text von guido sowie weitere briefe von ihm und freundInnen. Es sind bald 40 jahre vergangen, guido, brigitta und karla sind tot (und noch andere aus dem umkreis von indianerkommune und oranien-straßenkommune), – jetzt erschien mir diese offenlegung vertretbar. Die zusätzlichen briefe mit ihrem durchaus privaten inhalt sollen ein wenig vermitteln von der zwischenmenschlichen lebendigkeit, zu der punky/korani/guido sich in diesen jahren ja doch irgendwie gehörig fühlte. Diese dokumentation umspannt die jahre 1980 bis 1986. Von guidos letzten sieben lebensjahren weiß ich nur das, was er mir in einigen briefen und bei unserer begegnung im november 1993 erzählt hat, sowie das wenige, was mir seine schwester soheyla aus der allerletzten zeit in london berichten konnte. Texte oder briefe aus der zeit seit 1986 haben sich leider nicht gefunden.

Die originalen texte und fotos sowie anderes material befinden sich seit januar 2020 bei guidos schwester soheyla.

³⁹ 1. auflage 2009, ISBN 3-923211-56-8; 2. auflage 2010 ISBN 3-923211-72-2. Diese zweite auflage war nur durchgesehen und in schrift und layout verändert; in der DNB befindet sich keine datei davon.

Zur besseren lesbarkeit habe ich die größten schreibfehler stillschweigend bereinigt. Einige unlesbare stellen wurden mit <...> oder <?> bzw. möglichen wörtern in < > markiert. Die zeitliche aufeinanderfolge der texte konnte ich teilweise nur vermuten.



Indianerkommune beim Landesparteitag der GRÜNEN NRW (1980)

Über das thema **indianerkommune** habe ich mich an anderer stelle ausführlich geäußert. Jedoch wurde mir im zusammenhang mit der arbeit an dieser neuausgabe deutlicher denn je, daß vermutlich die allermeisten aktivistInnen der beiden kommunen in der einen oder anderen weise mit den folgen von schwerwiegenden seelischen verletzungen in ihrer kindheit und jugend leben mußten. Daß menschen mit derartigen (teilweise sicher traumatischen) schädigungen einander oft intuitiv erkennen, weiß ich nicht nur von mir selbst. Die forderung etlicher interessengruppen jener zeit, beziehung/zärtlichkeit/ liebe/ sexualität zwischen kindern und erwachsenen möge legitim sein, meinte zweifellos oft eine legitimität pädosexueller kontakte, vielleicht auch bei ulli. (Er hatte in den 70er jahren in heidelberg die indianerkommune mitbegründet und war bis zu ihrer auflösung zweifellos ihr aktivster streiter. "Autoritär von [Ulli als] einem vom Teufel besessenen Päderasten geführt"⁴⁰)

⁴⁰ Wie volkes stimme in der arbeit von franz walter/stefan klecha/alexander hensel (hrsg.): DIE GRÜNEN UND DIE PÄDOSEXUALITÄT. EINE BUNDESDEUTSCHE GESCHICHTE (göttingen 2014, S. 96) zitiert wird (nach TAZ 9.7.84). Diese studie vermittelt das gesellschaftliche klima, in dem eine themenübergreifende aufbruchstimmung ('68er, alternativbewegung, bürgerinitiativen, GRÜNE), kinderrechteinitiativen, ausreißerhilfe, psychologische erkenntnisse über kindliche sexualität, neue pädagogische ansätze und parteipolitische taktik zusammenkamen und im bereich des themas "pädophilie" in ungutes fahrwasser gerieten, dies natürlich begrüßt und genutzt von menschen mit pädosexuellen neigungen. Derartige gesellschaftliche prozesse sind allerdings durch die soziologische oder politologische brille niemals ohne rest zu begreifen. Sozial- und

wurde die IK jedoch nicht.) Brigitta und sula, doris, ronald, sid, carsten, guido und ninives hatten meiner meinung nach ebensowenig wie ich gesteigertes interesse an pädosexuellen kontakten. Uns ging es um ehrliche, offene, nichtentfremdete beziehungen, in denen leben durfte, was die beteiligten gleichermaßen als wahr empfanden. Innerhalb der vorliegenden dokumentation wird das wohl deutlich. (Sexuelle begegnungen und beziehungen gab es unter ihnen – aber nach allem, was ich mitbekommen habe, im gleichaltrigenspektrum.) – Es wäre nicht unwahrscheinlich, daß die allermeisten kindlichen und jugendlichen ausreißer, die sich zeitweise zur indianerkommune bzw. ab 1980 auch zur mädchenkommune in berlin geflüchtet haben, im wesentlichen dasselbe gesucht haben. Das stichwort "sexualität" hat sie daran gewiß nicht gestört, denn zumindest kinder ab 12 verbinden es zu recht mit eigenen bedürfnissen nach nähe, zuwendung, geborgenheit – wenn auch nicht nach sexuellen begegnungen mit erwachsenen. Daß viele von ihnen darin von bestimmten erwachsenen in schrecklicher weise betrogen werden, wissen wir heute; damals wußte es nur eine minderheit von besonders engagierten personen. Die mediale öffentlichkeit wußte es schon deshalb nicht, weil sie es nicht wissen wollte. Zweifellos gab es unter den IK-sympathisantInnen auch personen mit pädosexuellen bedürfnissen. Jedoch hat sich die IK meiner erfahrung nach immer wieder massiv und wütend abgegrenzt gegenüber pädosexuellen erwachsenen, die kinder/jugendliche zur eigenen sexuellen befriedigung aus der kommune herauslocken wollten ("rausziehschweine" wurden sie genannt). Das bezog sich vor allem auf erwachsene, die ausreißern im eigenen interesse herberge boten, auf bekannte mitglieder der pädosexuellen lobbyvereine (damals vor allem die DSAP); aber auch in der alternativen hausbesetzerszene gab es gelegentlich personen, denen es zumindest hintergründig eher auf pädosex ankam.⁴¹ Der anspruch der IK und der oranien-straßenkommune, kindern und jugendlichen bei einem selbstbestimmten leben (und gegen mißhandelnde eltern und autoritäre kinderheime) zu unterstützen, war meines erachtens unbedingt ernst gemeint; inwieweit real geholfen werden konnte, ist für mich allerdings unklar.

individualpsychologische hintergründe fehlen innerhalb der öffentlichen aufarbeitung dieses themas noch weitgehend. Natürlich – sie sind angewiesen auf damals beteiligte menschen, die ehrlich über sich auskunft zu geben bereit sind. Die gibt es nicht, da derartige fragestellungen heutzutage der rigiden tabuisierung unterliegen: "Das ist ja heute alles ein hoch vermintes Terrain." (TAZ 16.4.11).

⁴¹ Die medial manchmal zu findende behauptung, die IK habe hilfeschuchende kinder bewußt an pädosexuell interessierte erwachsene weitergeleitet, halte ich für abstrus. Die IK warb demgegenüber bei allen gelegenheiten dafür, in die nürnberg kommune einzuziehen, mitzumachen auch im alltag, in der fahrradwerkstatt usw. Allerdings ist es schwer, die tieferen intentionen von erwachsenen, die ausreißer privat aufnehmen wollen, zu erkennen, bis es zu spät ist. Auch ich stand kurzzeitig unter diesem verdacht, als etliche ausreißerInnen (ninives, guido, carsten, doris) lieber bei mir unterkommen wollten statt in nürnberg zu bleiben.

Ein wichtiger aspekt der indianerkommune, der in jedem flugblatt, jedem rundbrief formuliert wurde, war die radikale konsumkritik, war ein bewußtsein dafür, daß unbefriedigte menschliche grundbedürfnisse (bindung, beziehung, nähe, vertrauen, sexualität) kompensiert werden durch entfremdete warenbeziehungen.⁴² Damit war es den meisten dauerhaften aktivistInnen der kommune, die ich kannte, ernst: "Jede zigarette ist ein schrei nach zärtlichkeit!" (Ossi). Dieser aspekt (der in den retrospektiven mediendarstellungen kaum zufällig völlig ignoriert wird!) hat meines erachtens wesentlich beigetragen zur solidarischen akzeptanz der IK in der alternativscene und bei den GRÜNEN, nicht zuletzt auch bei rudolf bahro und joseph beuys.

Mondrian graf v. lüttichau
Berlin 2020

⁴² Siehe auch (aus unterschiedlichem blickwinkel) bei theodor w. adorno/ max horkheimer, bei hans kilian und guy debord, bei erich fromm sowie im umkreis des damaligen SPK Heidelberg.
